

## Inhalt

Strukturdaten/Bevölkerung .....	3
Bekannt gewordene Straftaten und Aufklärungsquote .....	5
Häufigkeitszahl .....	5
Schadenssumme .....	6
Kriminalitätsbelastung in den Ortsteilen Duisburgs .....	6
Struktur der Gesamtkriminalität .....	7
Übersicht der Kriminalitätsentwicklung .....	8
Deliktgruppen .....	10
Straftaten gegen das Leben .....	10
Brandstiftung, Brandsachen .....	11
Sexualdelikte .....	12
Rohheitsdelikte, Straftaten gegen die persönliche Freiheit .....	14
Raub .....	15
Raubüberfälle auf Spielhallen .....	16
Raubüberfälle auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen .....	17
Handtaschenraub .....	17
Körperverletzung .....	18
Misshandlung von Kindern .....	18
Opfer Rohheitsdelikte .....	19
Stalking .....	19
Eigentums- und Vermögensdelikte .....	20
Diebstahl .....	20
Wohnungseinbruchdiebstahl .....	23
Riegel vor! .....	24
Taschendiebstahl .....	25
Diebstahl von Kraftwagen .....	26
Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen .....	26
Diebstahl von Mopeds und Krafträdern; Fahrraddiebstahl .....	27
Vermögens- und Fälschungsdelikte .....	29
Betrug .....	31
Computerkriminalität .....	33
Tatmittel Internet .....	33
Sonstige Straftatbestände .....	34
Widerstand .....	35
Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze .....	37
Rauschgiftkriminalität .....	37
Indoor-Plantage .....	39
Drogentote .....	39
Wirtschaftskriminalität .....	40
Straftaten in Schulen .....	41
Gewalt- und Straßenkriminalität .....	42
Gewaltkriminalität .....	42
Häusliche Gewalt .....	44

Tötungsdelikte im Zusammenhang mit häuslicher Gewalt.....	44
Straßenkriminalität .....	45
<b>Tatverdächtige .....</b>	<b>47</b>
Angaben zu Tatverdächtigen.....	48
Mehrfachtatverdächtige .....	48
Tatverdächtigenbelastungszahl.....	49
Jugendkriminalität .....	49
Anteile junger Tatverdächtigen .....	50
Delikte der Jugendkriminalität.....	51
Jugendgewalt.....	53
Junge Mehrfachtatverdächtige.....	53
Ausländerkriminalität/nichtdeutsche Tatverdächtige .....	53
Nichtdeutsche Tatverdächtige nach Nationalität.....	57
<b>Kriminalprävention, Opferschutz und –hilfe .....</b>	<b>58</b>
Opfer .....	58
Opfer- und Tatverdächtigenbeziehung .....	58
Kriminalprävention und Opferschutz .....	59
Verhaltensprävention .....	59
Technische Prävention .....	60
Opferschutz .....	60
<b>Datenanhang .....</b>	<b>61</b>
Ortsteilübersicht Gesamtkriminalität.....	61
Körperverletzung .....	62
Opfer Rohheitsdelikte .....	63
Diebstahl – Tatverdächtige nach Nationalitäten .....	63
Wohnungseinbruchdiebstahl - Versuchsanteil.....	64
Ortsteilübersicht Wohnungseinbruchdiebstahl .....	65
Tatverdächtige Vermögens- und Fälschungsdelikte.....	66
Tatverdächtige: Frauenanteil.....	67
Tatverdächtigenwohnsitz.....	68
Tatverdächtigenbelastungszahlen der Altersgruppen .....	69
Anteile junger Tatverdächtiger.....	70
Junge Tatverdächtige .....	71
Gewaltkriminalität – Anteile junger Tatverdächtiger .....	72
Gewaltkriminalität – junge Tatverdächtige.....	73
<b>Allgemeine Erläuterung der Polizeilichen Kriminalstatistik.....</b>	<b>74</b>
Erfassungs- oder Ausgangsstatistik, Tatortprinzip, strafrechtliche Einordnung .....	76
Der Straftatenkatalog der Polizeilichen Kriminalstatistik.....	76
Schwer aufklärbare Delikte, Aufklärungsquote.....	77
Häufigkeitszahlen .....	78
Deliktanteile, Struktur der Gesamtkriminalität.....	79

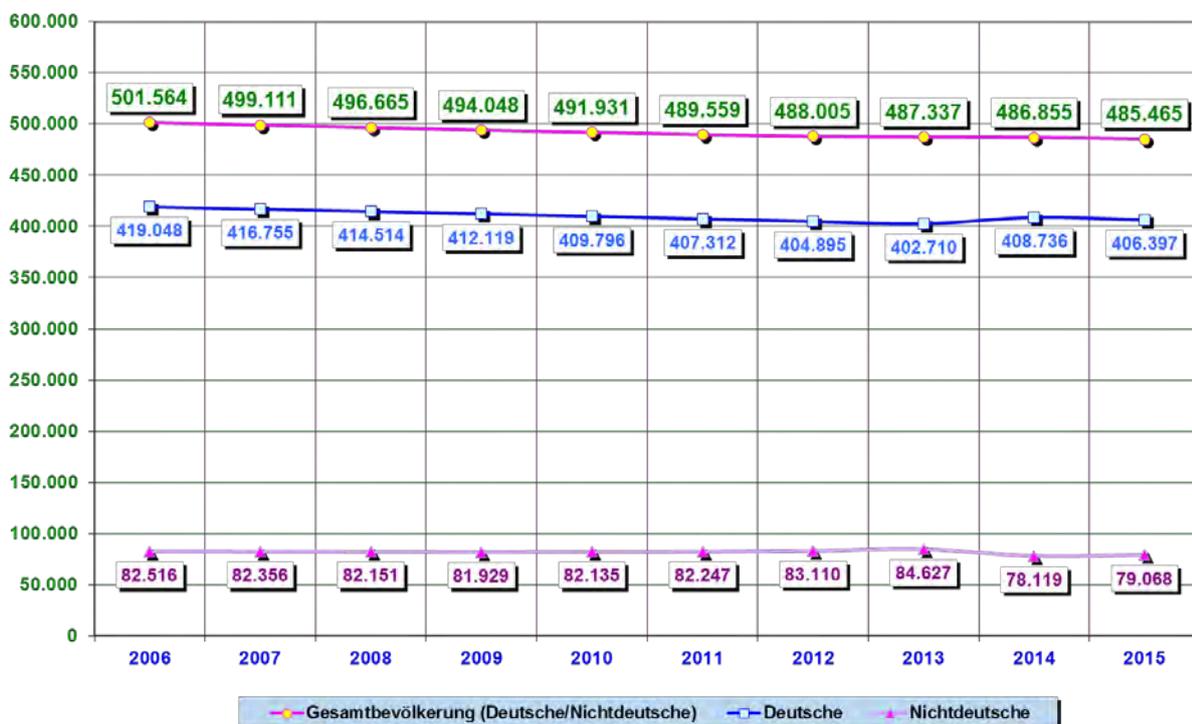
Die Polizeiliche Kriminalstatistik gliedert sich in die folgenden Bereiche:

- Straftaten gegen das Leben
- Sexualstraftaten (Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung)
- Rohheitsdelikte (insbesondere Raub und Körperverletzung)
- Eigentums- und Vermögensdelikte:
  - einfacher und schwerer Diebstahl
  - Vermögens- und Fälschungsdelikte (insbesondere Betrug)
- sonstige Straftatbestände nach dem Strafgesetzbuch
- Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze
- Gewalt- und Straßenkriminalität

Diesem Aufbau folgt auch der vorliegende Bericht. Die jeweilige Gesamtzahl der Straftaten eines Deliktbereichs wird in den einzelnen Tabellen angegeben, darunter folgen dann ausgewählte Einzeldelikte aus diesem Bereich. Da diese Auswahl jedoch nicht vollständig ist, sondern nur Delikte umfasst, die für die Betrachtung in dem hier vorliegenden Rahmen eine gewisse Bedeutung haben, ergibt die Summe der dargestellten Einzeldelikte nicht die Gesamtsumme der Straftaten in einem Deliktbereich.

Zahlen in runden Klammern () beziehen sich, wenn nicht anders angegeben, auf entsprechende Werte des Vorjahres 2014; das Jahr 2015 wird nachfolgend auch als Berichtszeitraum oder Berichtsjahr bezeichnet. Eine allgemeine Einführung und Erläuterung zur PKS findet sich ab Seite 74.

## Strukturdaten/Bevölkerung



Quelle: IT NRW

Die Beurteilung der Kriminalitätsentwicklung hängt nicht zuletzt von der Entwicklung und Zusammensetzung der Bevölkerung ab. Seit 1993 ist in Duisburg ein Rückgang der Einwohnerzahlen zu vermerken, der sich auch im Jahre 2015 weiter fortgesetzt und mit 485.465 Einwohnern den niedrigsten Stand erreicht hat. Der Anteil der Nichtdeutschen

an der Gesamtbevölkerung liegt 2015 bei 16,3 Prozent; dieser Anteil ist in den einzelnen Ortsteilen der Stadt und in den einzelnen Altersgruppen allerdings unterschiedlich. So liegt er beispielsweise bei den Heranwachsenden derzeit bei knapp 21 Prozent.

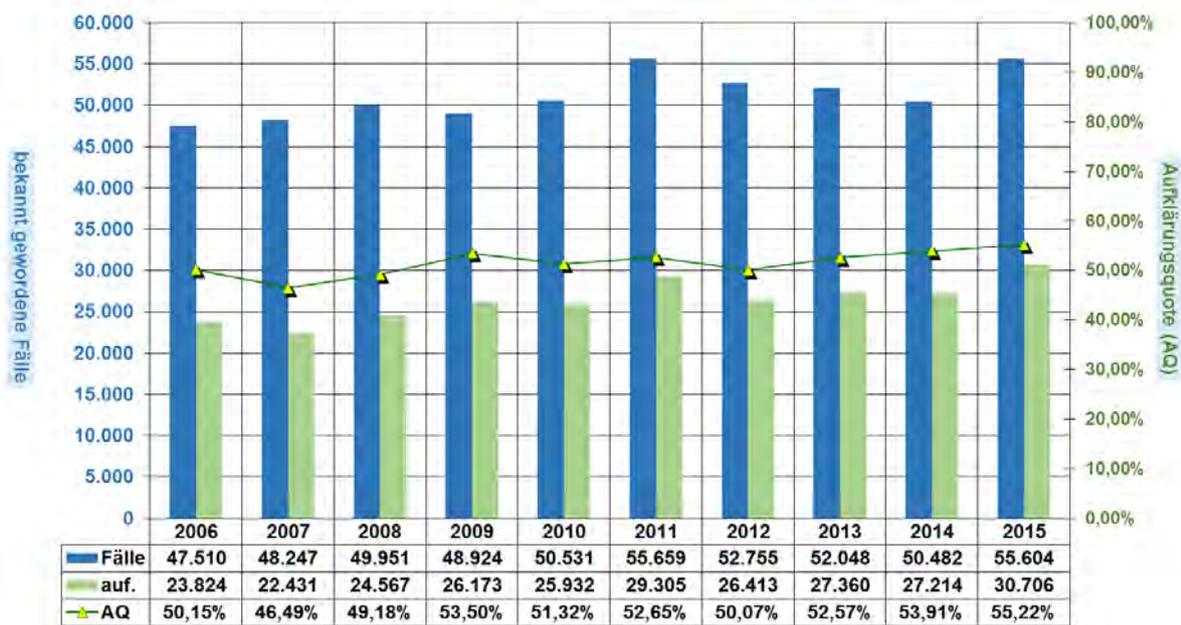
## Bekannt gewordene Straftaten und Aufklärungsquote

Im Jahre 2015 wurden in Duisburg insgesamt

### 55.604 Straftaten einschließlich 4.993 Versuche

registriert; dies führte zu einer deutlichen Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 5.122 Fälle oder 10,15 Prozent. Mit insgesamt 30.706 aufgeklärten Fällen verbesserte sich die Aufklärungsquote (AQ), die das prozentuale Verhältnis von bekannt gewordenen zu aufgeklärten Fällen darstellt, um 1,31 Prozentpunkte auf den bislang höchsten Wert von 55,22 Prozent. Der Versuchsanteil der registrierten Delikte liegt bei 8,98 Prozent.

Entwicklung der Gesamtkriminalität in Duisburg

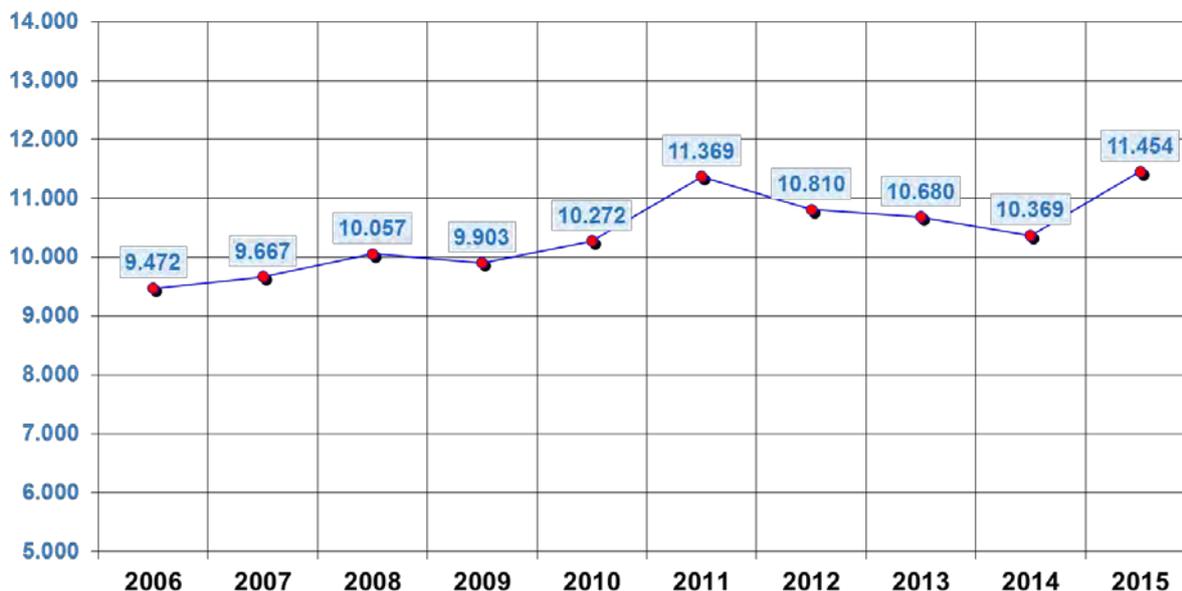


### Häufigkeitszahl

Die Häufigkeitszahl (HZ)<sup>1</sup> ist die Zahl der bekannt gewordenen Fälle, bezogen auf 100.000 Einwohner. Sie liegt für das Jahr 2015 bei 11.454 und weist eine deutliche Steigerung um über 10 Prozent gegenüber dem Vorjahr auf.

<sup>1</sup> Für die Berechnung der Häufigkeitszahl wird seit 1997 der Einwohnerstand zum 31. Dezember des Vorjahres herangezogen. Mit dieser Häufigkeitszahl können Rückschlüsse auf die (polizeilich erkannte) Kriminalitätsgefährdung einer Region gezogen werden: je geringer der Zahlenwert, desto geringer auch die – statistisch registrierte - Kriminalitätsbelastung. Die Aussagekraft der Häufigkeitszahl – wie auch die der später noch dargestellten Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ) – wird allerdings beeinträchtigt, da beispielsweise Durchreisende, Touristen, Berufspendler sowie Nichtdeutsche, die sich illegal im Bundesgebiet aufhalten, in der statistischen Einwohnerzahl nicht enthalten sind. Gleichwohl werden Straftaten, die von diesem Personenkreis verübt werden, statistisch erfasst und entsprechend ihrem Tatort der betreffenden Region zugeordnet, damit auf die dort registrierte Bevölkerung umgerechnet und belasten damit rein rechnerisch die betreffende Einwohnerzahl. Die Häufigkeitszahl wird zudem von anderen Faktoren beeinflusst: Es wird nicht weiter verwundern, wenn Ballungszentren beispielsweise bei der Häufigkeitszahl des Diebstahls aus Kraftfahrzeugen vergleichsweise hohe Belastungszahlen erreichen, da dort das Fahrzeugaufkommen deutlich höher ist als in Städten mit einem geringeren Einzugsbereich, weniger Pendlerbewegungen und einem geringeren Fahrzeugbestand.

Häufigkeitszahl (HZ) Gesamtkriminalität



#### Schadenssumme

In 37.512 Fällen<sup>2</sup> (von 55.604 Fällen insgesamt) wurde auch die Schadenssumme<sup>3</sup> mit einem Gesamtschaden von 49.580.423 (30.429.096) Euro erfasst. Bei knapp einem Viertel aller dieser Delikte wurde dabei ein Schaden zwischen 50 und 250 Euro angegeben, immerhin 112 Fälle wurden mit einem Schaden von 50.000 Euro und mehr eingeordnet. Demgegenüber stehen 9.465 Delikte mit einem Schaden unter 15 Euro. Die genaue Bestimmung des durch eine Straftat entstandenen Schadens ist jedoch oft nicht möglich, zumal viele Geschädigte eine exakte Schadenssumme kaum beziffern können. Bei umfangreichen und nur schwer überschaubaren Wirtschaftsdelikten sind diese Angaben zudem ebenfalls zweifelhaft.

#### Kriminalitätsbelastung in den Ortsteilen Duisburgs

Diese Angaben lassen sich aus der PKS nicht ableiten, da dort eine regionale Feingliederung nicht enthalten ist. Daher verwendet die Übersicht auf Seite 61 eine anderweitige Datenquelle, die Fälle jedoch nach ihrer Tatzeit berücksichtigt (siehe dazu auch Seite 76). Die auf diese Weise ermittelte absolute Fallzahl der Gesamtkriminalität für Duisburg ist daher nicht mit der der PKS vergleichbar.

<sup>2</sup> Die Polizeiliche Kriminalstatistik registriert nicht zu jedem Delikt eine Schadenssumme, sondern nur zu einem Teil der Straftatbestände (sogenannte Schadensdelikte), zumal bei bestimmten Delikten auch ein Schaden im Sinne der Definition nicht entstehen kann.

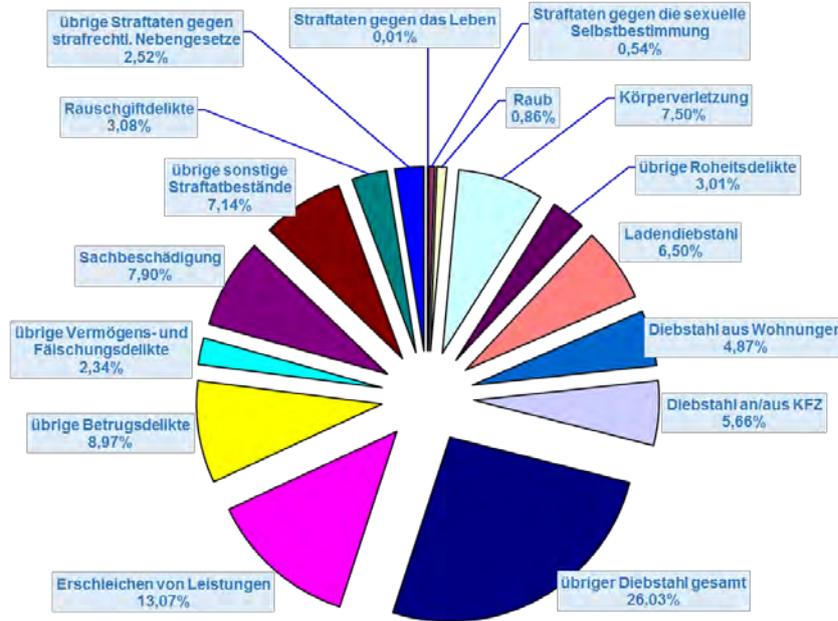
<sup>3</sup> **Schaden** im Sinne der PKS-Richtlinien ist grundsätzlich der Geldwert (Verkehrswert) des rechtswidrig erlangten Gutes. Bei Vermögensdelikten ist unter Schaden die Wertminderung des Vermögens zu verstehen. Sachschäden beispielsweise durch Vandalismus in Verbindung mit einem Einbruchdiebstahl werden daher nicht ausgewiesen.

## Struktur der Gesamtkriminalität

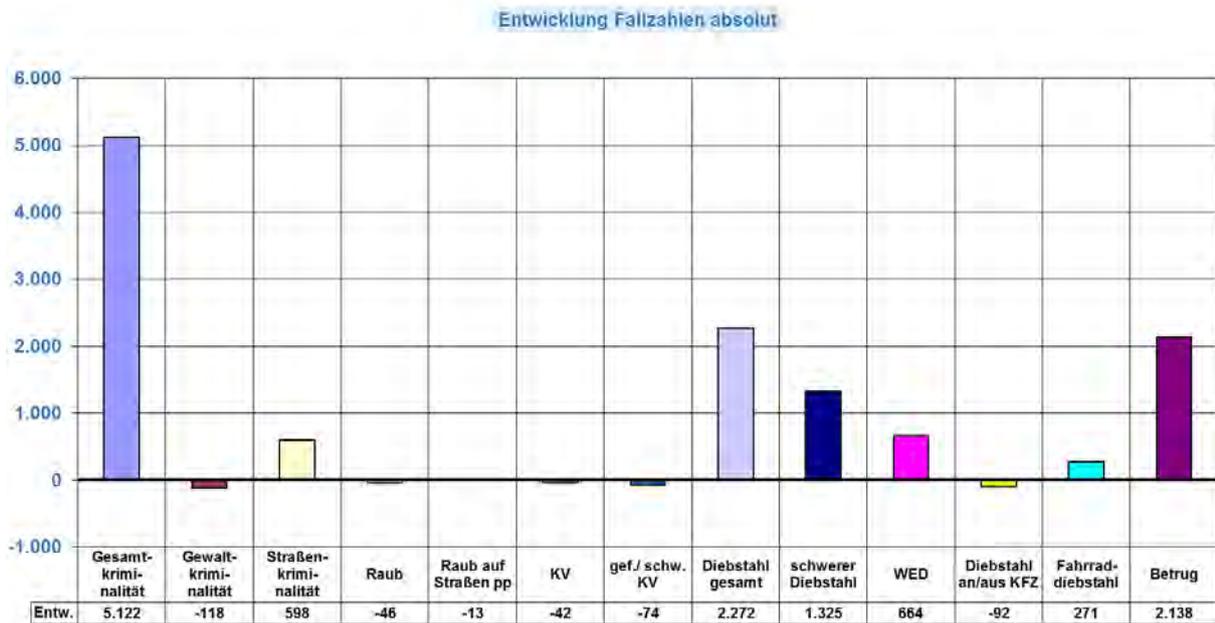
Übersicht über die Deliktgruppen										
	2014				2015				Zu-/Abnahme	
	Fälle	Anteil	aufgeklärt	AQ	Fälle	Anteil	aufgeklärt	AQ	Fälle	Prozent
0. Straftaten gegen das Leben	11	0,02%	11	100,00%	8	0,01%	8	100,00%	-3	-27,27%
1. Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	242	0,48%	199	82,23%	300	0,54%	249	83,00%	58	23,97%
2.1 Raub	525	1,04%	256	48,76%	479	0,86%	256	53,44%	-46	-8,76%
2.2 Körperverletzung	4.213	8,35%	3.614	85,78%	4.171	7,50%	3.580	85,83%	-42	-1,00%
2.3 übrige Roheitsdelikte	1.599	3,17%	1.449	90,62%	1.674	3,01%	1.504	89,84%	75	4,69%
3.1 Ladendiebstahl	3.508	6,95%	3.293	93,87%	3.615	6,50%	3.388	93,72%	107	3,05%
3.2 Diebstahl aus Wohnungen	2.019	4,00%	402	19,91%	2.709	4,87%	495	18,27%	690	34,18%
3.3 Diebstahl an/aus KFZ	3.238	6,41%	185	5,71%	3.146	5,66%	206	6,55%	-92	-2,84%
4. übriger Diebstahl gesamt	12.908	25,57%	1.414	10,95%	14.475	26,03%	1.545	10,67%	1.567	12,14%
5.1 Erschleichen von Leistungen	5.542	10,98%	5.523	99,66%	7.267	13,07%	7.232	99,52%	1.725	31,13%
5.2 übrige Betrugsdelikte	4.572	9,06%	3.318	72,57%	4.985	8,97%	3.969	79,62%	413	9,03%
5.3 übrige Vermögens- und Fälschungsdelikte	1.374	2,72%	915	66,59%	1.302	2,34%	960	73,73%	-72	-5,24%
6.1 Sachbeschädigung	4.093	8,11%	1.059	25,87%	4.392	7,90%	1.189	27,07%	299	7,31%
6.2 übrige sonstige Straftatbestände	4.166	8,25%	3.296	79,12%	3.970	7,14%	3.180	80,10%	-196	-4,70%
7.1 Rauschgiftdelikte	1.793	3,55%	1.691	94,31%	1.711	3,08%	1.611	94,16%	-82	-4,57%
7.2 übrige Straftaten gegen strafrechtl. Nebengesetze	679	1,35%	589	86,75%	1.400	2,52%	1.334	95,29%	721	106,19%
<b>Straftaten insgesamt</b>	<b>50.482</b>		<b>27.214</b>	<b>53,91%</b>	<b>55.604</b>		<b>30.706</b>	<b>55,22%</b>	<b>5.122</b>	<b>10,15%</b>
Diebstahl insgesamt	21.673	42,93%	5.294	24,43%	23.945	43,06%	5.634	23,53%	2.272	10,48%
Eigentums- und Vermögensdelikte insgesamt	33.161	65,69%	15.050	45,38%	37.499	67,44%	17.795	47,45%	4.338	13,08%
Ladendiebstahl, Erschl. von Leistungen, Sachbeschädigung	13.143	26,04%	9.875	75,14%	15.274	27,47%	11.809	77,31%	2.131	16,21%
Gewaltkriminalität	1.818	3,60%	1.273	70,02%	1.700	3,06%	1.228	72,24%	-118	-6,49%
Straßenkriminalität	11.597	22,97%	1.678	14,47%	12.195	21,93%	1.804	14,79%	598	5,16%

In der Spalte "Anteil" wird der prozentuale Anteil der Straftaten einer Deliktgruppe an den Straftaten insgesamt dargestellt.

Eigentums- (Diebstahl) und Vermögensdelikte insgesamt bilden mit 37.499 Fällen den größten Teil (67 Prozent) der Gesamtkriminalität, zwei von drei der bekanntgewordenen Straftaten sind folglich diesem Bereich zuzuordnen. Deutlich weniger als die Hälfte aller Straftaten (23.945 Fälle oder 43 Prozent) sind Diebstahlsdelikte, wobei sich derzeit ein Rückgang des Anteils an der Gesamtkriminalität abzeichnet: Lag dieser 1990 noch bei über 70 Prozent, so ist er seither kontinuierlich gefallen. Schwere, die körperliche Unversehrtheit verletzende Straftaten sind hingegen nach wie vor sehr selten. So nehmen die Raubdelikte (2.1) mit insgesamt 479 Fällen nur 0,86 Prozent der Gesamtkriminalität ein, die Delikte der Gewaltkriminalität mit insgesamt 1.700 Fällen drei Prozent. 27 Prozent der registrierten Straftaten sind Ladendiebstahl (3.615 Fälle), Erschleichen von Leistungen („Schwarzfahren“, 7.267 Fälle) und Sachbeschädigung (4.392 Fälle); diese Delikte addieren sich auf 15.274 Fälle insgesamt.

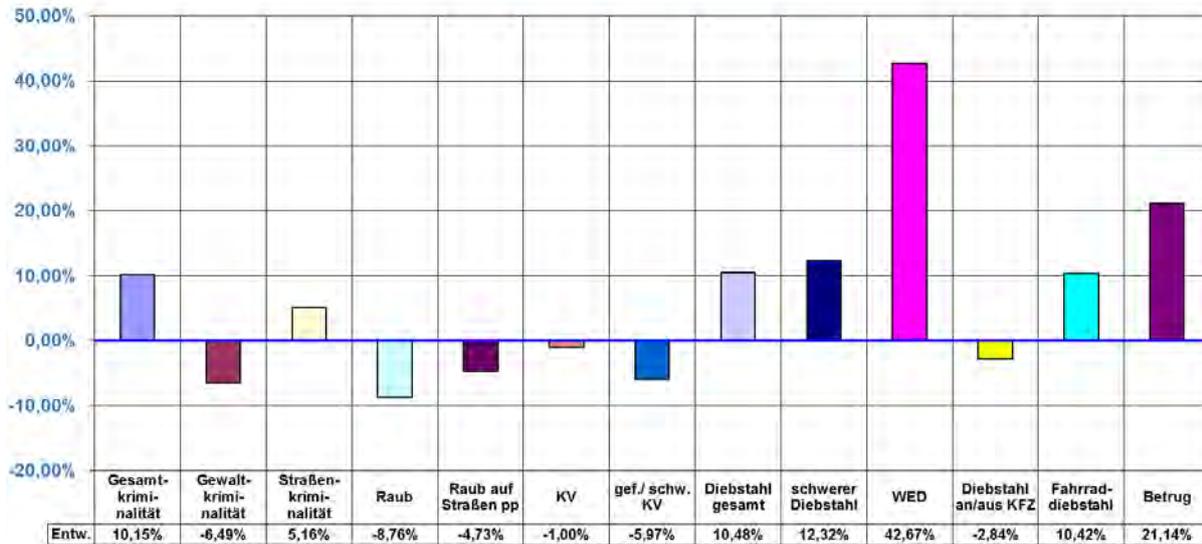


Übersicht der Kriminalitätsentwicklung



KV = Körperverletzung  
 gef./schw. KV = gefährliche und schwere Körperverletzung  
 WED = Wohnungseinbruchdiebstahl

Entwicklung Fallzahlen prozentual



KV = Körperverletzung  
gef./schw. KV = gefährliche und schwere Körperverletzung  
WED = Wohnungseinbruchdiebstahl

Die quantitative Veränderung der polizeilich registrierten Kriminalität beruht weitgehend auf der Entwicklung im Bereich der Eigentums- und Vermögensdelikte. Die Entwicklung der Kriminalität - die Steigerung der Straftaten um insgesamt 5.122 Fälle - kennzeichnet sich für das Jahr 2015 daher durch:

- die Zunahme der Diebstahlsdelikte um 2.272 Fälle;
- hierbei insbesondere der Wohnungseinbruchdiebstahl um 664 Fälle;
- die Zunahme der Diebstähle aus Boden- und Kellerräumen sowie der Taschendiebstähle, ferner der Diebstähle von Kraftwagen und Fahrrädern;
- die Zunahme der Betrugsdelikte um 2.138 Fälle, hierunter insbesondere die Leistungerschleichung sowie der Waren- und Warenkreditbetrug.

Demgegenüber steht ein (quantitativ allerdings geringfügiger) Rückgang der Gewaltkriminalität, insbesondere der Raubdelikte und der Körperverletzung.

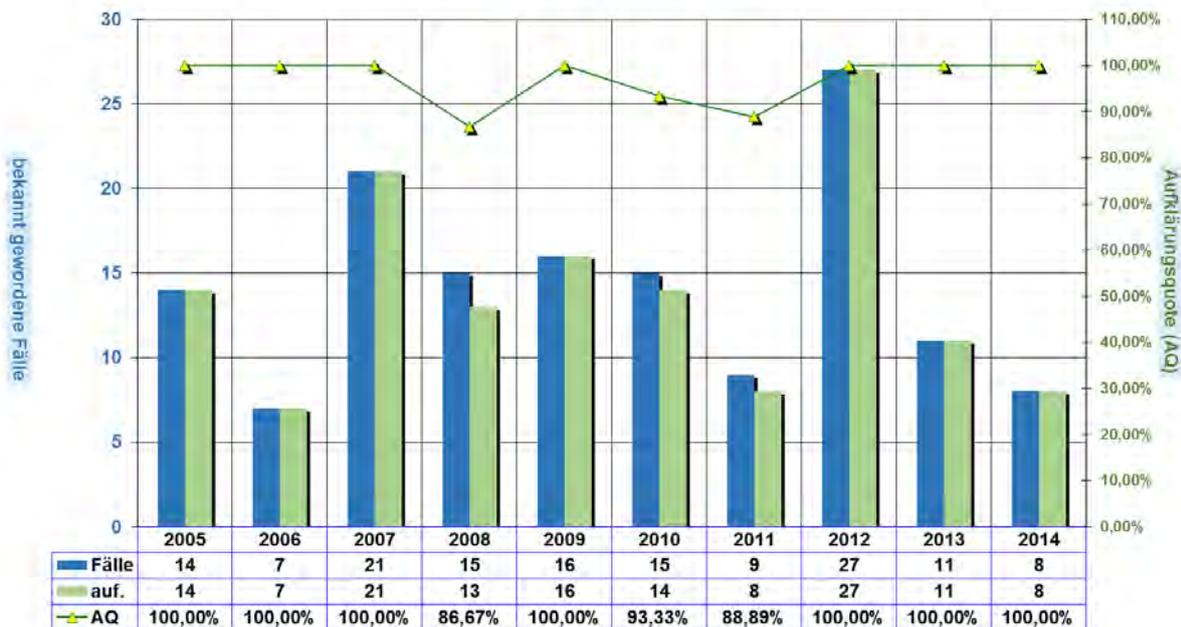
## Deliktgruppen

### Straftaten gegen das Leben

	2014			2015			Zu-/Abnahme		Ver- suche	voll- endet	Opfer vollendeter Tötungsdelikte		
	Fälle	auf- geklärt	AQ	Fälle	auf- geklärt	AQ	Fälle	Prozent			gesamt	männ- lich	weib- lich
Straftaten gegen das Leben	11	11	100,00%	8	8	100,00%	-3	-27,27%	4	4	5	3	2
Mord; darunter	3	3	100,00%	4	4	100,00%	1	33,33%	3	1	1	1	0
Mord bei Raubdelikten	0	0		0	0		0		0	0	0	0	0
Mord bei Sexualdelikten	0	0		0	0		0		0	0	0	0	0
Totschlag/Tötung auf Verlangen	5	5	100,00%	3	3	100,00%	-2	-40,00%	1	2	3	1	2
Fahrlässige Tötung	3	3	100,00%	1	1	100,00%	-2	-66,67%	0	1	1	1	0
Abbruch der Schwangerschaft	0	0		0	0		0		0	0	0	0	0

Die Zahl der registrierten Tötungsdelikte ist um drei bekannt gewordene Delikte auf insgesamt 8 Fälle gesunken: 4 Fälle Mord, drei Fälle Totschlag sowie ein Fall der fahrlässigen Tötung zum Nachteil eines Kindes. Bei diesem zunächst in der PKS erfassten Ermittlungsverfahren wurde später durch die zuständige Staatsanwaltschaft ein strafrechtlicher Inhalt allerdings verneint (siehe hierzu auch Seite 76). 4 Tötungsdelikte insgesamt wurden vollendet. Im Berichtszeitraum wurde zudem ein Fall der Körperverletzung mit Todesfolge registriert<sup>4</sup>.

Straftaten gegen das Leben



<sup>4</sup> 4 Körperverletzungen mit Todesfolge zählen in der PKS nicht zu den Straftaten gegen das Leben, sondern zu den Rohheitsdelikten, da das Ziel nicht die Tötung eines Menschen ist, sondern die Körperverletzung. Dieses Delikt wird dennoch hier erwähnt, da es von der Folge her mit den Straftaten gegen das Leben vergleichbar ist.

Die Entwicklung in diesem Kriminalitätsbereich kann nicht vorausgesehen werden und ist zudem kaum zu beeinflussen. Bei Tötungsdelikten handelt es sich in aller Regel um Beziehungstaten in besonderen Konfliktsituationen.

Ermittelte Tatverdächtige/Altersstruktur													
	Fälle	AQ	Tatverdächtige	Nichtdeutsche			Kinder	Jugendliche	Heranwachsende	unter 21		Erwachsene	
				Anteil						Anteil	ab 21	ab 60	
0. Straftaten gegen das Leben	8	100,00%	11	6	54,55%		1	1	2	18,18%	9		
0.1 Mord; darunter	4	100,00%	6	3	50,00%						6		
0.1.1 Mord bei Raubdelikten	0	0,00%	0	0									
0.1.2 Mord bei Sexualdelikten	0	0,00%	0	0									
0.3 Totschlag/Tötung auf Verlangen	3	100,00%	5	3	60,00%		1	1	2	40,00%	3		
0.4 Fahrlässige Tötung	1	100,00%	1	0	0,00%						1		
0.5 Abbruch der Schwangerschaft	0	0,00%	0	0									

Bei insgesamt 8 registrierten Straftaten gegen das Leben konnten 11 Tatverdächtige ermittelt werden, darunter 6 Nichtdeutsche.

Opfer vollendeter Tötungsdelikte/Altersstruktur													
	Opfer			Kinder		Jugendliche		Heranwachsende		Erwachsene ab 21		Erwachsene ab 60	
	gesamt	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
0. Straftaten gegen das Leben	5	3	2	1						2	2		1
0.1 Mord; darunter	1	1	0							1			
0.1.1 Mord bei Raubdelikten	0	0	0										
0.1.2 Mord bei Sexualdelikten	0	0	0										
0.3 Totschlag/Tötung auf Verlangen	3	1	2							1	2		1
0.4 Fahrlässige Tötung	1	1	0	1									
0.5 Abbruch der Schwangerschaft	0	0	0										

5 Menschen wurden somit Opfer der 4 vollendeten Tötungsdelikte.

### Brandstiftung, Brandsachen

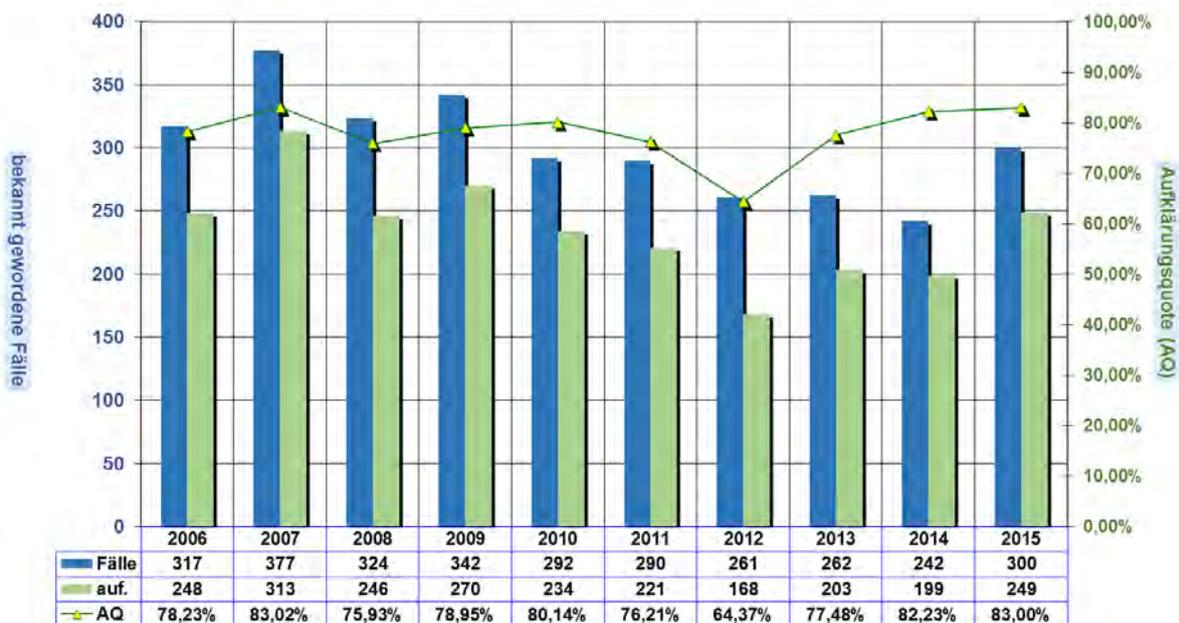
93 (95) Fälle der Brandstiftung und Herbeiführung einer Brandgefahr wurden registriert, darunter 50 (59) Fälle vorsätzlicher Brandstiftung - letztgenannte bei einer Aufklärungsquote von 34 Prozent (35,59 Prozent).

Sexualdelikte

	2014			2015			Zu-/Abnahme				Internet
	Fälle	aufgeklärt	AQ	Fälle	aufgeklärt	AQ	Fälle	Prozent	Ver-suche	voll-endet	
<b>Sexualdelikte</b>	<b>242</b>	<b>199</b>	<b>82,23%</b>	<b>300</b>	<b>249</b>	<b>83,00%</b>	<b>58</b>	<b>23,97%</b>	<b>14</b>	<b>286</b>	
Vergewaltigung/ schwere sexuelle Nötigung	46	44	95,65%	48	45	93,75%	2	4,35%	7	41	
Vergewaltigung/ schwere sexuelle Nötigung überfallartig durch Einzeläter	1	1	100,00%	2	1	50,00%	1	100,00%	0	2	
sexueller Missbrauch von Kindern	69	59	85,51%	44	36	81,82%	-25	-36,23%	0	44	
Zuhälterei	3	1	33,33%	3	3	100,00%	0	0,00%	0	3	
Menschenhandel zum Zweck sexueller Ausbeutung	7	6	85,71%	6	4	66,67%	-1	-14,29%	0	6	
Besitz, Verschaffen und Verbreiten von Kinderpornografie	31	29	93,55%	63	63	100,00%	32	103,23%	0	63	60

Der Menschenhandel zum Zwecke der sexuellen Ausbeutung ist nicht Bestandteil der Sexualdelikte, sondern findet sich statistisch in der Gruppe der Rohheitsdelikte.

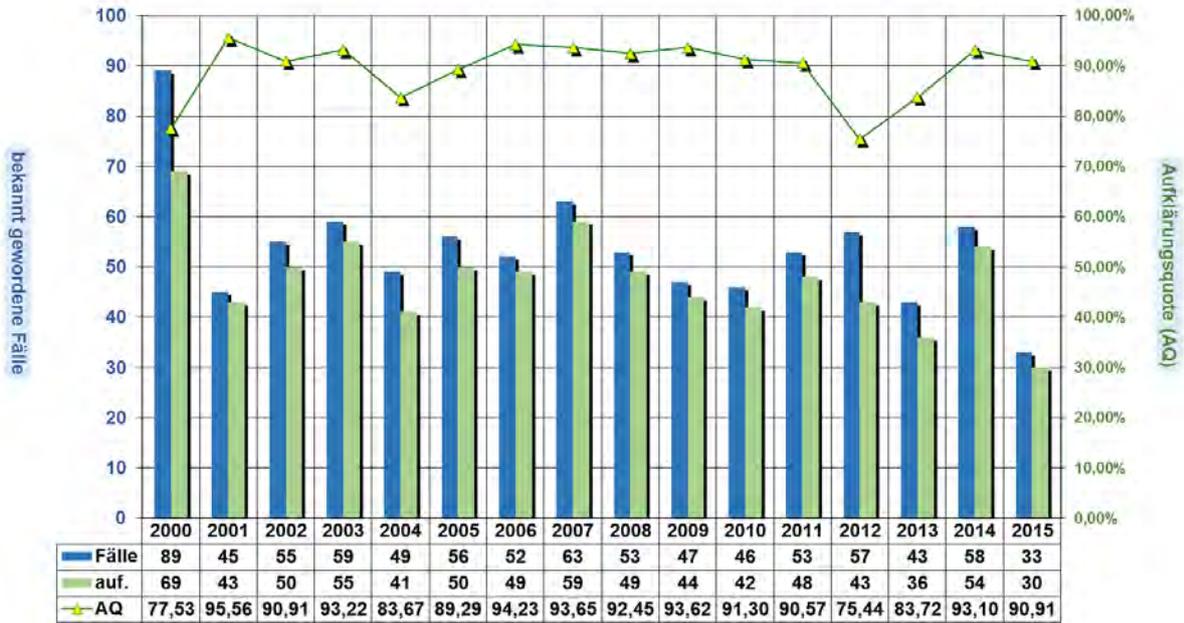
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung



Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung weisen gegenüber dem Vorjahr eine merkliche Steigerung auf; insgesamt 300 Straftaten wurden erfasst. Diese Steigerung

ist in erster Linie auf ein Sammelverfahren wegen sexuellen Missbrauchs zurückzuführen.

Sexueller Missbrauch von Kindern ohne exhibitionistische Handlungen



Opfer Sexualdelikte/Altersstruktur

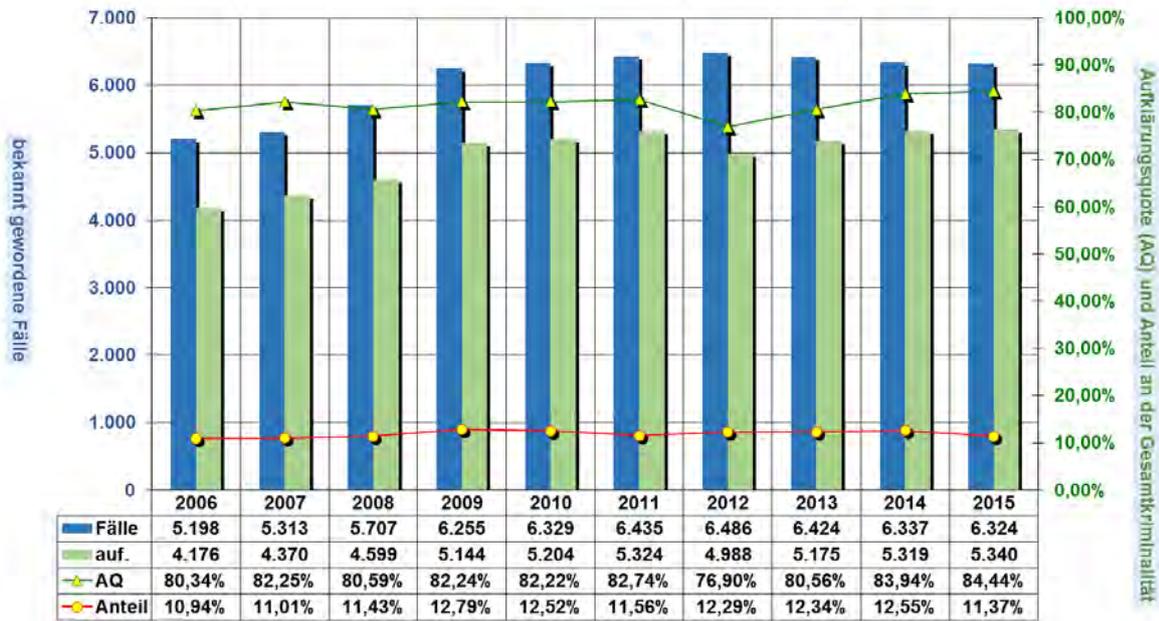
	Opfer			Kinder		Jugendliche		Heranwachsende		Erwachsene ab 21		Erwachsene ab 50		Erwachsene ab 60	
	gesamt	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
	1. Sexualdelikte	236	16	220	7	41	3	26		19	6	134	1	26	
1.1 Vergewaltigung/ schwere sexuelle Nötigung	48	2	46				11		6	2	29	1	4		3
1.2 sexueller Missbrauch	114	11	103	7	40	1	7		7	3	49		20		5
1.4 Zuhälterei	3	0	3						1		2				
Menschenhandel zum Zweck sexueller Ausbeutung	8	0	8						4		4				

Rohheitsdelikte, Straftaten gegen die persönliche Freiheit

Rohheitsdelikte - zu diesen zählen Raub, Körperverletzung und Straftaten gegen die persönliche Freiheit - erreichen 2015 mit insgesamt 6.324 Fällen einen seit 1990 fast gleichbleibend leicht steigenden Anteil auf aktuell 11,37 Prozent an der Gesamtkriminalität.

	2014			2015			Zu-/Abnahme			
	Fälle	aufgeklärt	AQ	Fälle	aufgeklärt	AQ	Fälle	Prozent	Ver-suche	voll-endet
<b>Rohheitsdelikte</b>	<b>6.337</b>	<b>5.319</b>	<b>83,94%</b>	<b>6.324</b>	<b>5.340</b>	<b>84,44%</b>	<b>-13</b>	<b>-0,21%</b>	<b>439</b>	<b>5.885</b>
Raub, räuberische Erpressung	525	256	48,76%	479	256	53,44%	-46	-8,76%	115	364
Raub auf Geldinstitute	1	1	100,00%	1	1	100,00%	0	0,00%	0	1
Raub auf Zahlstellen oder Geschäfte	43	18	41,86%	27	16	59,26%	-16	-37,21%	6	21
Raub auf Spielhallen	6	3	50,00%	8	5	62,50%	2	33,33%	2	6
Raub auf Tankstellen	2	0	0,00%	2	3	150,00%	0	0,00%	1	1
Handtaschenraub	38	9	23,68%	32	6	18,75%	-6	-15,79%	3	29
Raubüberfälle auf Straßen, Wegen, Plätzen	275	111	40,36%	262	121	46,18%	-13	-4,73%	73	189
Körperverletzung	4.213	3.614	85,78%	4.171	3.580	85,83%	-42	-1,00%		
Körperverletzung mit Todesfolge	0	0		1	1	100,00%	1			
gefährliche/schwere Körperverletzung	1.239	965	77,89%	1.165	919	78,88%	-74	-5,97%		
auf Straßen, Wegen, Plätzen	673	471	69,99%	573	390	68,06%	-100	-14,86%		
Misshandlung von Kindern	16	16	100,00%	18	18	100,00%	2	12,50%		
vorsätzliche, leichte Körperverletzung	2.863	2.556	89,28%	2.877	2.557	88,88%	14	0,49%		
Straftaten gegen die persönliche Freiheit	1.599	1.449	90,62%	1.674	1.504	89,84%	75	4,69%		
Nachstellung (Stalking)	48	46	95,83%	29	27	93,10%	-19	-39,58%		

Rohheitsdelikte



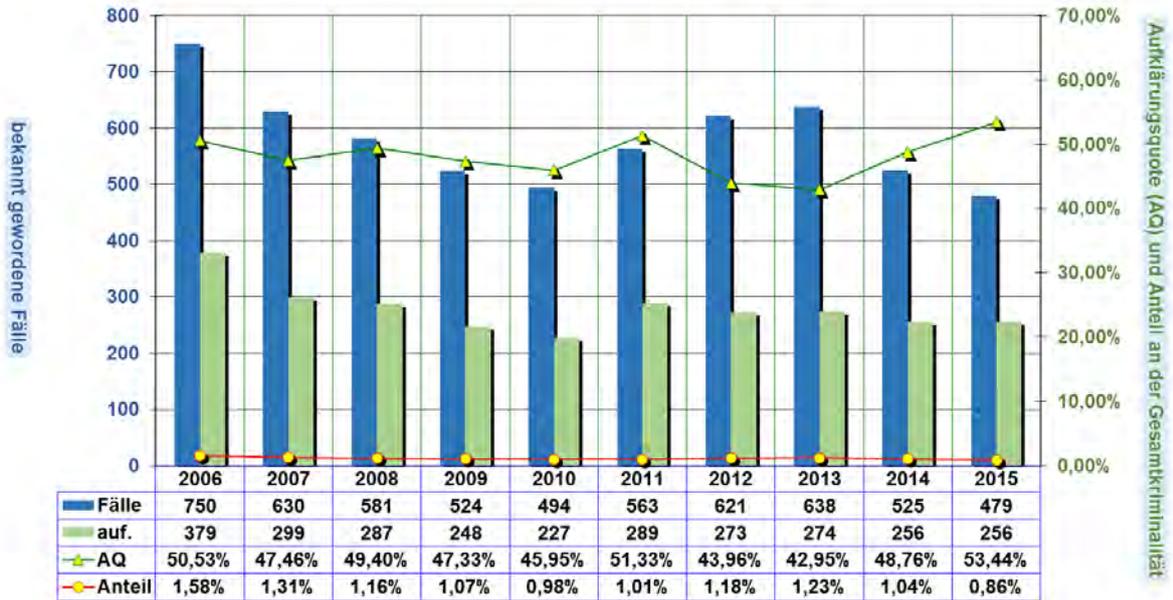
Ermittelte Tatverdächtige/Altersstruktur

	Fälle	AQ	Tatverdächtige	Nichtdeutsche			Kinder	Jugendliche	Heranwachsende	unter 21		Erwachsene		männlich	Anteil
				Anteil	Anteil	ab 21				ab 60					
2. Rohheitsdelikte	6.324	84,44%	5.264	1.689	32,09%	223	401	446	1.070	20,33%	4.194	253	4.251	80,76%	
2.1 Raub, räuberische Erpressung	479	53,44%	347	159	45,82%	25	64	53	142	40,92%	205	4	310	89,34%	
2.2 Raub auf Geldinstitute	1	100,00%	1	0	0,00%						1		1	100,00%	
2.3 Raub auf Zahlstellen oder Geschäfte	27	59,26%	16	5	31,25%		3	6	9	56,25%	7		16	100,00%	
2.4 Raub auf Spielhallen	8	62,50%	5	3	60,00%			2	2	40,00%	3		5	100,00%	
2.5 Raub auf Tankstellen	2	150,00%	3	0	0,00%			2	2	66,67%	1		3	100,00%	
2.6 Handtaschenraub	32	18,75%	5	2	40,00%		1		1	20,00%	4		5	100,00%	
2.7 Raubüberfälle auf Straßen, Wegen, Plätzen	262	46,18%	178	75	42,13%	23	48	32	103	57,87%	75		167	93,82%	
2.8 Körperverletzung	4.171	85,83%	3.904	1.211	31,02%	188	286	350	824	21,11%	3.080	178	3.116	79,82%	
2.9 Körperverletzung mit Todesfolge	1	100,00%	1	0	0,00%						1		1	100,00%	
2.10 gefährliche/schwere Körperverletzung	1.165	78,88%	1.232	383	31,09%	98	115	149	362	29,38%	870	30	1.027	83,36%	
2.10.1 auf Straßen, Wegen, Plätzen	573	68,06%	633	189	29,86%	58	78	97	233	36,81%	400	8	540	85,31%	
2.11 Misshandlung von Kindern	18	100,00%	24	11	45,83%						24	1	11	45,83%	
2.12 vorsätzliche, leichte Körperverletzung	2.877	88,88%	2.757	864	31,34%	95	188	217	500	18,14%	2.257	134	2.189	79,40%	
2.13 Straftaten gegen die persönliche Freiheit	1.674	89,84%	1.459	464	31,80%	28	90	78	196	13,43%	1.263	80	1.217	83,41%	
2.14 Nachstellung (Stalking)	29	93,10%	26	6	23,08%		1	1	2	7,69%	24	1	20	76,92%	

Raub

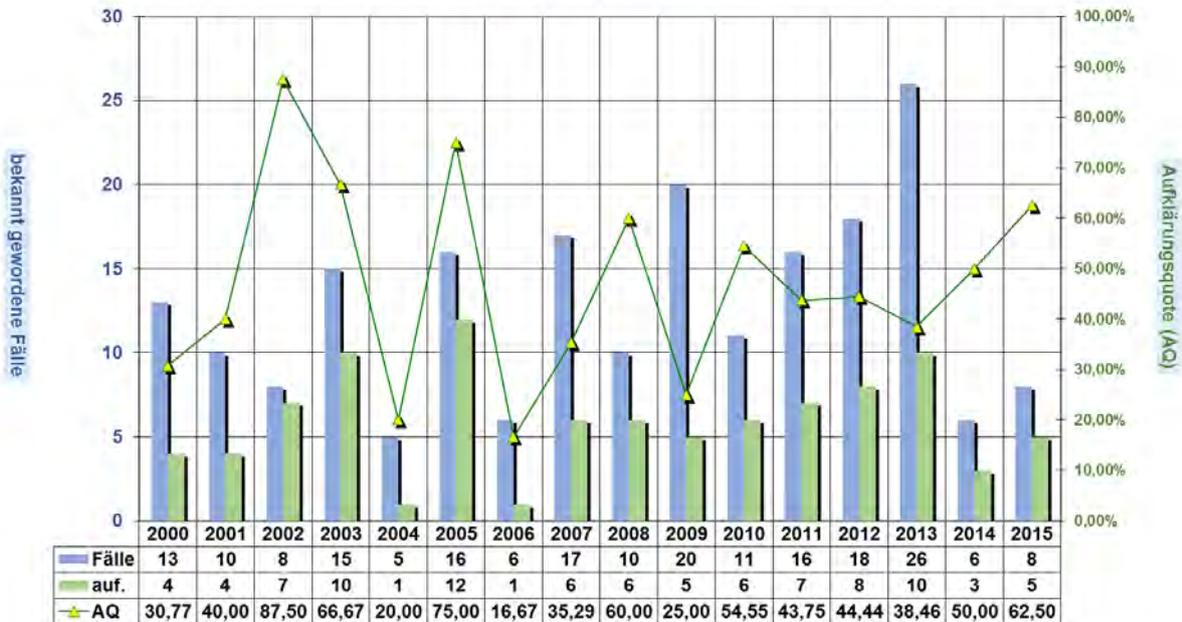
2015 verzeichnen die Raubdelikte – wie schon im Vorjahr - einen Rückgang auf nun aktuell 479 (525) Fälle, die Aufklärungsquote der Raubdelikte hat sich zudem spürbar verbessert und liegt nun bei über 53 Prozent.

Raub, räuberische Erpressung, Autostraßenraub  
 einschl. Raubüberfälle auf öffentlichen Straßen, Wegen oder Plätzen

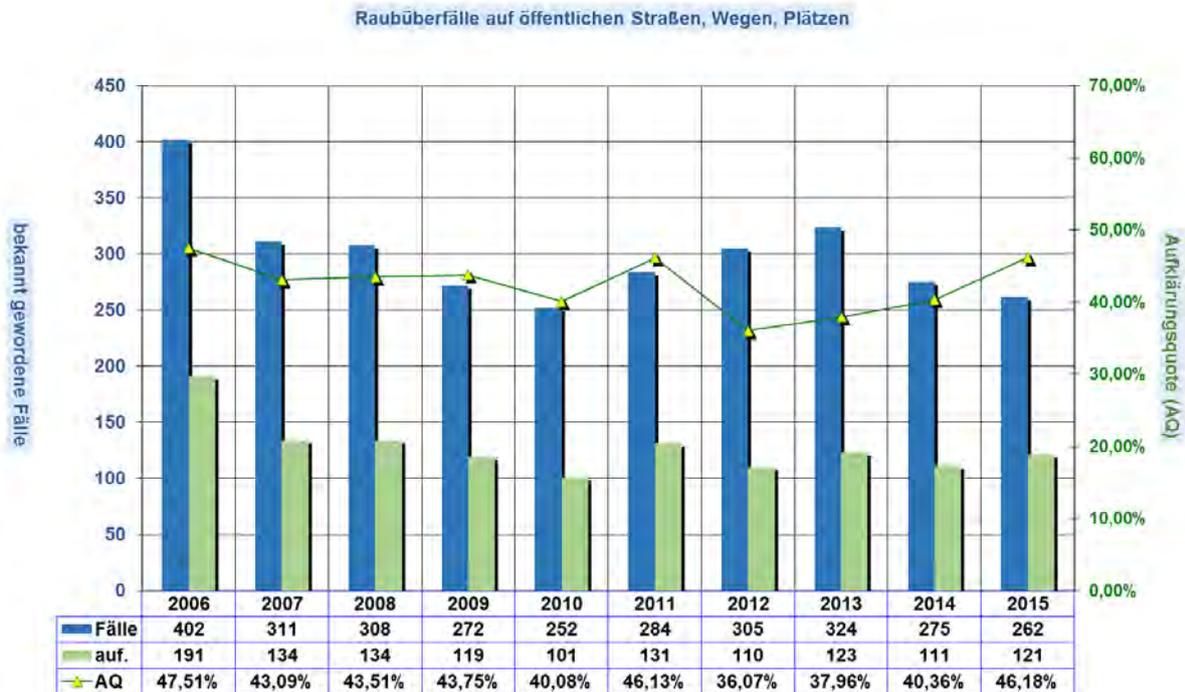


Raubüberfälle auf Spielhallen

Raubüberfälle auf Spielhallen



## Raubüberfälle auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen

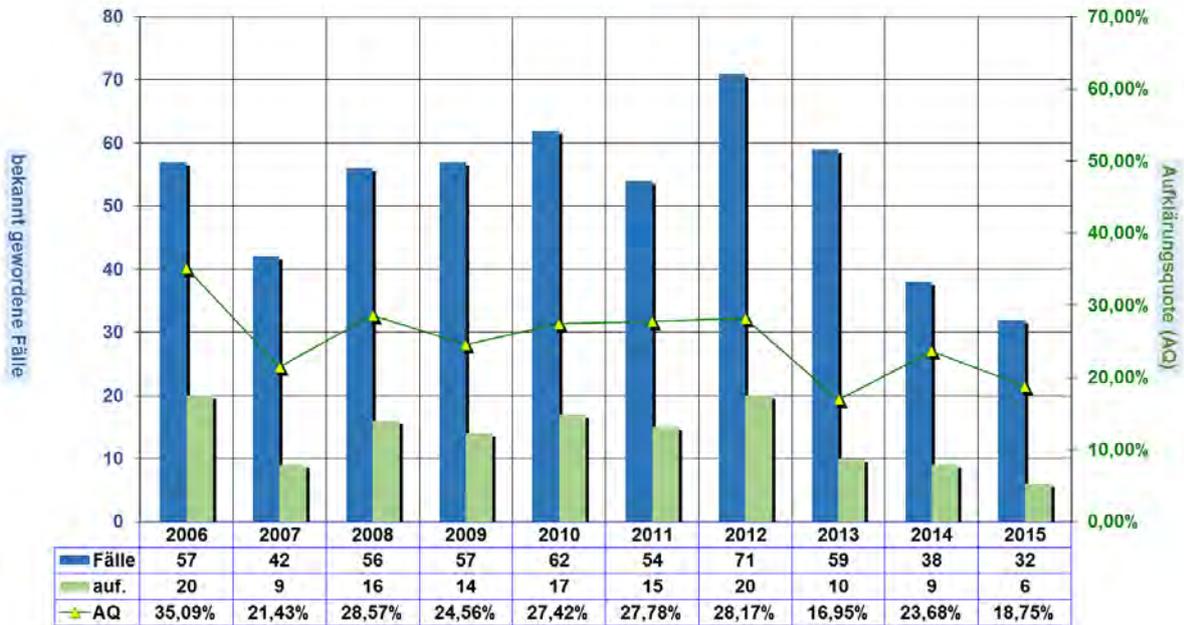


Bei 262 Raubüberfällen auf Straßen, Wegen oder Plätzen wurde in je einem Fall mit einer Schusswaffe gedroht beziehungsweise geschossen; in drei Fällen wurde eine Schusswaffe mitgeführt. Insgesamt 178 Tatverdächtige wurden ermittelt; die mit 103 Tatverdächtigen oder 58 Prozent deutliche Mehrheit war unter 21 Jahre alt. Junge Tatverdächtige stellen daher bei diesem Delikt annähernd zwei von drei Tatverdächtigen. Raub ist zudem ein typisches Gruppendelikt: Während bei den Straftaten insgesamt der Anteil der allein handelnden Tatverdächtigen bei 77 Prozent liegt, weist dieser hier lediglich 25 Prozent auf.

### Handtaschenraub

Der Handtaschenraub zählt – trotz der konstant vergleichsweise geringen Fallzahl – zu den Delikten, die in der Öffentlichkeit besonderes Aufsehen erregen. Aktuell ist hier mit 32 zu 38 Fällen ein fortgesetzter Rückgang zu beobachten.

Handtaschenraub



### Körperverletzung

Die Körperverletzungsdelikte verzeichnen einen geringfügigen Rückgang um lediglich ein Prozent auf aktuell 4.171 Fälle. Die Körperverletzung unterscheidet sich zwischen gefährlicher und schwerer Körperverletzung (und darunter die gefährliche und schwere Körperverletzung auf öffentlichen Straßen, Wegen oder Plätzen) sowie vorsätzlicher, leichter Körperverletzung – siehe Seite 62.

### Misshandlung von Kindern

Misshandlung von Kindern



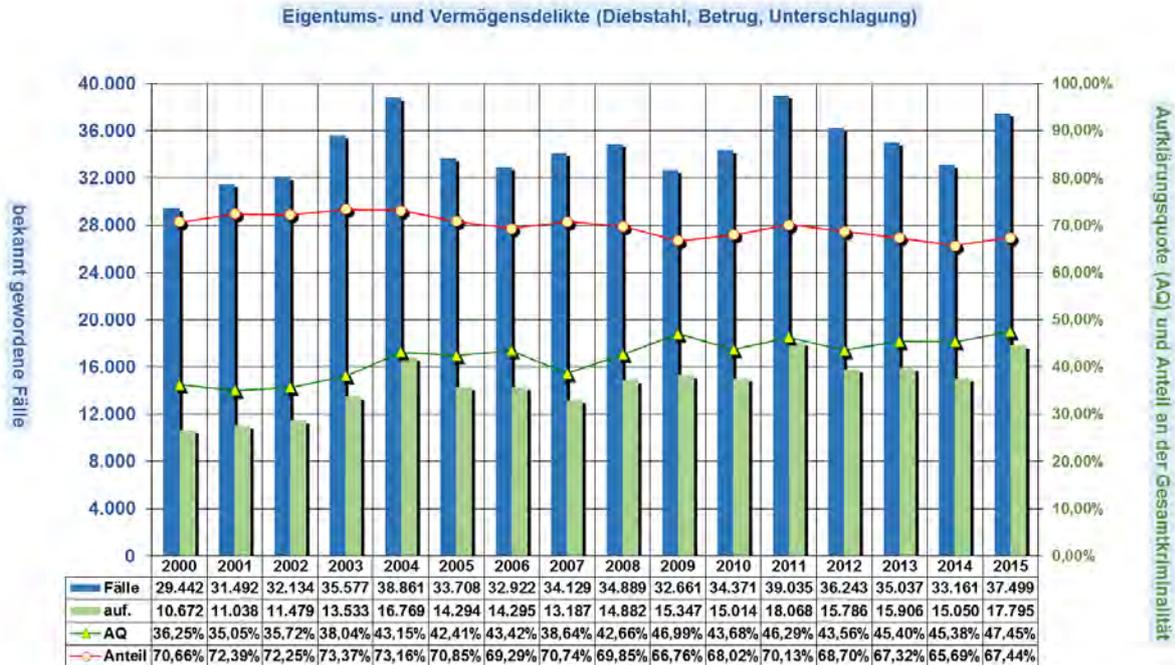
### **Opfer Rohheitsdelikte**

(Tabelle Seite 63) Frauen überwiegen als Opfer deutlich bei spezifischen Rohheitsdelikten, so bei Raubüberfällen auf Geschäfte und Spielhallen, beim Handtaschenraub sowie bei der Nachstellung (Stalking); zudem werden sich auch etwas häufiger Opfer leichter Körperverletzungen. Rohheitsdelikte im öffentlichen Raum (Raubüberfälle sowie gefährliche/schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen) ist dagegen signifikant sowohl von der Tatverdächtigen- als auch von der Opferseite her ein männlich dominiertes Delikt.

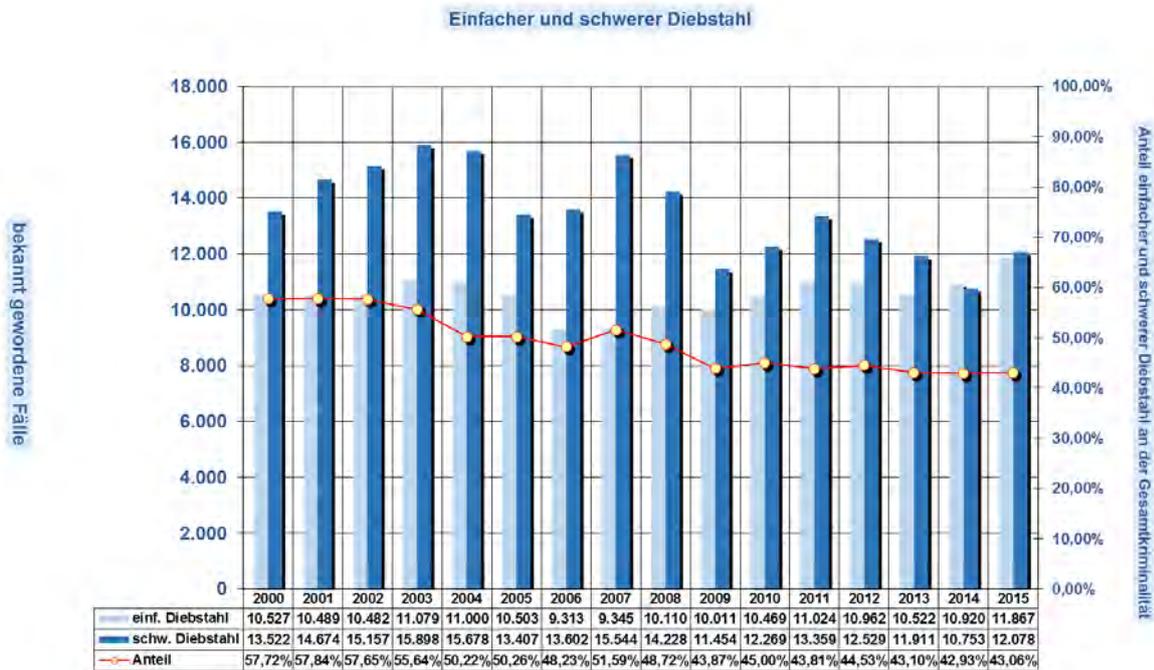
### **Stalking**

Das Gesetz (der § 238 Strafgesetzbuch „Nachstellung“) zum strafrechtlichen Schutz von Stalking-Opfern ist im April 2007 in Kraft getreten. Im Berichtsjahr wurden 29 (48) Fälle bei einer Aufklärungsquote von 93 Prozent erfasst. Stalking ist von der Tatverdächtigenseite her ein eindeutig männlich dominiertes Delikt, wobei weibliche Opfer überwiegen. Die Strafprozessordnung ermöglicht bei Wiederholungsgefahr - unter Berücksichtigung der Verhältnismäßigkeit – eine Untersuchungshaft, sofern gegen einen Beschuldigten dringender Tatverdacht der Nachstellung besteht.

Eigentums- und Vermögensdelikte



Diebstahl



	2014			2015			Zu-/Abnahme			
	Fälle	aufgeklärt	AQ	Fälle	aufgeklärt	AQ	Fälle	Prozent	Ver-suche	voll-endet
einfacher Diebstahl	10.920	4.314	39,51%	11.867	4.462	37,60%	947	8,67%	332	11.535
schwerer Diebstahl	10.753	980	9,11%	12.078	1.172	9,70%	1.325	12,32%	3.595	8.483
<b>Diebstahl gesamt</b>	<b>21.673</b>	<b>5.294</b>	<b>24,43%</b>	<b>23.945</b>	<b>5.634</b>	<b>23,53%</b>	<b>2.272</b>	<b>10,48%</b>	<b>3.927</b>	<b>20.018</b>
Diebstahl aus Diensträumen, Werkstätten, Lagern	788	114	14,47%	836	99	11,84%	48	6,09%	247	589
Ladendiebstahl	3.508	3.293	93,87%	3.615	3.388	93,72%	107	3,05%	95	3.520
Wohnungseinbruch- diebstahl	1.556	227	14,59%	2.220	338	15,23%	664	42,67%	944	1.276
Tageswohnungs- einbruch	582	77	13,23%	1.006	115	11,43%	424	72,85%	368	638
Diebstahl aus Boden-, Keller-, Wasch-räumen	1.508	74	4,91%	1.849	64	3,46%	341	22,61%	686	1.163
... von Fahrrädern	434	15	3,46%	553	8	1,45%	119	27,42%	4	549
Taschendiebstahl	1.319	34	2,58%	1.601	51	3,19%	282	21,38%	20	1.581
Diebstahl von Kraftwagen	194	45	23,20%	300	99	33,00%	106	54,64%	49	251
Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen	3.238	185	5,71%	3.146	206	6,55%	-92	-2,84%	462	2.684
Diebstahl von Mopeds und Krafträdern	272	31	11,40%	278	57	20,50%	6	2,21%	24	254
Diebstahl von Fahrrädern	2.602	105	4,04%	2.873	113	3,93%	271	10,42%	48	2.825
Diebstahl unbarer Zahlungsmittel	1.633	49	3,00%	1.908	49	2,57%	275	16,84%	9	1.899
... durch Taschendiebstahl	615	6	0,98%	705	6	0,85%	90	14,63%		

Der Anteil der Diebstähle an der Gesamtkriminalität nimmt weiterhin tendenziell ab. Lag dieser 1990 noch bei fast 71 Prozent, so werden im Jahr 2015 nur noch 43 Prozent erreicht. Diese Entwicklung, die im Übrigen erheblichen Einfluss auf die Gesamtaufklärungsquote nimmt, gilt insbesondere für den schweren Diebstahl, dessen Fallzahl (trotz der Steigerung gegenüber dem Vorjahr) in der Trendentwicklung nach wie vor sinkt. Mit knapp 22 Prozent Anteil an der Gesamtkriminalität wird so beim schweren Diebstahl einer der geringsten Anteilswerte erreicht. Zum Vergleich: Im Jahre 1990 lag dieser Anteil bei annähernd 50 Prozent; damit bildeten seinerzeit knapp die Hälfte aller Straftaten schwere Diebstähle. Insgesamt wurden für über 24 Millionen Euro Diebesgüter (einfacher und schwerer Diebstahl) erlangt.

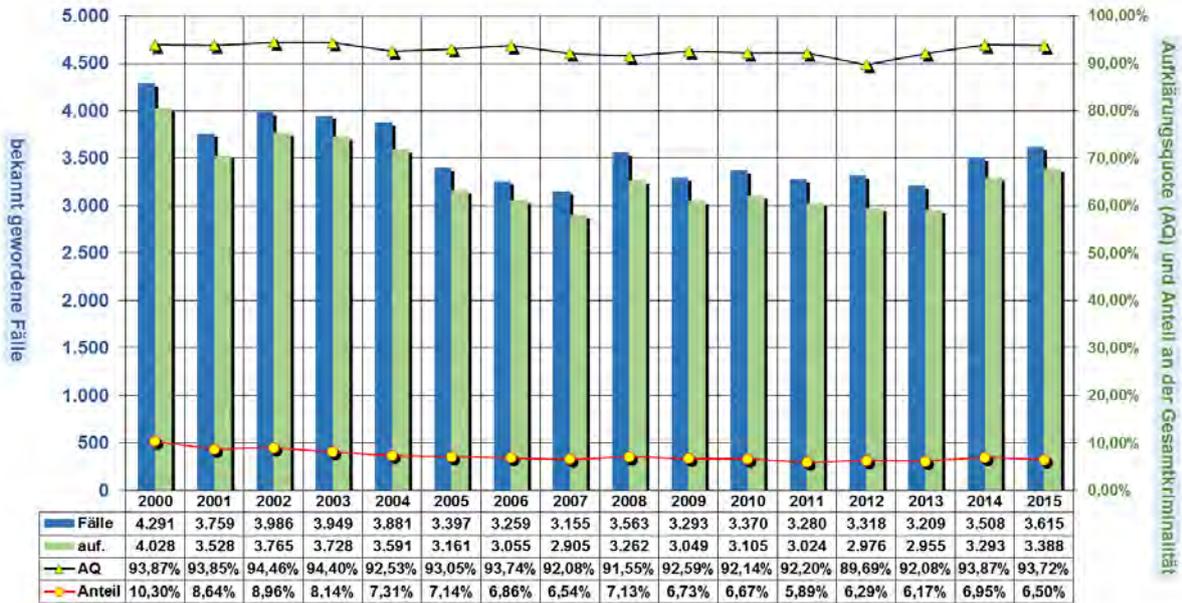
Im Jahr 2015 kam es in Duisburg zu zwei Fällen, in denen Geldausgabeautomaten aufgesprengt wurden - beide Fälle, die zu erheblichen Sachschäden führten, ereigneten sich im November. Einer der Geldausgabeautomaten war in einem freistehenden Pavillion untergebracht, der andere im Foyer einer Bankfiliale. Personen kamen nicht zu Schaden.

Der Ladendiebstahl (bei einer Aufklärungsquote von knapp 94 Prozent) kennzeichnet sich innerhalb der nichtdeutschen Tatverdächtigen durch einen sehr großen Anteil rumänischer Tatverdächtiger (Seite 63).

	Ermittelte Tatverdächtige/Altersstruktur											Tatverdächtige		
	Fälle	AQ	Tatverdächtige	Nichtdeutsche		Kinder	Jugendliche	Heranwachsende	unter 21		Erwachsene		männlich	Anteil
				Anteil					Anteil	ab 21	ab 60			
3. einfacher Diebstahl	11.867	37,60%	3.713	1.832	49,34%	338	458	289	1.085	29,22%	2.628	236	2.559	68,92%
3.1 schwerer Diebstahl	12.078	9,70%	989	514	51,97%	39	134	107	280	28,31%	709	23	825	83,42%
3.2 Diebstahl gesamt														
4.1 Diebstahl aus Diensträumen, Werkstätten, Lagern	836	11,84%	129	53	41,09%	5	18	12	35	27,13%	94	1	121	93,80%
4.2 Ladendiebstahl	3.615	93,72%	2.692	1.492	55,42%	297	351	191	839	31,17%	1.853	191	1.778	66,05%
4.3 Wohnungseinbruchdiebstahl	2.220	15,23%	232	98	42,24%	5	33	29	67	28,88%	165	8	176	75,86%
4.3.1 Tageswohnungseinbruch	1.006	11,43%	103	60	58,25%	2	22	16	40	38,83%	63	2	77	74,76%
4.4 Diebstahl aus Boden-Keller-, Waschräumen	1.849	3,46%	63	17	26,98%	3	7	3	13	20,63%	50	2	54	85,71%
4.5 Taschendiebstahl	1.601	3,19%	63	47	74,60%	12	8	8	28	44,44%	35		38	60,32%
4.6 Diebstahl von Kraftwagen	300	33,00%	62	34	54,84%	1	5	3	9	14,52%	53	2	58	93,55%
4.7 Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen	3.146	6,55%	147	71	48,30%	6	24	16	46	31,29%	101		141	95,92%
4.8 Diebstahl von Mopeds und Krafträdern	278	20,50%	52	15	28,85%	1	25	13	39	75,00%	13	1	51	98,08%
4.9 Diebstahl von Fahrrädern	2.873	3,93%	142	62	43,66%	5	19	13	37	26,06%	105	4	132	92,96%

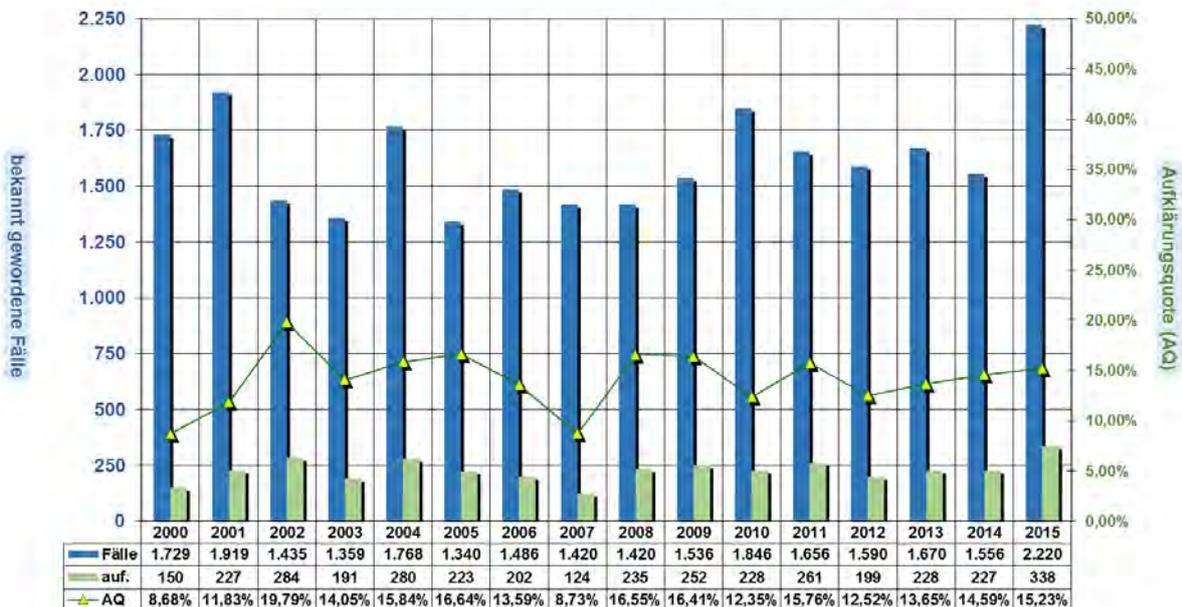
Zu beobachten ist im Längsschnitt ein Rückgang (wohl bedingt durch die Präventionswirkung technischer Warensicherungssysteme) des Ladendiebstahls, wenngleich sich die Fallzahl zu 2014 wiederum erhöht hat (der Spitzenwert wurde 1997 mit 5.273 Fällen erreicht). War 1990 noch jedes zehnte Delikt ein Ladendiebstahl, sank der in den letzten Jahren allerdings fast gleich bleibende Anteil an der Gesamtkriminalität im Berichtsjahr auf 6,5 Prozent.

Ladendiebstahl



Wohnungseinbruchdiebstahl

Wohnungseinbruchdiebstahl einschließlich Tageswohnungseinbruch



Die Fallzahl des Wohnungseinbruchdiebstahls (WED) ist um fast 43 Prozent auf aktuell 2.220 Fälle erheblich gestiegen, verbessert hat sich jedoch die Aufklärungsquote von 14,59 Prozent auf aktuell 15,23 Prozent. Bei 1.006 (582) Fällen (Anteil 45 Prozent an WED insgesamt) handelt es sich um einen **Tageswohnungseinbruch** mit einer Tatzeit zwischen 06:00 Uhr und 21:00 Uhr; diese Begehungsweise zeigt eine Zunahme um annähernd 73 Prozent.

Auf Seite 65 sind die registrierten Fälle des Wohnungseinbruchdiebstahls auf Ortsteilebene dargestellt.

Der entstandene Beuteschaden beläuft sich auf 5,3 Millionen Euro; durchschnittlich wurden also bei einem vollendeten Wohnungseinbruchdiebstahl knapp 4.200 Euro erbeutet. Zu berücksichtigen bliebe, dass sich unter den 2.220 Wohnungseinbruchdiebstählen 1.276 vollendete Fälle finden; 944 Taten blieben im Versuchsstadium. Der Versuchsanteil liegt damit bei über 42 Prozent (Seite 64). Nach dem Zwischenbericht zum Forschungsprojekt Wohnungseinbruch der Kriminalistisch-Kriminologische Forschungsstelle des nordrhein-westfälischen Landeskriminalamtes lässt eine Zunahme der Versuche jedoch keine Rückschlüsse auf die Wirksamkeit von Präventionsmaßnahmen zu, denn bei jedem dritten Versuch kam es sehr wohl zu einem Eindringen, lediglich die Wegnahmehandlung unterblieb. Täter scheitern beim Eindringen nicht nur an Sicherungseinrichtungen des Tatobjekts, sondern ebenso auch durch Störungen durch Tatzeugen. Die Einsehbarkeit des Zugangspunktes von der Straße aus hat einen wesentlichen Einfluss auf die Höhe des Versuchsanteils.

Bei den Arbeitsweisen allgemein wurden keine gravierenden Änderungen und auch keine neuen Vorgehensweisen beobachtet. Nach wie vor nutzen Einbrecher die Schwachpunkte an Häusern und Wohnungen. Ungenügend gesicherte Häuser und Wohnungen (Kippstellungen bei Fenstern und Türen, veraltete Sicherungseinrichtungen an Fenster und Türen) wirken geradezu anziehend auf potentielle Täter. Die aufgehebelte beziehungsweise eingetretene Wohnungstüre und das aufgehebelte Fenster stehen beim *modus operandi* nach wie vor an erster Stelle. Immer seltener dagegen ist bei den Begehungsweisen das Überwinden von Türschlössern (beispielsweise durch Abdrehen oder Ziehen des Schließzylinders) oder das sogenannte „Fensterbohren“, also das Durchbohren des Rahmens, um an die Verriegelung eines Fensters zu gelangen, festzustellen.

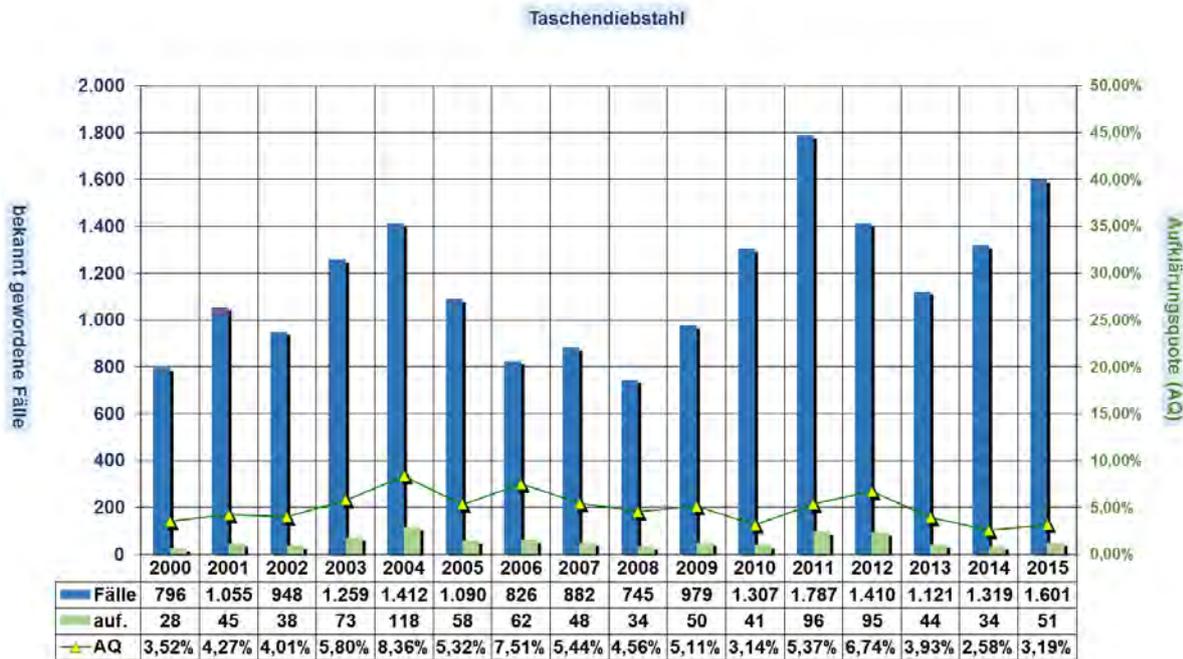
Die Auswertungen zum Diebesgut beim Wohnungseinbruch allgemein haben gezeigt, dass es die Täter vor allem auf Bargeld und Goldschmuck abgesehen haben. Die Täter reagieren damit auf die erhebliche Steigerung des Goldpreises, der den Verkauf gestohlenen Goldes zu einem lukrativen Geschäft werden lässt. Es ist wichtig, neben den Sicherungen von Türen und Fenstern Bargeld und Wertsachen wie Goldschmuck in gesicherten Behältnissen unterzubringen. Die Kosten für solche Wertbehältnisse, die der Täter nur mit einem von ihm gescheuten großen Aufwand überwinden könnte, betragen oft nur einen Bruchteil des Wertes der darin enthaltenen Gegenstände. Es lohnt sich, in die Sicherheit zu investieren.

### Riegel vor!



Die Polizei in Duisburg hat bei der Bekämpfung des Wohnungseinbruchs einen besonderen Schwerpunkt gesetzt. Landesweit wurde die Kampagne "Riegel vor!" ins Leben gerufen; über zielgerichtete Öffentlichkeitsarbeit soll erreicht werden, dass die Bürger ihre Wohnungen und Häuser besser sichern. Dazu liefert die Polizei durch kostenlose und verbindliche Beratung Hilfestellung. Außerdem soll durch die Kampagne erreicht werden, dass Menschen, die verdächtiges Verhalten beobachten, dies in jedem Fall über den Notruf 110 der Polizei mitteilen, damit Wohnungseinbrüche verhindert oder zumindest aufgeklärt werden können.

## Taschendiebstahl

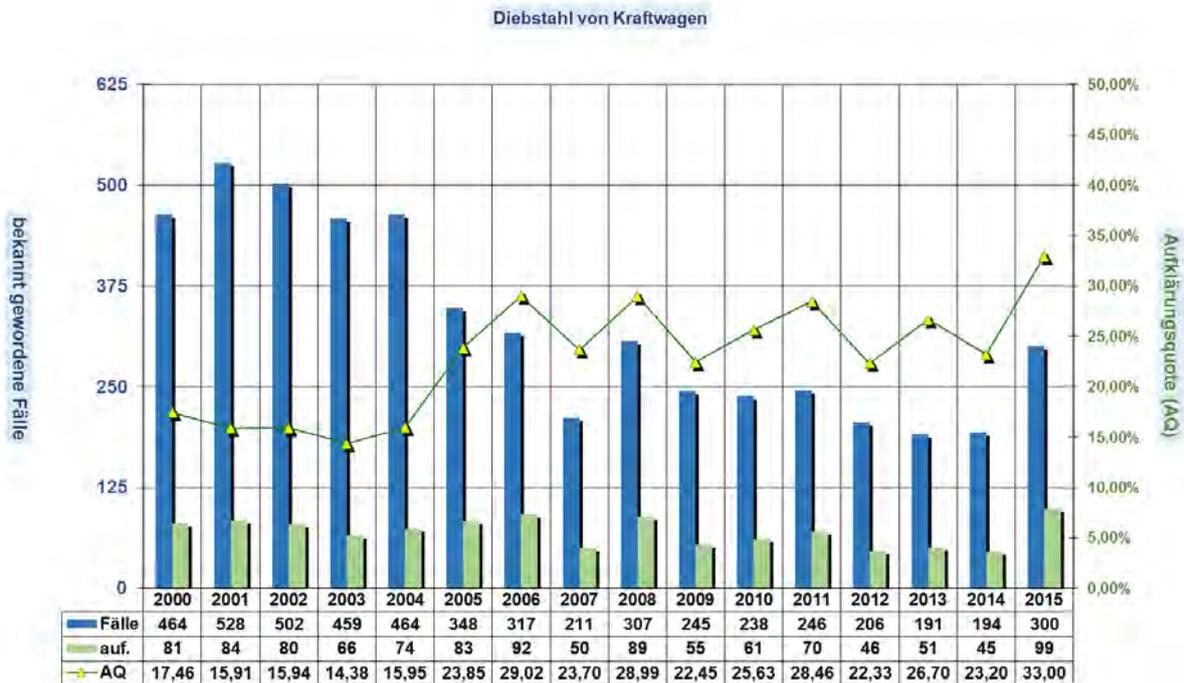


1.601 Fälle des Taschendiebstahls<sup>5</sup> wurden im Jahr 2015 registriert; die Fallzahl des Vorjahres wurde damit wiederum überschritten.

Bei einer Aufklärungsquote von 3,19 Prozent wurden 63 Tatverdächtige ermittelt, darunter 47 Nichtdeutsche (Anteil knapp 75 Prozent) in erster Linie aus dem osteuropäischen Raum. 288 Fälle des Taschendiebstahls wurden von der Bundespolizei angezeigt, die ebenso wie die weiter unten dargestellten Fälle des Erschleichens von Leistungen nach dem Tatortprinzip in die Kriminalstatistik Duisburg einfließen.

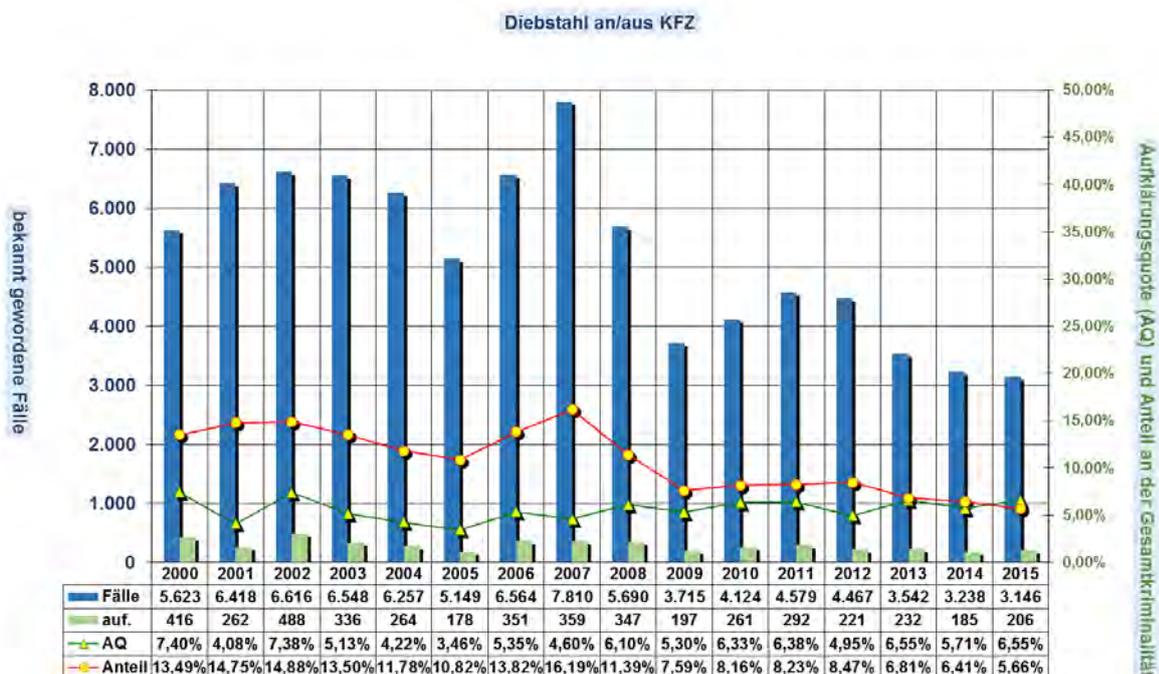
<sup>5</sup> Diebstähle, bei denen der Täter heimlich seinem Opfer unmittelbar aus der am Körper befindlichen Kleidung oder den in unmittelbarem körperlichen Gewahrsam befindlichen, das heißt am Körper mitgeführten Gegenständen Geld oder andere Sachen (auch unbare Zahlungsmittel) entwendet. Kein Taschendiebstahl ist demnach Diebstahl aus abgestellten Taschen aller Art oder aus abgelegter Bekleidung [aus: „LKA-Richtlinien für die Führung der PKS“].

## Diebstahl von Kraftwagen



Die Zahl der Diebstähle von Kraftwagen ist mit 300 zu 194 Fällen des Vorjahres um fast 55 Prozent deutlich gestiegen. 251 Fälle wurden vollendet bei einem durchschnittlichen Beuteschaden von über 16.000 Euro, 13 Fälle wurden mit einem Beuteschaden von mehr als 50.000 Euro registriert.

## Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen



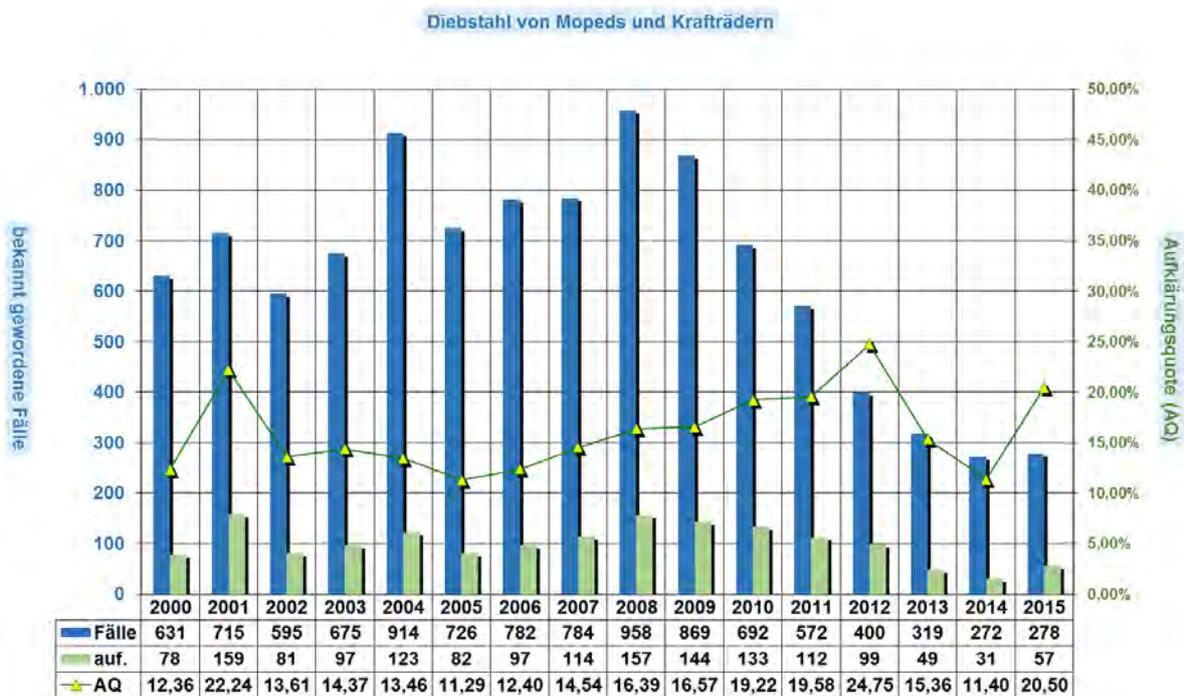
Während bis zum Jahr 2011 einschließlich der Diebstahl an Kraftfahrzeugen und der Diebstahl in und aus Kraftfahrzeugen getrennt erfasst und dargestellt wurden, sind diese

beiden Delikte ab 2012 zusammengefasst. In der oben dargestellten Zeitreihe ist dies berücksichtigt.

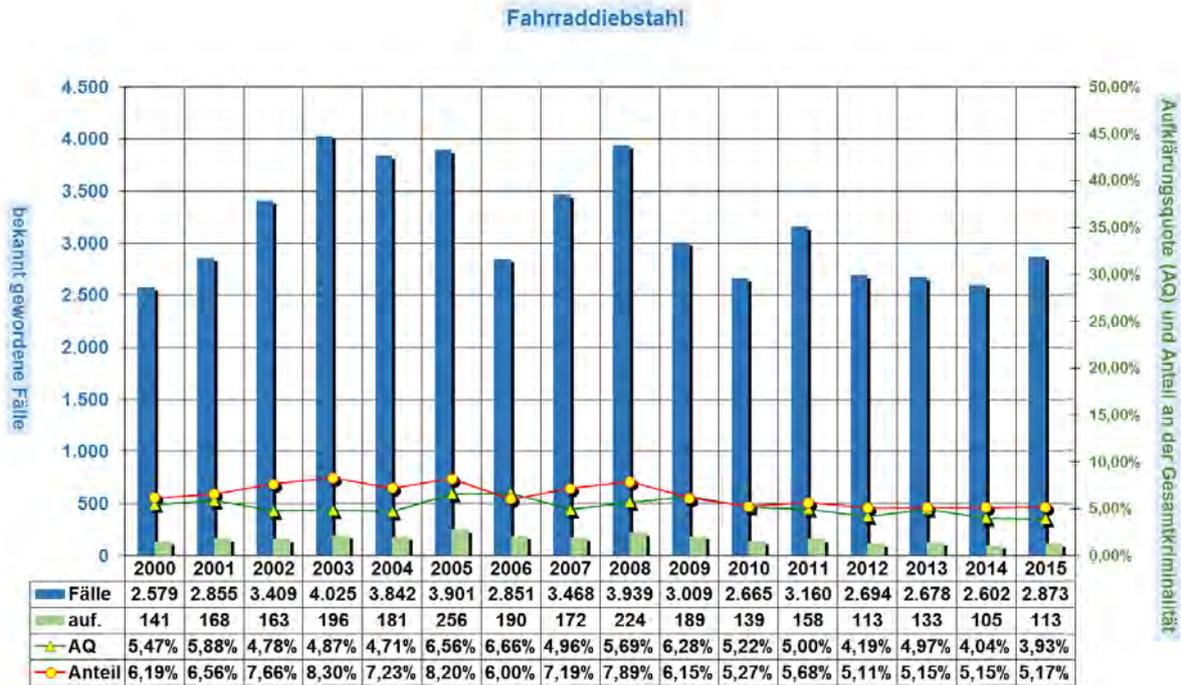
Die mit deutlichem Abstand höchste Fallzahl bei Diebstählen *in/aus* Kraftfahrzeugen wurde im Jahre 1986 mit 9.421 Delikten registriert; fast jedes vierte Delikt seinerzeit war ein Diebstahl in oder aus einem Kraftfahrzeug. Seither sind die Fälle in der Trendentwicklung rückläufig; erst seit 1999 ist wieder ein Anstieg zu verzeichnen, der 2007 mit 7.810 Fällen einen weiteren Höchststand erreichte. Nach den deutlichen Rückgängen in den Jahren 2008 und 2009 stiegen die Fallzahlen jedoch an; im Berichtszeitraum wie auch im Vorjahr gibt es wieder einen erkennbaren Rückgang,

Entwendet werden Bargeld, Debitkarten, Mobiltelefone, Geldbörsen, Autoradios, Taschen und Laptops, so dass nach wie vor die polizeiliche Standardempfehlung gilt, keine Wertsachen sichtbar in Fahrzeugen aufzubewahren. Der Schaden insgesamt beläuft sich auf 2,1 Millionen €.

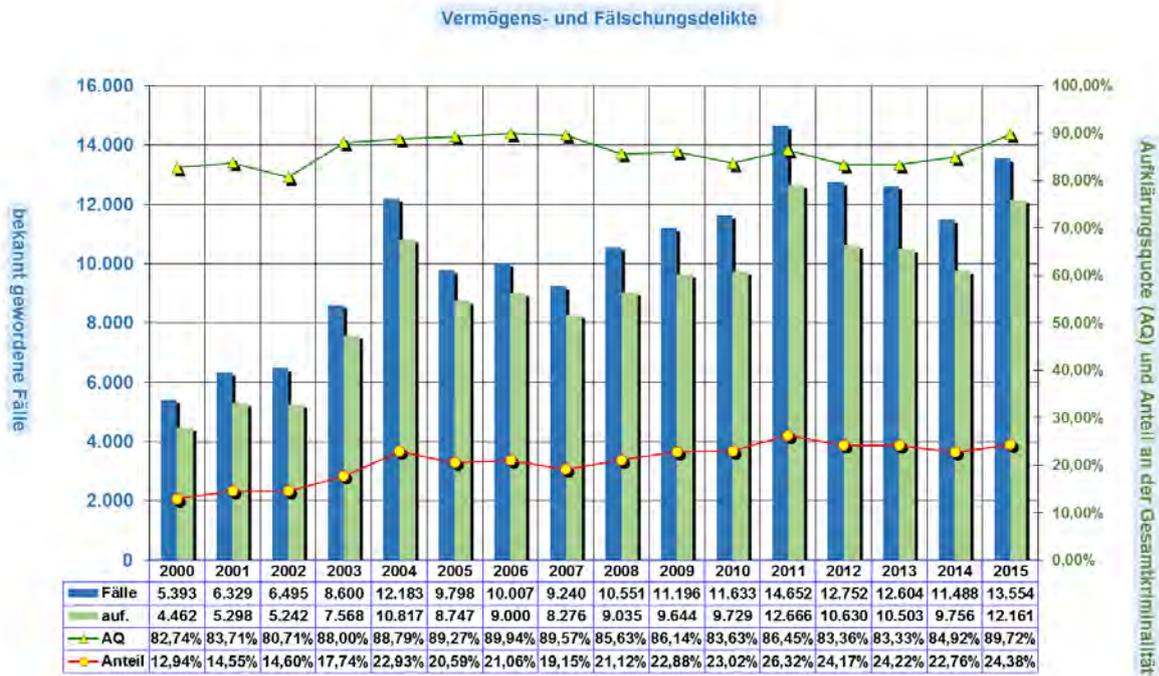
### Diebstahl von Mopeds und Krafträdern; Fahrraddiebstahl



Seit 1998 ist eine fast stetige Zunahme der Diebstähle von Mopeds und Krafträdern zu verzeichnen, die 2008 die bislang höchste Fallzahl erreichte. Seither ist ein fast ununterbrochener wie auch deutlicher Rückgang zu beobachten.



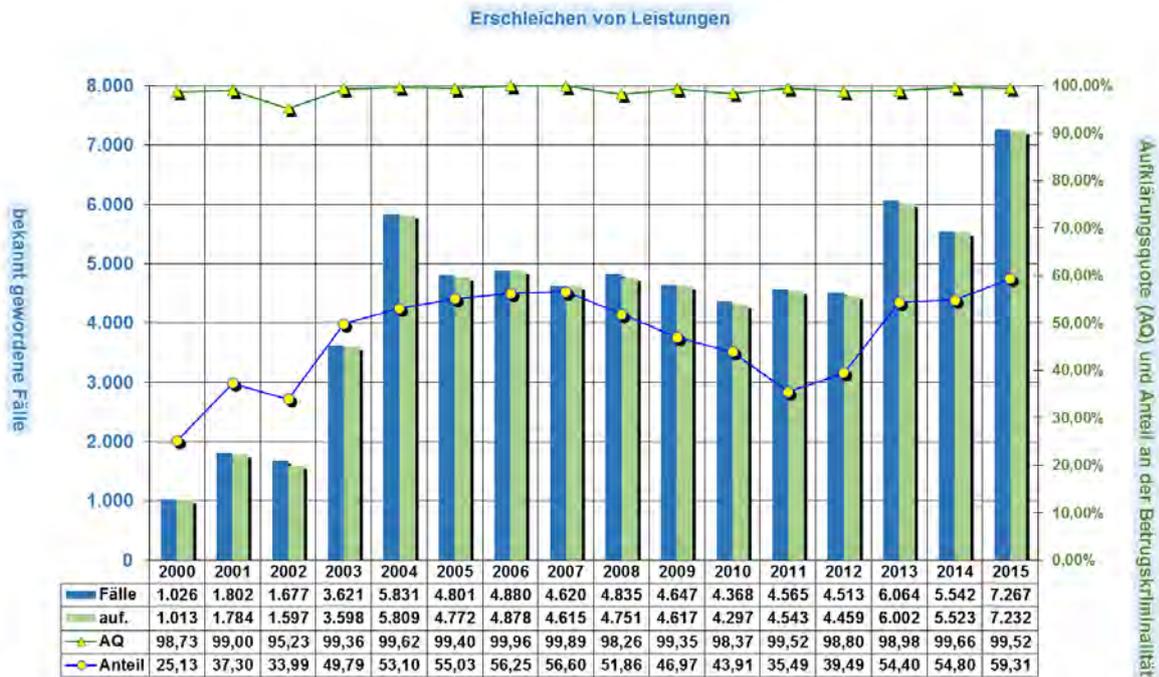
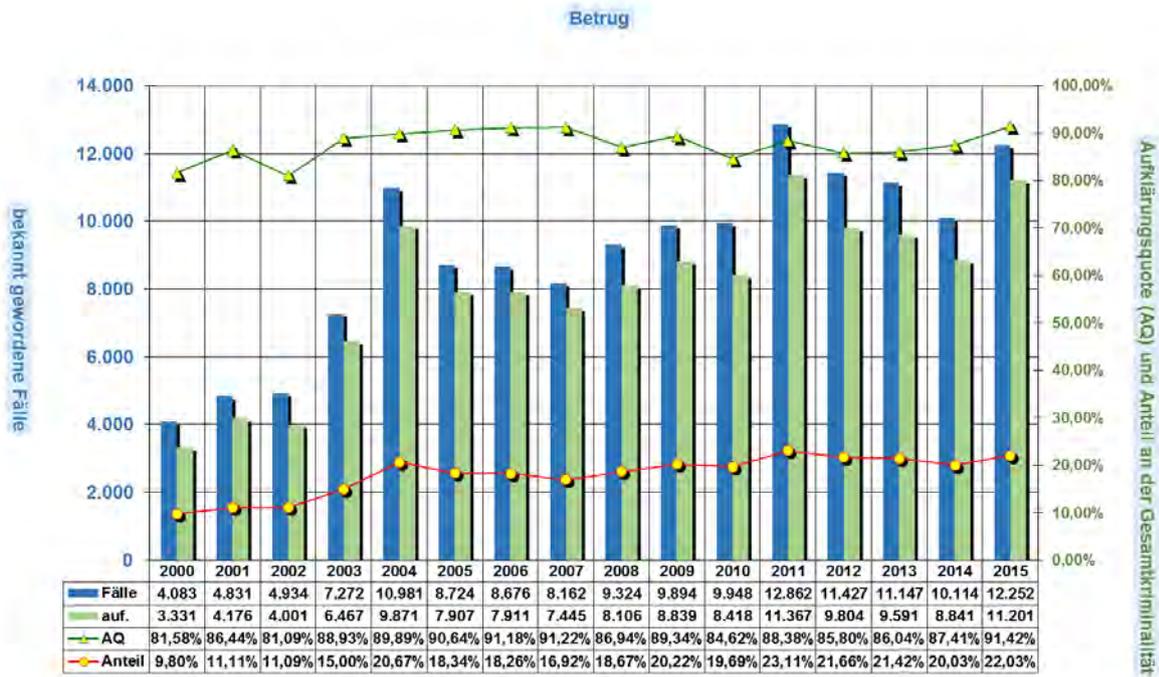
Vermögens- und Fälschungsdelikte



So wie der Anteil der Diebstahls- an der Gesamtkriminalität im Längsschnitt zurückgeht, steigen die Vermögens- und Fälschungsdelikte (Betrug, Veruntreuung, Unterschlagung, Urkunden-, Geld- und Wertzeichenfälschung, Insolvenzstraftaten) in der Trendentwicklung an. Lag ihr Anteil an der Gesamtkriminalität 1990 mit 2.652 Fällen nur bei knapp 7 Prozent, erreichen sie im Jahr 2015 mit 13.554 Fällen etwas mehr als 24 Prozent. Der durch diese Delikte entstandene Schaden beläuft sich auf mehr als 15 Millionen Euro. Die allmähliche Änderung der Struktur der Kriminalität, bedingt insbesondere durch den Computer und das Internet als Tatmittel und Tatobjekt, hat sehr weitreichende Folgen. Bestimmte Begehungsweisen werden zunehmend technisch geprägt (so beispielsweise das Ausspähen von Zugangsberechtigungen zu Geldautomaten) und gestalten sich vielfach sehr komplex. Zudem ist bei bestimmten Delikten bei nur einem Fall häufig eine große Zahl von Geschädigten betroffen, was erhebliche Auswirkungen auf den Umfang der polizeilichen Ermittlungsarbeit hat.

	2014			2015			Zu-/Abnahme		Internet	Anteil
	Fälle	aufgeklärt	AQ	Fälle	aufgeklärt	AQ	Fälle	Prozent		
Vermögens- und Fälschungsdelikte	11.488	9.756	84,92%	13.554	12.161	89,72%	2.066	17,98%	1.244	9%
Betrug	10.114	8.841	87,41%	12.252	11.201	91,42%	2.138	21,14%	1.222	10%
Waren- und Warenkreditbetrug	2.272	1.828	80,46%	2.816	2.368	84,09%	544	23,94%	1.027	36%
Warenkreditbetrug	1.515	1.137	75,05%	1.602	1.190	74,28%	87	5,74%	387	24%
darunter: Tankbetrug	400	154	38,50%	419	191	45,58%	19	4,75%		
Warenbetrug	746	684	91,69%	1.205	1.169	97,01%	459	61,53%	640	53%
Erschleichen von Leistungen	5.542	5.523	99,66%	7.267	7.232	99,52%	1.725	31,13%		
Betrug mit Debitkarten (Lastschrift)	54	26	48,15%	41	5	12,20%	-13	-24,07%		
Betrug mit Debitkarten (PIN)	84	27	32,14%	137	48	35,04%	53	63,10%		
sonstiger Betrug	1.986	1.376	69,28%	1.830	1.457	79,62%	-156	-7,85%	155	8%
Leistungsbetrug	55	43	78,18%	87	67	77,01%	32	58,18%	13	15%
Leistungskreditbetrug	196	148	75,51%	209	177	84,69%	13	6,63%	30	14%
Computerbetrug	215	79	36,74%	99	83	83,84%	-116	-53,95%	1	1%
Betrug zum Nachteil von Sozialversicherungen	159	159	100,00%	85	85	100,00%	-74	-46,54%		
Kontoeröffnungs- und Überweisungs- betrug	161	70	43,48%	199	161	80,90%	38	23,60%		
sonstige weitere Betrugsarten	1.022	713	69,77%	918	666	72,55%	-104	-10,18%	23	3%
Unterschlagung	617	323	52,35%	572	310	54,20%	-45	-7,29%		
Unterschlagen von KFZ	62	62	100,00%	68	64	94,12%	6	9,68%		
Urkundenfälschung	607	451	74,30%	558	499	89,43%	-49	-8,07%		
Geld-, Wertzeichen- und Scheckfälschung	10	7	70,00%	43	28	65,12%	33	330,00%		

Betrug



Fast 60 Prozent aller Betrugsfälle werden durch das Erschleichen von Leistungen, worunter insbesondere die Fälle des so genannten „Schwarzfahrens“ in öffentlichen Verkehrsmitteln zu rechnen sind, gebildet. Dieses Delikt wird hier gemeinsam in einer Ordnungspartnerschaft zwischen den Duisburger Verkehrsbetrieben und der Polizei bekämpft; seit Jahresbeginn 2003 werden in den Verkehrsmitteln gemeinsame Kontrollen mit Polizeibeamten des Bezirksdienstes durchgeführt. Die Fälle der Leistungsererschleichung umfassen im Jahre 2015 über 13 Prozent der Gesamtkriminalität. Auch die Bundespolizei hat bei den „Schwarzfahrten“ zum Nachteil

der Deutschen Bahn wiederum deutlich mehr Anzeigen vorgelegt. Waren dies im Jahr 2010 noch 589 Fälle, so sind für das Jahr 2011 1.572 Taten und im Jahr 2012 alleine 1.927 Fälle von der Bundespolizei angezeigt worden, die in die Kriminalstatistik Duisburg einfließen<sup>6</sup>. 2013 wurden 1.409 Fälle, 2014 insgesamt 1.806 Fälle erfasst. Im Berichtszeitraum beläuft sich die Zahl auf 1.710 Fälle. Ohne die Fälle der Leistungerschleichung läge die Aufklärungsquote der (übrigen) Gesamtkriminalität bei knapp 49 Prozent.

Der **Warenbetrug** (der Tatverdächtige verspricht, Ware zu liefern, was er jedoch nicht oder nur in minderwertiger Qualität verwirklicht - die Ware stellt gewissermaßen das Mittel zum Betrug dar, während das Ziel des Betrügers die Erlangung der Bezahlung ist) hat sich quantitativ ebenfalls deutlich gesteigert. Die Fälle des Warenkreditbetruges, also des betrügerischen Erlangens von Waren ohne Gegenleistung, haben geringfügiger zugenommen. Eine Form des Warenkreditbetruges ist auch der so genannte **Tankbetrug**, der jedoch erst seit dem Berichtsjahr 2008 gesondert in der PKS ausgewiesen wird. 419 (400) Fälle wurden hier registriert mit einer Aufklärungsquote von 45,58 Prozent.

Zumindest hinsichtlich der angezeigten beziehungsweise registrierten Betrugsfälle ist von einem großen Entdeckungsrisiko für die Tatverdächtigen auszugehen: 74 Prozent des Warenkreditbetruges und 97 Prozent des Warenbetruges wurden beispielsweise aufgeklärt – siehe hierzu auch Tabelle Seite 66.

---

<sup>6</sup> Bei Erschleichung von Beförderungen durch ein öffentliches Verkehrsmittel ist der Tatort stets der Feststellort.

## Computerkriminalität

	2014			2015			Zu-/Abnahme		Internet
	Fälle	aufgeklärt	AQ	Fälle	aufgeklärt	AQ	Fälle	Prozent	
Computerkriminalität	492	139	28,25%	281	170	60,50%	-211	-42,89%	124
Betrug mit Debitkarten (PIN)	84	27	32,14%	137	48	35,04%	53	63,10%	0
Computerbetrug	215	79	36,74%	99	83	83,84%	-116	-53,95%	1
Betrug mit Zugangsberechtigungen zu Kommunikationsdiensten	4	1	25,00%	0	0		-4	-100,00%	0
Fälschung beweisheblicher Daten	79	18	22,78%	22	21	95,45%	-57	-72,15%	14
Datenveränderung, Computersabotage	37	2	5,41%	9	8	88,89%	-28	-75,68%	0
Ausspähen, Abfangen von Daten	72	11	15,28%	9	5	55,56%	-63	-87,50%	0
Softwarepiraterie privat									
Softwarepiraterie gewerbsmäßig									

281 (492) Fälle der Computerkriminalität<sup>7</sup> wurden im Berichtsjahr mit einer erheblich gesteigerten Aufklärungsquote von 60,50 Prozent registriert; die Computerkriminalität beinhaltet einen Anteil von lediglich 0,5 Prozent an der Gesamtkriminalität.

## Tatmittel Internet

1.569 (1.831) Fälle insgesamt wurden – bei einer Aufklärungsquote von 86 (70) Prozent - mit dem Internet als Tatmittel<sup>8</sup> registriert (in erster Linie Betrugsdelikte mit 1.222 Fällen), dies entspricht knapp 3 Prozent der Gesamtkriminalität. 640 der insgesamt 1.205 Fälle des Warenbetruges und damit 53 Prozent ereigneten sich über das Internet; im Falle des Warenkreditbetruges lag dieser Anteil bei lediglich 24 Prozent. Dies belegt die typische Betrugshandlung im Internet, nämlich das Erlangen einer Bezahlung ohne Warenlieferung (also Warenbetrug). Immerhin 87 Fälle der Beleidigung über das Internet wurden statistisch erfasst.

<sup>7</sup> Computerkriminalität umfasst in der PKS den Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten mit PIN, den Computerbetrug (unbefugte Beeinflussung eines dv-technisch kontrollierten, gesteuerten beziehungsweise gesicherten Verarbeitungsvorganges beispielsweise bei einem Geldausgabeautomaten), den Betrug mit Zugangsberechtigungen zu Kommunikationsdiensten, die Fälschung beweisheblicher Daten, die Täuschung im Rechtsverkehr bei der Datenverarbeitung, die Datenveränderung und Computersabotage, das Ausspähen und Abfangen von Daten einschließlich der Vorbereitungshandlungen, die Softwarepiraterie sowohl als private Anwendung (beispielsweise Computerspiele) als auch in Form gewerbsmäßigen Handelns.

<sup>8</sup> Bei der Sonderkennung „Tatmittel Internet“ kommt es darauf an, ob das **Internet als Tatmittel** eingesetzt wurde. Erfasst werden grundsätzlich alle Delikte, zu deren Tatbestandsverwirklichung das Medium Internet als Tatmittel verwendet wird beispielsweise durch das Einstellen von Informationen in das Internet, die bereits Tatbestände erfüllen, als auch durch solche Delikte, bei denen das Internet als Kommunikationsmedium bei der Tatbestandsverwirklichung eingesetzt wird und dabei keine nur untergeordnete Rolle spielt.

Sonstige Straftatbestände

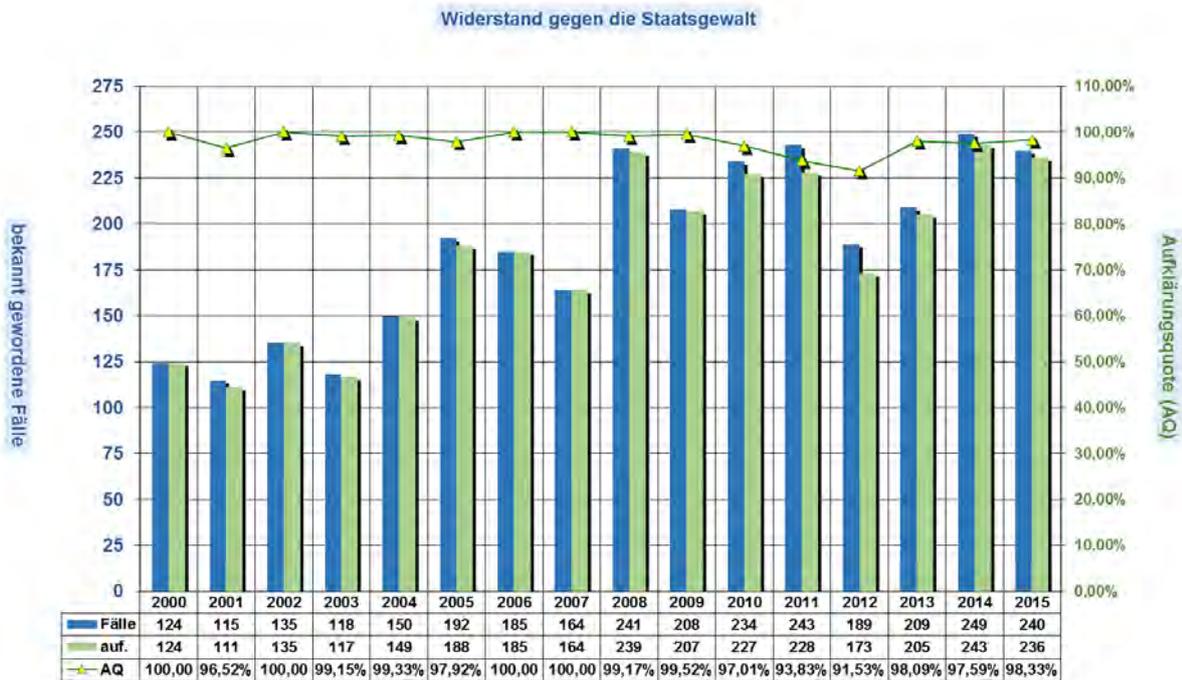
	2014			2015			Zu-/Abnahme		Internet
	Fälle	aufgeklärt	AQ	Fälle	aufgeklärt	AQ	Fälle	Prozent	
<b>Sonstige Straftatbestände</b>	8.259	4.355	52,73%	8.362	4.369	52,25%	103	1,25%	170
Erpressung	50	43	86,00%	42	32	76,19%	-8	-16,00%	4
Schutzgelderpressung	0	0		0	0		0		
Widerstand gegen die Staatsgewalt, Straftaten gegen die öffentliche Ordnung	1.001	903	90,21%	949	855	90,09%	-52	-5,19%	
Widerstand gegen die Staatsgewalt	249	243	97,59%	240	236	98,33%	-9	-3,61%	
Widerstand gegen Polizeivollzugsbeamte	219	215	98,17%	222	221	99,55%	3	1,37%	
Hausfriedensbruch	458	409	89,30%	481	439	91,27%	23	5,02%	
Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr	95	40	42,11%	93	45	48,39%	-2	-2,11%	
Verletzung der Unterhaltspflicht	22	22	100,00%	25	25	100,00%	3	13,64%	
Beleidigung	1.785	1.612	90,31%	1.890	1.680	88,89%	105	5,88%	
Sachbeschädigung insgesamt	4.093	1.059	25,87%	4.392	1.189	27,07%	299	7,31%	
Sachbeschädigung an Kraftfahrzeugen	1.703	281	16,50%	1.913	365	19,08%	210	12,33%	
Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen, Plätzen	1.543	339	21,97%	1.608	355	22,08%	65	4,21%	
Sachbeschädigung durch Graffiti insgesamt	485	55	11,34%	437	71	16,25%	-48	-9,90%	
Straftaten gegen die Umwelt	440	98	22,27%	359	100	27,86%	-81	-18,41%	

Bei den mit insgesamt 8.326 Fällen registrierten sonstigen Straftatbeständen nimmt die Sachbeschädigung (darunter alleine 1.913 Fälle der Sachbeschädigung an Kraftfahrzeugen) mit 4.392 Fällen den größten Anteil ein, gefolgt von der Beleidigung mit 1.890 Fällen.

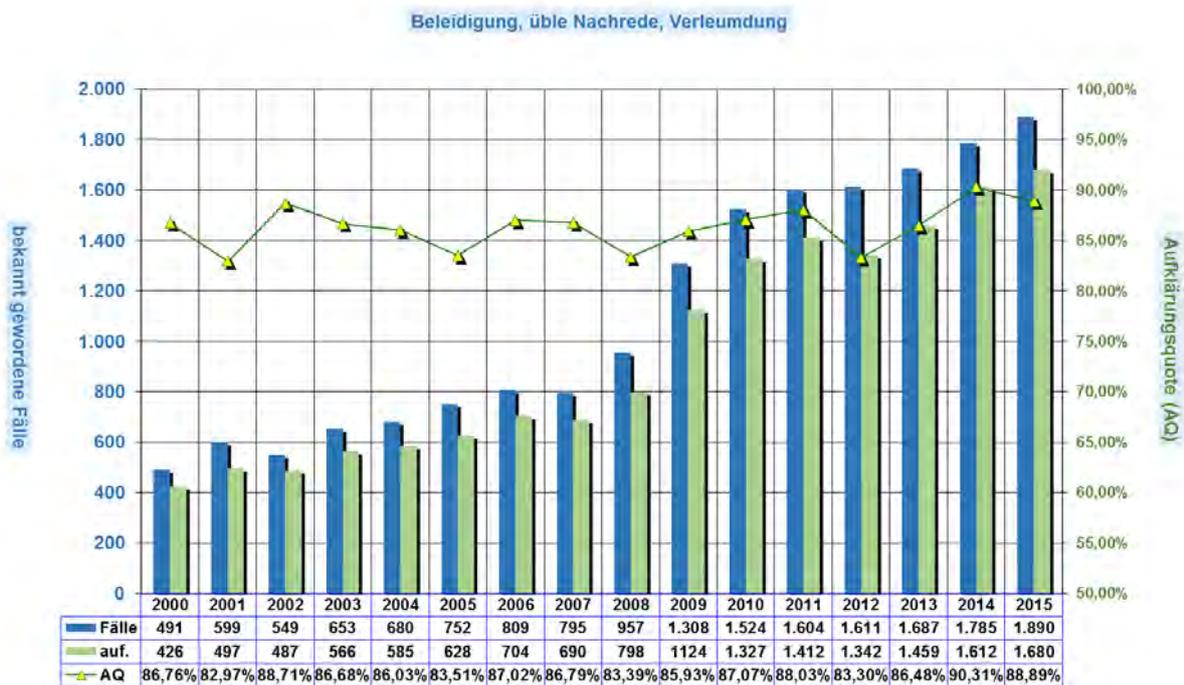
Straftaten gegen die Umwelt sind mit insgesamt 359 (440) Fällen – in erster Linie unerlaubter Umgang mit gefährlichen Abfällen – wieder zurückgegangen. Diese Straftaten werden für die gesamte Behörde durch die Direktion der Wasserschutzpolizei des Polizeipräsidiums Duisburg bearbeitet. Im Jahr 2015 wurde die Zusammenarbeit mit den Wirtschaftsbetrieben der Stadt Duisburg fortgeführt; Auffindeorte von potentiell gefährlichem Abfall werden nunmehr als Tatorte einer Straftat aufgenommen. Das sicher erhebliche Dunkelfeld bei der illegalen Abfallentsorgung soll damit aufgehellt und Ansätze zur Ermittlung der Täter gefunden werden.

## Widerstand

240 (249) Fälle des Widerstands gegen die Staatsgewalt wurden registriert. Die bislang höchste Fallzahl des Jahres 1981 (250 Delikte) blieb bislang zwar unterschritten, doch sowohl in Duisburg als insbesondere auch auf Landesebene lässt seit etwa Mitte der 1990er Jahre noch immer eine steigende Tendenz ableiten.



In 222 der insgesamt 240 Fälle richtete sich der Widerstand gegen Polizeivollzugsbeamte.



Zugenommen haben die Beleidigungsdelikte; diese Tendenz ist seit Jahren ungebrochen. Wurden in Duisburg im Jahr 1990 lediglich 219 Delikte registriert, wird mit 1.890 Fällen im Berichtsjahr der Höchstwert erreicht. Diese sehr drastische Steigerung mag als Indiz für die nachlassende Sozialkontrolle bei Bagatelldelikten, die früher nicht zur Anzeige gebracht wurden, angesehen werden.

	Ermittelte Tatverdächtige/Altersstruktur											Tatverdächtige		
	Fälle	AQ	Tatverdächtige	Nichtdeutsche	Kinder	Jugendliche	Heranwachsende	unter 21		Erwachsene		männlich	Anteil	
								Anteil	ab 21	ab 60				
6. Sonstige Straftatbestände (StGB)	8.362	52,25%	4.046	1.112	27,48%	139	377	337	853	21,08%	3.193	292	3.076	76,03%
6.1 Schutzgeld- erpressung	0	0,00%	0	0										
6.2 Widerstand gegen die Staatsgewalt, Straftaten gegen die öffentliche Ordnung	949	90,09%	858	265	30,89%	18	75	88	181	21,10%	677	53	701	81,70%
6.3 Widerstand gegen die Staatsgewalt	240	98,33%	252	72	28,57%		15	36	51	20,24%	201	7	225	89,29%
6.3.1 Widerstand gegen Polizeivollzugsbeamte	222	99,55%	237	69	29,11%		14	35	49	20,68%	188	6	210	88,61%
6.7 Beleidigung	1.890	88,89%	1.769	437	24,70%	41	150	109	300	16,96%	1.469	160	1.231	69,59%
6.8 Sachbeschädigung insgesamt	4.392	27,07%	1.091	275	25,21%	71	132	113	316	28,96%	775	49	884	81,03%
6.9 Straftaten gegen die Umwelt	359	27,86%	123	62	50,41%		7	7	14	11,38%	109	12	109	88,62%

Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze

	2014			2015			Zu-/Abnahme	
	Fälle	aufgeklärt	AQ	Fälle	aufgeklärt	AQ	Fälle	Prozent
<b>Strafrechtliche Nebengesetze</b>	2.472	2.280	92,23%	3.111	2.945	94,66%	639	25,85%
<b>Straftaten auf dem Wirtschaftssektor</b>	94	73	77,66%	129	120	93,02%	35	37,23%
<b>Urheberrechtsbestimmungen</b>	49	31	63,27%	43	37	86,05%	-6	-12,24%
<b>Aufenthalts-, Asylverfahrens- und Freizügigkeitsgesetz</b>	252	250	99,21%	308	304	98,70%	56	22,22%
<b>Sprengstoff-, Waffen- und Kriegswaffenkontrollgesetz</b>	165	148	89,70%	198	163	82,32%	33	20,00%
<b>Rauschgiftdelikte</b>	1.793	1.691	94,31%	1.711	1.611	94,16%	-82	-4,57%
<b>Illegaler Handel</b>	208	187	89,90%	192	166	86,46%	-16	-7,69%

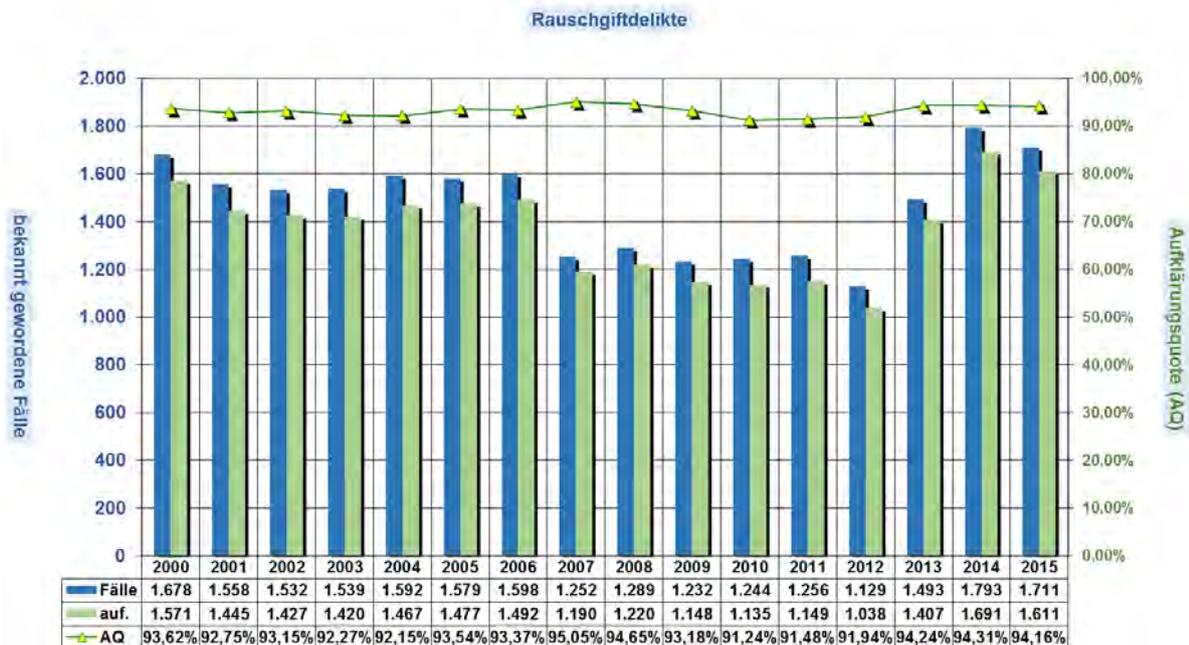
Zu den insgesamt 3.111 Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze zählen insbesondere Wirtschaftsstraftaten nach dem Aktiengesetz und Insolvenzstraftaten, Verletzungen ausländerrechtlicher Bestimmungen sowie die Rauschgiftkriminalität mit 1.711 registrierten Delikten. Wirtschaftsdelikte verzeichneten mit 129 gegenüber 94 Fällen wieder eine Zunahme (siehe auch Seite 40). Allein 570 Fälle wurden als sonstige Verstöße gegen strafrechtliche Nebengesetze im Rahmen eines Sammelverfahrens erfasst.

Die Verstöße gegen das Aufenthalts-, Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz sind um 56 Fälle oder 22 Prozent auf 308 Fälle gestiegen, darunter fallen 270 Fälle des illegalen Aufenthalts. Unter diesen wiederum wurden 228 Fälle des unerlaubten Aufenthalts nach unerlaubter beziehungsweise ungeklärter Einreise erfasst (dieser Tatbestand wurde im Vorjahr 2014 mit 140 Fällen registriert).

### Rauschgiftkriminalität

Rauschgiftdelikte sind bekanntermaßen Kontrolldelikte. Insofern spiegeln Fallzahlen letztlich polizeiliche Aktivitäten wider (dies begründet auch die in diesem Deliktbereich sehr hohe Aufklärungsquote von über 90 Prozent). Fallzahlen sind indes nur bedingt geeignet, die reale (Rauschgift)situation darzustellen, doch dürfte die registrierte Rauschgiftkriminalität zumindest die unterschiedliche Verbreitung der einzelnen Drogenarten innerhalb der Bevölkerung widerspiegeln. Über die indirekte Beschaffungskriminalität, bei der sich die Täter beispielsweise durch Diebstahl, Einbruch, Raub, Erpressung, Hehlerei oder Betrug Gegenstände verschaffen, die gegen Drogen getauscht oder verkauft werden können, liegen statistische Daten kaum vor; es lässt sich nur vermuten, welche Delikte begangen werden, um den Rauschgiftkonsum zu finanzieren. Im Berichtsjahr 2015 wurden 1.711 Rauschgiftverfahren bearbeitet, was

einem leichten Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 4,6 Prozent entspricht. Allgemeine Verstöße gegen die Strafvorschrift nach § 29 des Betäubungsmittelgesetzes wurden - für alle Drogenarten - in insgesamt 1.391 (1.455) Fällen registriert. Darunter zeigt sich Cannabis<sup>9</sup> mit 916 (815) Delikten nach wie vor als bevorzugte Drogenart. 62 (119) allgemeine Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz wurden im Zusammenhang mit Heroin registriert sowie 7 (19) Fälle des illegalen Handels/Schmuggels mit dieser Drogenart.



<sup>9</sup> Cannabis wird gewonnen aus der Hanfpflanze. Verwertet werden das Harz dieser Pflanzen (Haschisch) sowie – bei geringerer Wirkstoffkonzentration - die getrockneten Pflanzenteile (Marihuana oder „Gras“). Haschisch und Marihuana gelten als die billigsten illegalen Drogen; zudem schien die Gefahr einer schwerwiegenden körperlichen Abhängigkeit in der Vergangenheit vergleichsweise gering. Durch die Zucht der Pflanzen in Gewächshäusern ist der Wirkstoffgehalt in den letzten Jahren jedoch erheblich gestiegen; Cannabis kann daher nicht mehr als weiche Droge angesehen werden. Das Abhängigkeitspotenzial steigt. Unter den illegalen Drogen stellen dennoch auch heute noch das Heroin (gewonnen als Rohopium aus Schlafmohn) und seine nahen Verwandten die gesellschaftlich und medizinisch größte Herausforderung dar. Bei einer Heroinabhängigkeit machen sich sowohl körperliche Symptome (Abmagerung, Infektionen) wie auch psychische Folgen, die sehr oft in Persönlichkeitsveränderungen münden, bemerkbar. Die soziale Lage der Abhängigen zeichnet sich zumeist aus durch Arbeitslosigkeit, Verwahrlosungstendenzen bis hin zur sozialen Entwurzelung und natürlich durch begleitende Kriminalität, da in aller Regel Drogenabhängige die erforderlichen Mittel zur Finanzierung ihres Drogenkonsums kaum auf legalem Wege erhalten können.



Insgesamt 1.221 Tatverdächtige und damit 6 Prozent aller Tatverdächtigen wurden als Konsumentinnen/Konsumenten harter Drogen<sup>10</sup> registriert – eine seit Jahren rückläufige Entwicklung.

### Indoor-Plantage

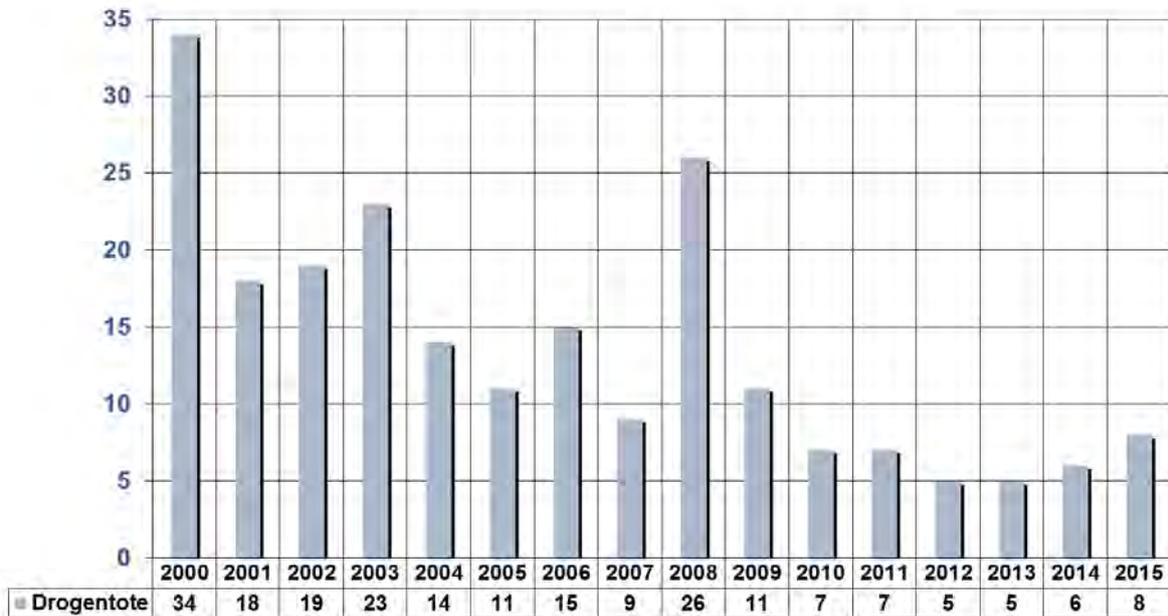
In einer Wohnung wurde eine Plantage mit 3.690 Cannabis-Pflanzen in unterschiedlichen Wachstumsstadien festgestellt. Laut einem Ertragsgutachten des Landeskriminalamtes Nordrhein-Westfalen war die Plantage geeignet, annähernd 60 Kilogramm Marihuana pro Ernte zu produzieren.

### Drogentote

Die Zahl der Drogentoten erhöhte sich um zwei Fälle auf insgesamt 8 Drogentote im Jahr 2015. Keiner dieser Fälle ereignete sich im öffentlichen Raum.

<sup>10</sup> Als harte Drogen gelten insbesondere: Heroin, Morphin, Opium, Methadon, LSD, Kokain, Crack sowie Amphetamin und Captagon.

Drogentote

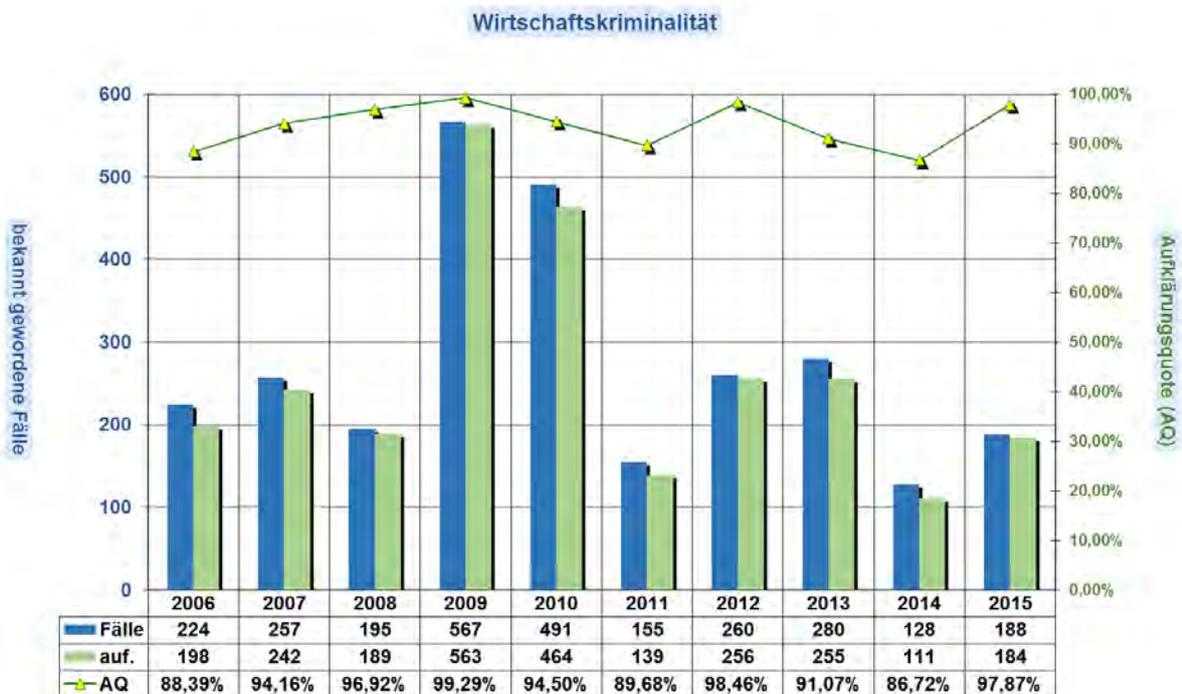


Wirtschaftskriminalität

	2014			2015			Zu-/Abnahme				Schaden
	Fälle	aufgeklärt	AQ	Fälle	aufgeklärt	AQ	Fälle	Prozent	Ver-suche	voll-endet	€
<b>Wirtschaftskriminalität</b>	128	111	86,72%	188	184	97,87%	60	46,88%	0	188	11.222.730 €
bei Betrug	42	25	59,52%	45	44	97,78%	3	7,14%			764.484 €
Insolvenzstraftaten gem. StGB und Nebenstrafrecht	36	36	100,00%	64	64	100,00%	28	77,78%			9.582.132 €
Wirtschaftskriminalität im Anlage- und Finanzierungsbereich	7	4	57,14%	8	8	100,00%	1	14,29%			199.149 €
Wettbewerbsdelikte	2	2	100,00%	7	7	100,00%	5	250,00%			89 €
Wirtschaftskriminalität im Zusammenhang mit Arbeitsverhältnissen	41	41	100,00%	62	60	96,77%	21	51,22%			634.955 €
Betrug und Untreue im Zusammenhang mit Beteiligungen und Kapitalanlagen	2	1	50,00%	5	5	100,00%	3	150,00%			231.728 €

Die in der PKS abgebildete Wirtschaftskriminalität ist nicht zu verwechseln mit den Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem Wirtschaftssektor, wengleich ein Teil dieser Delikte eine Teilmenge der Wirtschaftskriminalität bilden. Wirtschaftskriminalität ist eine Sonderkennung, die bei bestimmten, im Gerichtsverfassungsgesetz aufgeführten Straftaten zu verwenden ist sowie bei Delikten, die im Rahmen tatsächlicher oder vorgetäuschter wirtschaftlicher Betätigung begangen

werden und über eine Schädigung von Einzelnen hinaus das Wirtschaftsleben beeinträchtigen oder die Allgemeinheit schädigen können und/oder deren Aufklärung besondere kaufmännische Kenntnisse erfordert. 188 (128) Fälle einer Aufklärungsquote von knapp 98 Prozent wurden mit einem Schaden von über 11 Millionen Euro registriert<sup>11</sup>.



### Straftaten in Schulen

718 (713) Straftaten wurden in/an Schulen (Klasse 1 bis Klasse 13) registriert, 39 Fälle an Fach- und Fachhochschulen sowie 124 Delikte in sonstigen Bildungseinrichtungen<sup>12</sup>; dies entspricht insgesamt mit 881 Fällen nur knapp zwei Prozent aller für Duisburg registrierten Fälle. Immerhin 162 Rohheitsdelikte fanden sich darunter, insbesondere vorsätzliche, leichte Körperverletzungen. Lediglich 8 Raubdelikte wurden erfasst, jedoch immerhin 23 Fälle der Bedrohung. Den größten Anteil bilden allerdings Diebstähle mit 371 Fällen, darunter 132 Fahrraddiebstähle. Ferner kam es zu 103 Sachbeschädigungen sowie 21 (27) Rauschgiftdelikten.

<sup>11</sup> Unter Wettbewerbsdelikten sind zum einen wettbewerbsbeschränkende Absprachen bei Ausschreibungen zu verstehen, daneben Straftaten gegen Urheberrechtsbeschränkungen sowie Straftaten nach dem Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb (UWG) mit Ausnahme der Verstöße gegen § 17 UWG.

<sup>12</sup> Nach der landesinternen Definition umfasst die Tatörtlichkeit Schule das Schulgebäude und umfriedete Gelände der Schule, das unmittelbare Umfeld der Schule (Örtlichkeit, die im unmittelbaren Zusammenhang mit dem Schulbesuch steht), den Schulweg, sofern die Tat unmittelbaren schulischen Bezug erkennen lässt sowie Örtlichkeiten außerhalb des Schulgebäudes, an denen schulische Veranstaltungen stattfinden (beispielsweise Klassenfahrt, Schulsport), sofern die Tat unmittelbaren schulischen Bezug erkennen lässt [aus: „LKA-Richtlinien für die Führung der PKS“].

## Gewalt- und Straßenkriminalität

Die Delikte der Gewalt- und Straßenkriminalität, Kriminalitätsbereiche, die das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung besonders beeinträchtigen, zeigen auch für das Jahr 2014 Rückgänge.

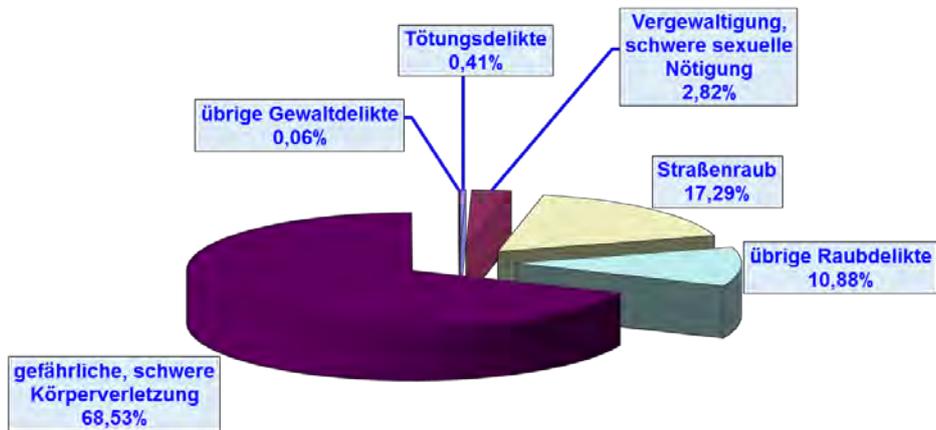
### Gewaltkriminalität

Die Gewaltkriminalität der Polizeilichen Kriminalstatistik erfasst nur bestimmte Straftatbestände, die schwere bis mittelschwere, gegen Personen gerichtete physische und sexuelle Gewalthandlungen betreffen<sup>13</sup>. Die Delikte insgesamt sind um 6,5 Prozent von 1.818 auf 1.700 Fälle gefallen. Gefährliche und schwere Körperverletzungen bilden dabei mit 1.165 registrierten Fällen den überwältigen Anteil von über 68 Prozent an den Delikten der Gewaltkriminalität insgesamt:

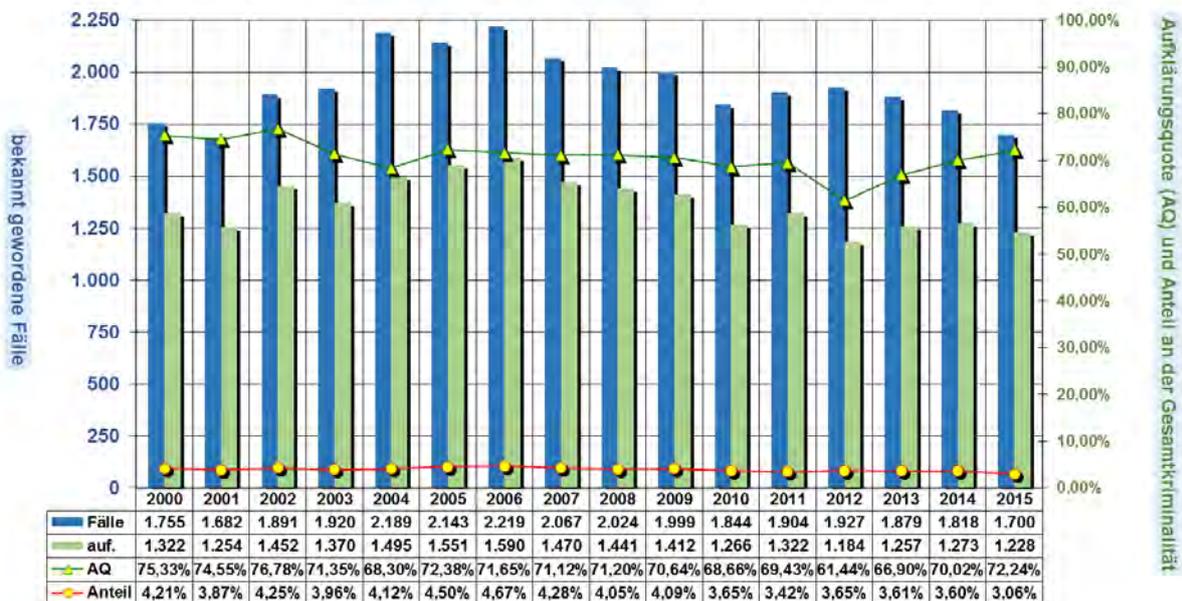
	2014	2015	Entwick- lung	in Prozent
<b>Gewaltkriminalität</b>	<b>1.818</b>	<b>1.700</b>	<b>-118</b>	<b>-6,49%</b>
<b>Tötungsdelikte</b> (Mord, Totschlag)	<b>8</b>	<b>7</b>	<b>-1</b>	<b>-12,50%</b>
<b>Vergewaltigung, schwere sexuelle Nötigung</b>	<b>46</b>	<b>48</b>	<b>2</b>	<b>4,35%</b>
<b>Straßenraub</b> (Handtaschenraub, Raub auf Straßen, Wegen, Plätzen)	<b>313</b>	<b>294</b>	<b>-19</b>	<b>-6,07%</b>
<b>übrige Raubdelikte</b>	<b>212</b>	<b>185</b>	<b>-27</b>	<b>-12,74%</b>
<b>gefährliche, schwere Körperverletzung</b>	<b>1.239</b>	<b>1.165</b>	<b>-74</b>	<b>-5,97%</b>
<b>übrige Gewaltdelikte</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	

<sup>13</sup> Zusammengefasst werden (bundeseinheitlich) die Delikte Mord, Totschlag, Kindestötung (nur bis Tatzeit 31.03.1998), Vergewaltigung und besonders schwere Fälle der sexuellen Nötigung (bis zum 31.03.1998 nur Vergewaltigung), Raub, Körperverletzung mit tödlichem Ausgang, gefährliche und schwere Körperverletzung, erpresserischer Menschenraub, Geiselnahme und Angriff auf den Luft- und Seeverkehr. Der Anteil dieser Delikte an der Gesamtkriminalität beträgt im Jahre 2011 3,42 Prozent. Die vorsätzliche, leichte Körperverletzung ist nicht Bestandteil der Gewaltkriminalität.

Struktur der Gewaltkriminalität



Gewaltkriminalität



Fälle	AQ	Ermittelte Tatverdächtige/Altersstruktur						Tatverdächtige		unter 21			
		Tatverdächtige	Nichtdeutsche	Kinder	Jugendliche	Heranwachsende	unter 21	Erwachsene	männlich	männlich			
											Anteil	Anteil	Anteil
1.700	72,24%	1.593	546 34,27%	118	177	202	497 31,20%	1.096	36	1.350	84,75%	424	26,62%

1.593 (1.588) Tatverdächtige wurden bei der Gewaltkriminalität ermittelt, darunter alleine 1.350 (1.366) männliche Tatverdächtige – diese erreichen damit einen Anteil von knapp 85 Prozent. Bei der Gewaltkriminalität zeigt sich zudem eine deutliche Belastung jugendlicher und heranwachsender Tatverdächtiger. 31 (33) Prozent der

tatverdächtigen Gewalttäter war unter 21 Jahre alt; ihr Anteil an den Tatverdächtigen insgesamt lag dagegen bei nur 21 Prozent. Insgesamt 424 (462) männliche Tatverdächtige unter 21 Jahren wurden ermittelt; bei 1.593 ermittelten Gewalttatverdächtigen insgesamt war daher etwa jeder vierte Tatverdächtige bei Gewaltdelikten männlich und unter 21 Jahre alt. Der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger bei der Gewaltkriminalität liegt bei 34 Prozent und damit unter dem Anteil Nichtdeutscher bei der Kriminalität insgesamt (knapp 40 Prozent).

2.001 (2.082) Menschen wurden Opfer der Gewaltkriminalität, dabei überwiegen ganz eindeutig Männer unter 21 Jahren mit alleine 367 Opfern und einem damit verbundenen Anteil an den Opfern der Gewaltkriminalität insgesamt von 18 Prozent.

### **Häusliche Gewalt**

Häusliche Gewalt ist für die Polizei dann gegeben, wenn es

- in einer häuslichen Gemeinschaft
- ehelicher oder nicht ehelicher Art unabhängig von ihrer sexuellen Orientierung,
- die entweder noch besteht,
- in Auflösung befindlich ist oder
- seit einiger Zeit aufgelöst ist,
- zur Gewaltanwendung kommt.

Häusliche Gewalt ist (derzeit) kein Merkmal, das in der PKS erfasst wird; dort fließen nur die Straftatbestände an sich ein. Angaben zur häuslichen Gewalt werden daher auf anderem Wege erhoben. Im Jahre 2015 wurden 1.407 (1.281) Fälle häuslicher Gewalt registriert, in erster Linie einfache und gefährliche Körperverletzungen. 486 (457) Opfer häuslicher Gewalt wurden an entsprechende Beratungsstellen vermittelt.

Häusliche Gewalt zeigt sich besonders häufig in Familien oder Beziehungen mit Migrationshintergrund.

### **Tötungsdelikte im Zusammenhang mit häuslicher Gewalt**

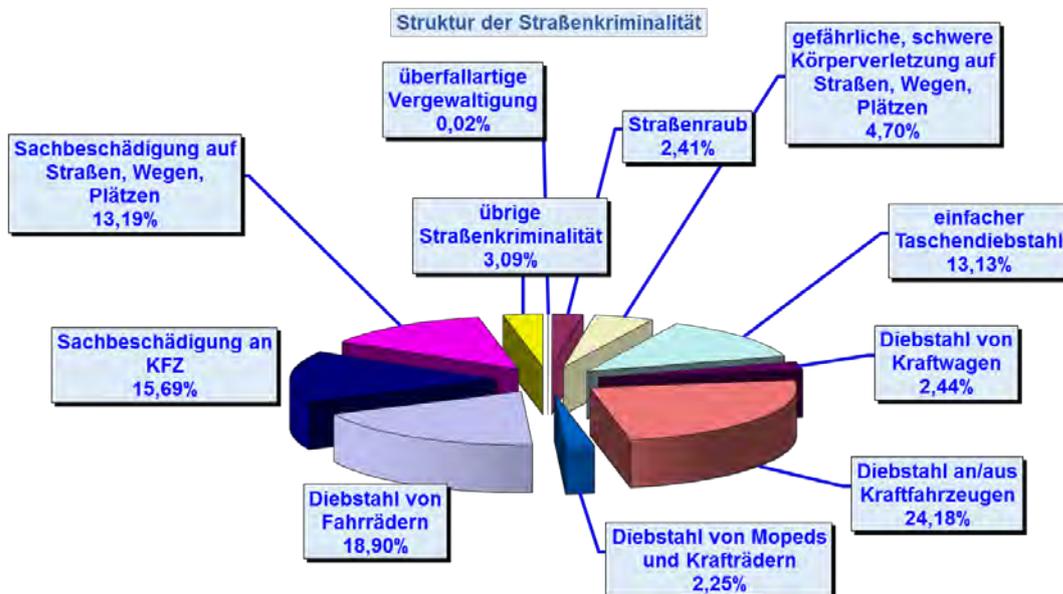
Gemessen an der Zahl der registrierten Tötungsdelikte ist der Anteil der Tötungen und Tötungsversuche in Paarbeziehungen relativ hoch. Die Gewalteskalation bis hin zum Tötungsdelikt ist dabei häufig das Resultat heftiger, teilweise bereits langjährig anhaltender gewalttätiger Auseinandersetzungen. Durch ein im Jahr 2005 erweitertes Interventionskonzept zum Einsatz der Polizei in Fällen häuslicher Gewalt wurde durch eine besondere Gefährderansprache und Gefährdungsanalyse der Schutz des Opfers intensiviert. Dies kann bis hin zu konkreten Schutzmaßnahmen für das Opfer führen.

Im Berichtsjahr ereigneten sich zwei Tötungsdelikte im Zusammenhang mit häuslicher Gewalt. Im ersten Fall ging es um eine Auseinandersetzung (das Opfer überlebte eine Attacke mit einem Messer) auf einem Schiff zwischen zwei Mitgliedern der Schiffsbesatzung (Wohngemeinschaft) – dies ist sicher nicht der klassische Fall häuslicher Gewalt. Im zweiten Fall ging es um eine Auseinandersetzung zwischen Eheleuten, die bereits getrennt lebten und nunmehr ihr Scheidungsverfahren regeln wollten. Auch hier kam es zu einer Messerattacke des Mannes gegenüber seiner Frau, die jedoch nur zu geringfügigen Verletzungen führte.

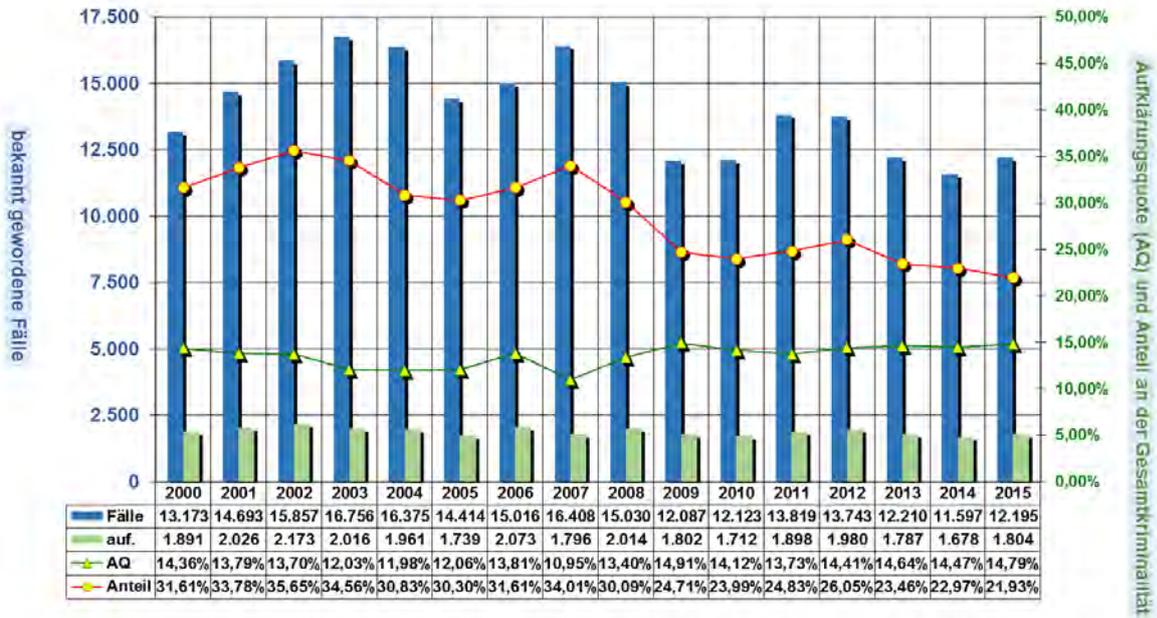
Straßenkriminalität

Die Straßenkriminalität (mit einem rückläufigen Anteil von knapp 22 Prozent an der Gesamtkriminalität) und einer Zunahme um 5 Prozent umfasst Delikte, die in ihrer Tatphase ausschließlich oder überwiegend auf öffentlichen Straßen, Wegen oder Plätzen einschließlich öffentlicher Verkehrsmittel begangen werden. Es sind dies zum einen Delikte, die auch in der Gewaltkriminalität enthalten sind (Vergewaltigung, Raub, Körperverletzung), zudem Diebstähle insbesondere von, an und aus Kraftfahrzeugen.

	2014	2015	Entwick- lung	in Prozent
<b>Straßenkriminalität</b>	<b>11.597</b>	<b>12.195</b>	<b>598</b>	<b>5,16%</b>
überfallartige Vergewaltigung	1	3	2	200,00%
<b>Straßenraub</b> (Handtaschenraub, Raub auf Straßen, Wegen, Plätzen)	313	294	-19	-6,07%
gefährliche, schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen, Plätzen	673	573	-100	-14,86%
Taschendiebstahl	1.319	1.601	282	21,38%
Diebstahl von Kraftwagen	191	298	107	56,02%
Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen	3.072	2.949	-123	-4,00%
Diebstahl von Mopeds und Krafträdern	272	274	2	0,74%
Diebstahl von Fahrrädern	2.151	2.305	154	7,16%
Sachbeschädigung an KFZ	1.703	1.913	210	12,33%
Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen, Plätzen	1.543	1.608	65	4,21%
übrige Straßenkriminalität	359	377	18	5,01%



**Straßenkriminalität**



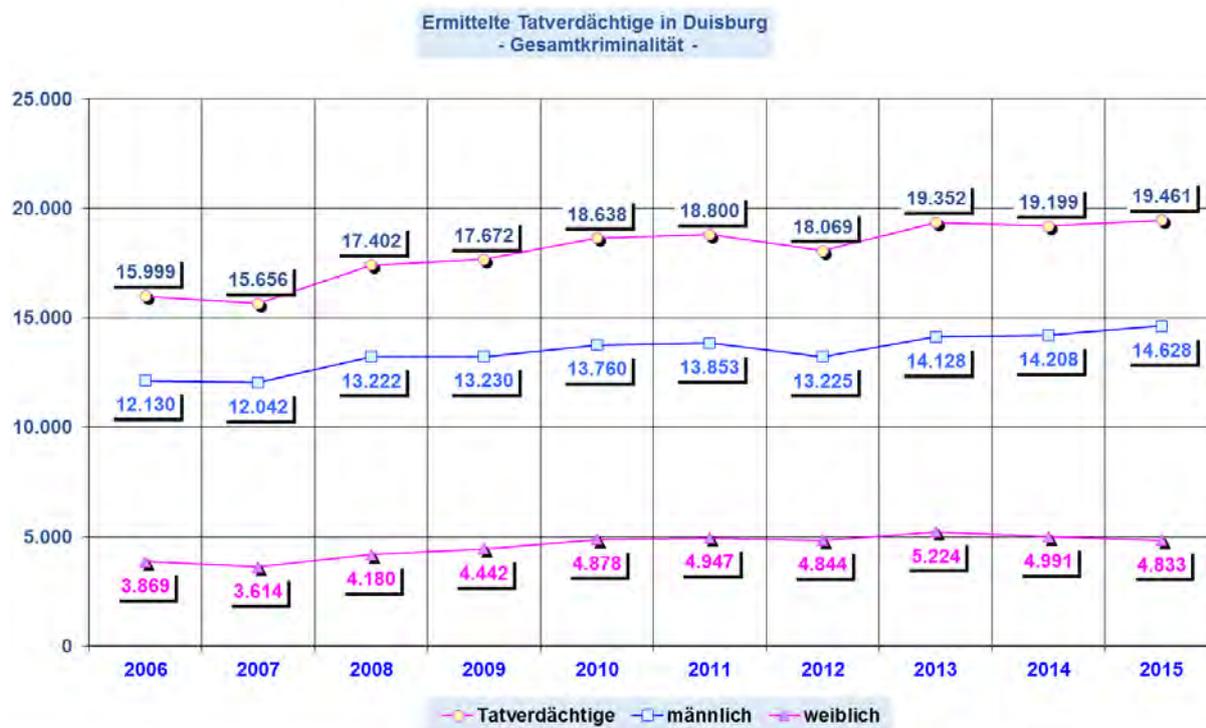
Fälle	AQ	Ermittelte Tatverdächtige/Altersstruktur						Tatverdächtige				
		Tatverdächtige	Nichtdeutsche	Kinder	Jugendliche	Heranwachsende	unter 21		Erwachsene		männlich	
							Anteil	ab 21	ab 60	Anteil	Anteil	
12.195	14,79%	1.867	622 33,32%	146	267	238	651 34,87%	1.216	47	1.615	86,50%	560 29,99%

## Tatverdächtige

Im Jahre 2015 wurden insgesamt

**19.461 Tatverdächtige**

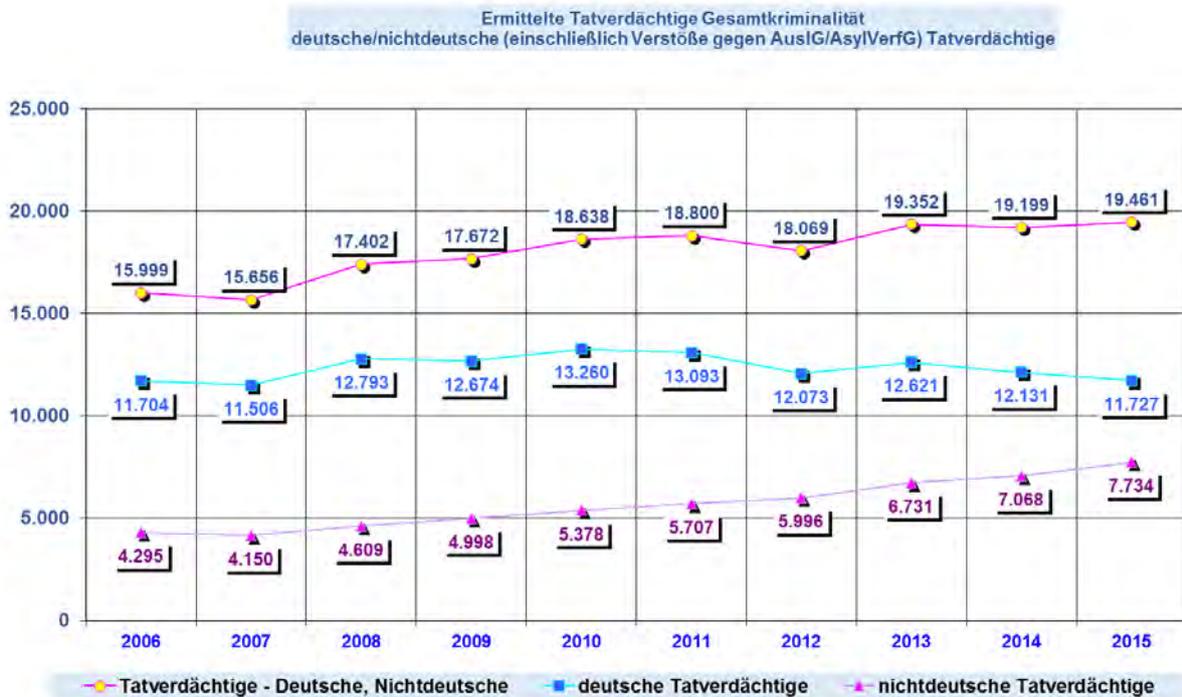
ermittelt. Dies entspricht einer Steigerung um 1,36 Prozent und damit 262 Tatverdächtige mehr als 2014<sup>14</sup>.



	2014	2015	Entwicklung
<b>Tatverdächtige gesamt</b>	<b>19.199</b>	<b>19.461</b>	<b>plus 1,36%</b>
<b>Kinder unter 14 Jahre</b>	<b>674</b>	<b>686</b>	<b>plus 1,78%</b>
<b>Jugendliche 14 bis unter 18 Jahre</b>	<b>1.511</b>	<b>1.575</b>	<b>plus 4,24%</b>
<b>Heranwachsende 18 bis unter 21 Jahre</b>	<b>1.846</b>	<b>1.822</b>	<b>minus 1,30%</b>
<b>junge Tatverdächtige</b>	<b>4.031</b>	<b>4.083</b>	<b>plus 1,29%</b>
<b>Erwachsene ab 21 Jahre</b>	<b>15.168</b>	<b>15.378</b>	<b>plus 1,38%</b>

<sup>14</sup> Tatverdächtig ist jeder, der aufgrund zureichender tatsächlicher Anhaltspunkte verdächtigt ist, eine rechtswidrige Tat begangen zu haben; darunter fallen auch Mittäter, Anstifter und Gehilfen sowie Personen, bei denen Schuldaußschließungsgründe vorliegen. Aussagen zu Tatverdächtigen lassen sich nur auf Grundlage der ermittelten Tatverdächtigen und somit nur bei aufgeklärten Fällen treffen, insofern sind gerade Schlussfolgerungen zur Täterstruktur in all den Deliktbereichen problematisch, die sich durch eine niedrige Aufklärungsquote auszeichnen.

Bei der Gesamtzunahme der Tatverdächtigen wurden 404 deutsche Tatverdächtige (minus 3,33 Prozent) weniger, dem gegenüber jedoch 666 nichtdeutsche Tatverdächtige (plus 9,42 Prozent) mehr als im Vorjahr registriert:



Der Anteil der ermittelten weiblichen Tatverdächtigen an den Tatverdächtigen insgesamt liegt bei knapp 25 Prozent; er unterliegt im Längsschnitt nur geringfügigen Schwankungen (siehe auch Seite 61).

Angaben zu Tatverdächtigen

### Angaben zum Tatverdächtigen

	Tatver- dächtige	in Prozent
<b>Wohnsitz in Duisburg</b>	<b>13.371</b>	<b>68,7%</b>
<b>bereits polizeilich in Erscheinung getreten</b>	<b>10.477</b>	<b>53,8%</b>
<b>Konsument harter Drogen</b>	<b>1.221</b>	<b>6,3%</b>
<b>Alkoholeinfluss</b>	<b>1.534</b>	<b>7,9%</b>
<b>Mitführen einer Schußwaffe</b>	<b>96</b>	<b>0,5%</b>
<b>alleinhandelnd</b>	<b>15.043</b>	<b>77,3%</b>

Der Anteil der ermittelten Tatverdächtigen mit Wohnsitz in Duisburg ist im Längsschnitt rückläufig (siehe Seite 68).

Mehrfachtatverdächtige

Die PKS registrierte insgesamt 952 (803) Mehrfachtatverdächtige, die im Berichtszeitraum mit fünf oder mehr Straftaten in Erscheinung getreten sind, sie stellen damit knapp 5 Prozent der Tatverdächtigen insgesamt. Sie waren aber an 9.667 (6.258) aufgeklärten Straftaten beteiligt und damit an 31 (23) Prozent aller aufgeklärten Fälle. Die männlichen Mehrfachtatverdächtigen überwiegen hier eindeutig;

lediglich 155 (117) weibliche Mehrfachtatverdächtige wurden registriert. Dagegen waren 797 (686) männliche Mehrfachtatverdächtige an 8.473 (5.523) Straftaten beteiligt und damit an fast 28 Prozent aller aufgeklärten Delikte. Hinsichtlich der ermittelten Mehrfachtatverdächtigen ist also eine deutliche Steigerung zu beobachten.

#### Tatverdächtigenbelastungszahl

Die Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ) weist im Jahresvergleich eine allmähliche Steigerung auf, liegt im Berichtszeitraum mit dem Wert 4.298 allerdings fast unverändert zum Vorjahr (4.224). Die Tatverdächtigenbelastungszahl ist die Zahl der ermittelten Tatverdächtigen ab dem Alter von 8 Jahren, errechnet auf 100.000 Einwohner des entsprechenden Bevölkerungsanteils<sup>15</sup>. Im Hinblick auf die Tatverdächtigenbelastungszahl ist polizeilich registrierte Kriminalität insbesondere bei Jugendlichen und Heranwachsenden zu finden, deren Kriminalitätsbelastung deutlich über der der Erwachsenen liegt<sup>16</sup>. Betrachtet man die Tatverdächtigenbelastungszahlen in den einzelnen Altersgruppen (siehe Seite 69), zeigt sich eine fast stetige Steigerung bei den Erwachsenen, dagegen seit 2009 ein (deutlicher) Rückgang in der Altersgruppe der Jugendlichen, wengleich mit dem Berichtsjahr 2015 hier wieder eine Trendwende einkehren könnte.

#### Jugendkriminalität

Unter Jugendkriminalität sind die Straftaten Tatverdächtiger im Alter bis unter 21 Jahren zu verstehen. Wir unterscheiden dabei zwischen Kindern bis zum Alter von unter 14 Jahren, Jugendlichen von 14 bis unter 18 Jahren und Heranwachsenden von 18 bis unter 21 Jahren. Kinder können nicht bestraft werden, jedoch sind gerichtlich angeordnete Erziehungsmaßnahmen möglich, Jugendliche unterliegen dem Jugendstrafrecht. Heranwachsende gelten als voll strafmündig, allerdings wird auf ihre individuelle Reife Rücksicht genommen: so kann noch das Jugendstrafrecht Anwendung finden, was in der Praxis auch in aller Regel der Fall ist.

4.083 (4.031) Tatverdächtige im Alter von unter 21 Jahren („junge Tatverdächtige“) wurden im Jahre 2015 ermittelt. Damit erreichte diese Altersgruppe einen zunächst weitgehend gleich bleibenden Anteil um etwa 30 Prozent an den Tatverdächtigen insgesamt; es zeichnet sich jedoch ein allmählicher Rückgang dieses Anteils ab (siehe Seite 70), bedingt allerdings durch die zunehmende Zahl der erwachsenen Tatverdächtigen.

---

<sup>15</sup> Die Zahlen zur Bevölkerung werden bis zum Jahr 1997 dem Amt für Statistik der Stadt Duisburg entnommen (mit Stand zum 31.12. des jeweiligen Jahres); ab 1998 einschließlich wird sie auf Grundlage der Daten des ehemaligen Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik NW, jetzt IT NRW, mit Stand zum 31.12. des jeweiligen Vorjahres berechnet.

<sup>16</sup> Die Tatverdächtigenbelastungszahl kann nicht zwingend als zweifelsfreier Indikator für die Kriminalitätsbelastung verschiedener Altersklassen oder Bevölkerungsgruppen angesehen werden. Wie auch bei der weiter vorn schon angeführten Häufigkeitszahl ergibt sich hier die Problematik zum einen aus den Erfassungsrichtlinien der Bevölkerungsstatistik: Stationierungstreitkräfte, ausländische Durchreisende, Touristen, Berufspendler sowie Nichtdeutsche, die sich illegal im Bundesgebiet aufhalten, sind in den Einwohnerzahlen nicht enthalten. Zum anderen bleiben in der Polizeilichen Kriminalstatistik – neben der Dunkelfeldproblematik der nicht angezeigten Straftaten – natürlich auch die nicht ermittelten Straftäter unberücksichtigt. Die TVBZ kann daher nicht die tatsächliche, sondern allenfalls die von der Polizei registrierte Tatverdächtigenbelastung der Bevölkerung beziehungsweise einzelner (Alters)Gruppen wiedergeben. So bedeutet ein Anstieg der TVBZ nicht zwangsläufig ein höheres tatsächliches Kriminalitätsaufkommen, sondern kann auch beispielsweise auf eine veränderte Anzeigenbereitschaft oder eine gesteigerte Kriminalitätsbekämpfung zurückgeführt werden. Zudem wirken auch eine Veränderung der Bevölkerungszahlen oder eine veränderte Aufklärungsquote auf die Tatverdächtigenbelastungszahl ein.

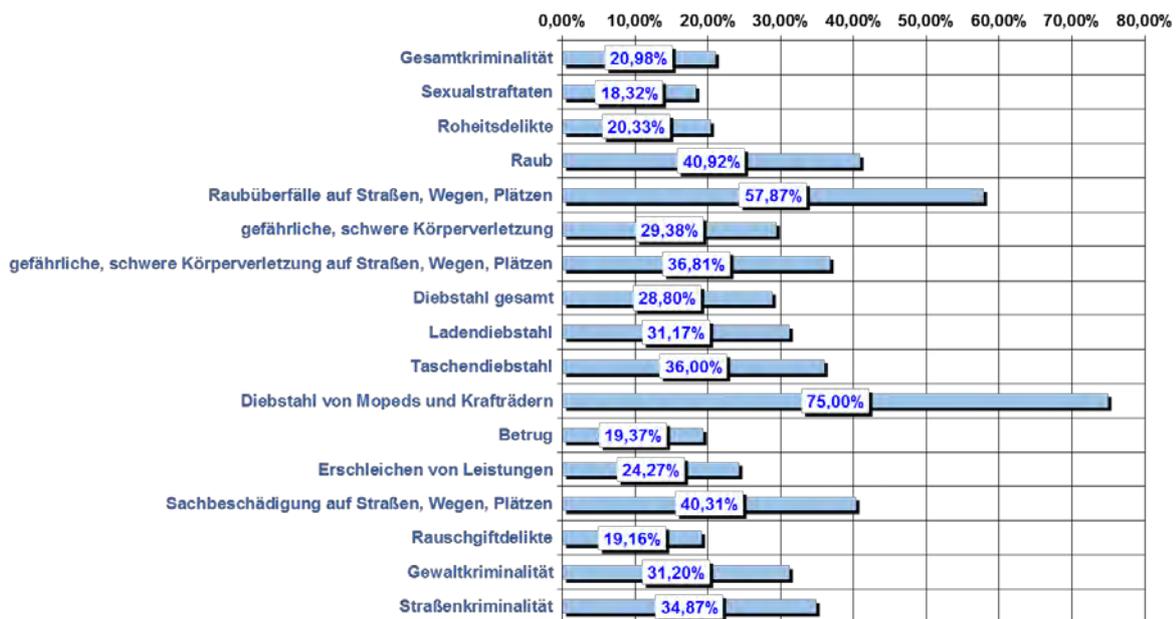
Für die 4.083 jungen Tatverdächtigen im Alter bis unter 21 Jahren wurden insgesamt 5.732 Straftaten registriert<sup>17</sup>. Sie sind damit zu knapp 19 Prozent an den aufgeklärten Straftaten beteiligt, stellen ihrerseits aber auch knapp 21 Prozent aller ermittelten Tatverdächtigen.

### Anteile junger Tatverdächtigen

Welche Straftaten werden bevorzugt von jungen Tatverdächtigen begangen? Um diese Frage zu beantworten, soll zunächst ein Blick auf die Altersstruktur der ermittelten Tatverdächtigen geworfen werden, es geht also um die Zahl der Tatverdächtigen insgesamt und darunter um den Anteil junger Tatverdächtiger. Wie schon erwähnt: im Berichtsjahr wurden insgesamt 19.461 Tatverdächtige ermittelt, darunter 4.083 junge Tatverdächtige unter 21 Jahre – ein Anteil von knapp 21 Prozent (Seite 70).

Bei einzelnen Delikten und Deliktbereichen wie beispielsweise der Straßenkriminalität überwiegen jedoch – im Gegensatz zur Gesamtkriminalität - junge Tatverdächtige signifikant; so stellen sie alleine bei Raubüberfällen auf Straßen, Wegen und Plätzen über 57 Prozent:

Anteile junger Tatverdächtiger bei ausgewählten Delikten



<sup>17</sup> Dies bedeutet streng genommen jedoch nur, dass diese Tatverdächtigen an der genannten Zahl der Straftaten beteiligt sind. Zu berücksichtigen ist, dass Straftaten in Mittäterschaft begangen werden können, und ein Delikt, welches gemeinsam von einem Heranwachsenden und einem Erwachsenen begangen wird, wird sowohl den Heranwachsenden als auch den Erwachsenen zugeordnet.

	2015			Anteil junger Tatverdächtiger	
	junge Tat- verdächtige	Erwachsene	Tatverdäch- tige gesamt	1995	2015
Gesamtkriminalität	4.083	15.378	19.461	29,11%	20,98%
Roheitsdelikte	1.070	4.194	5.264	29,89%	20,33%
Raub	142	205	347	51,91%	40,92%
Raubüberfälle auf Straßen, Wegen, Plätzen	103	75	178	70,00%	57,87%
gefährliche, schwere Körperverletzung	362	870	1.232	33,03%	29,38%
gefährliche, schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen, Plätzen	233	400	633	41,77%	36,81%
Diebstahl gesamt	1.286	3.179	4.465	38,16%	28,80%
Ladendiebstahl	839	1.853	2.692	33,94%	31,17%
Diebstahl von Mopeds und Krafträdern	39	13	52	84,62%	75,00%
Betrug	1.192	4.961	6.153	18,48%	19,37%
Erschleichen von Leistungen	903	2.818	3.721	38,42%	24,27%
Rauschgiftdelikte	298	1.257	1.555	21,44%	19,16%
Gewaltkriminalität	497	1.096	1.593	34,94%	31,20%
Straßenkriminalität	651	1.216	1.867	48,34%	34,87%

Innerhalb einzelner Delikte beziehungsweise Deliktbereiche unterliegt dieser Anteil, wie der vorstehende Vergleich zum Jahr 1995 zeigt, im Längsschnitt Veränderungen.

### Delikte der Jugendkriminalität

Wenngleich junge Tatverdächtige also insbesondere bei Gewaltdelikten hohe Anteile unter den ermittelten Tatverdächtigen in diesem Deliktbereich stellen, treten sie dennoch bevorzugt bei Diebstählen in Erscheinung. Es gilt also zu unterscheiden zwischen Straftaten mit einem hohen Anteil junger Tatverdächtiger wie beispielsweise den erwähnten Raubdelikten und der Frage - mit Blick auf die Zahl ermittelter Tatverdächtiger -, mit welchen Delikten die meisten jungen Tatverdächtigen in Erscheinung treten.

	Kinder, Jugendliche, Heranwachsende		Erwachsene ab 21	
	Tatverdächtige	Prozent	Tatverdächtige	Prozent
<b>Gesamtkriminalität</b>	<b>4.083</b>	<b>100,00%</b>	<b>15.378</b>	<b>100,00%</b>
Raub	142	3,48%	205	1,33%
gefährliche, schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen, Plätzen	233	5,71%	400	2,60%
Rauschgiftdelikte	298	7,30%	1.257	8,17%
gefährliche, schwere Körperverletzung	362	8,87%	870	5,66%
<b>Gewaltkriminalität</b>	<b>497</b>	<b>12,17%</b>	<b>1.096</b>	<b>7,13%</b>
<b>Straßenkriminalität</b>	<b>651</b>	<b>15,94%</b>	<b>1.216</b>	<b>7,91%</b>
Ladendiebstahl	839	20,55%	1.853	12,05%
Erschleichen von Leistungen	903	22,12%	2.818	18,32%
<b>Roheitsdelikte</b>	<b>1.070</b>	<b>26,21%</b>	<b>4.194</b>	<b>27,27%</b>
Betrug	1.192	29,19%	4.961	32,26%
<b>Diebstahl gesamt</b>	<b>1.286</b>	<b>31,50%</b>	<b>3.179</b>	<b>20,67%</b>

Wie schon erwähnt, wurden für das Jahr 2015 insgesamt 4.083 Tatverdächtige unter 21 Jahren ermittelt, von diesen jedoch alleine 1.286 Tatverdächtige und damit 31,5 Prozent als Tatverdächtige eines Diebstahls registriert. Noch höher liegt dieser Anteil bei den Kindern: 52 Prozent aller Tatverdächtigen unter 14 Jahre traten bei Diebstahlsdelikten (in erster Linie Ladendiebstähle) in Erscheinung.

142 von 4.083 jungen Tatverdächtigen traten mit Raubdelikten in Erscheinung – folglich nur knapp 3,5 Prozent aller ermittelten Kinder, Jugendlichen und Heranwachsenden.

Die Straffälligkeit von Kindern, Jugendlichen und Heranwachsenden ist ein alterstypisches Phänomen, das sich im Zuge des Erwachsenwerdens und der sozialen Reifung meistens von selbst verliert - soweit die dazu erforderlichen sozialen und familiären Voraussetzungen erfüllt sind. Problematisch wird die strafrechtliche Auffälligkeit erst dann, wenn sie sich mehrfach wiederholt oder gar in einer kriminellen Karriere verfestigt.

Zusätzlich ist hervorzuheben, dass nach kriminologischen Erkenntnissen auch die Opfer in der Hauptsache junge Menschen sind. Vorrangig sind hier sicherlich Raubdelikte zu nennen, in erster Linie zum Nachteil Gleichaltriger beispielsweise durch die Wegnahme von Markenartikeln und der schon erwähnten Mobiltelefone, um nicht befriedigte Konsumwünsche zu kompensieren. Jugendkriminalität dürfte indes in erster Linie eine gesellschaftliche Erscheinung sein, die sich insbesondere bei schwierigen familiären und wirtschaftlichen Situationen manifestiert – vor allen Dingen dann, wenn es den Jugendlichen nur schwer möglich wird, gesellschaftlich anerkannte Ziele aus eigener Kraft zu erreichen. Gleichwohl ist davon auszugehen, dass Jugendliche und Heranwachsende eine höhere kriminelle Belastung aufweisen als die Angehörigen der übrigen Altersgruppen.

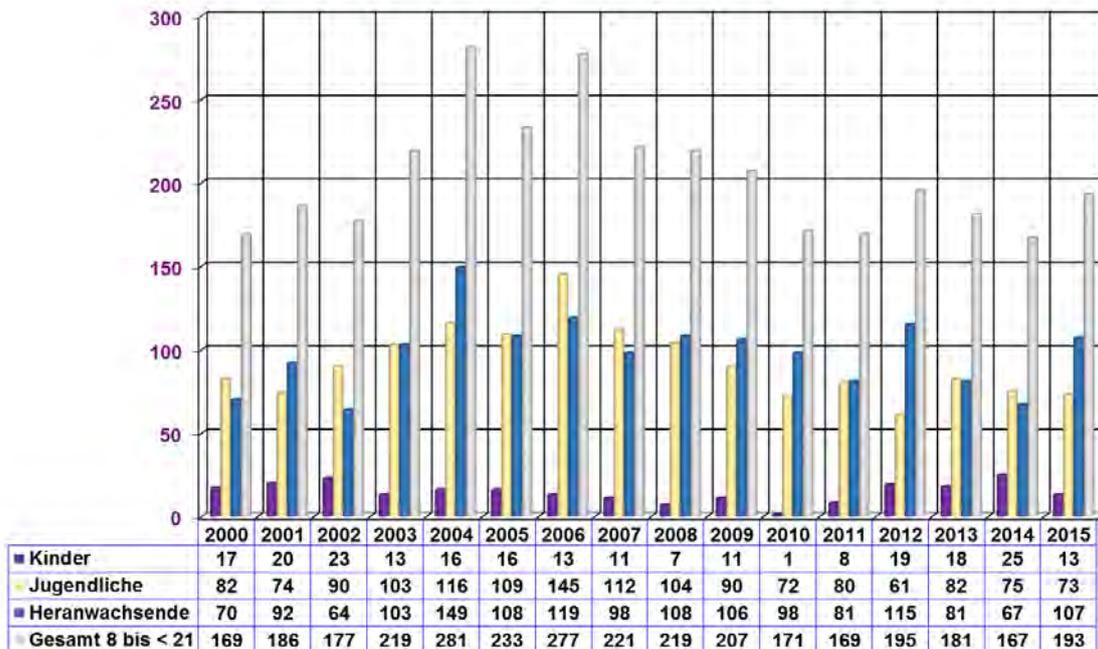
## Jugendgewalt

Insgesamt wurde gegen 497 (517) junge Tatverdächtige wegen einer Gewalttat ermittelt; dies ist die niedrigste Zahl seit dem Jahr 2000 (siehe Seiten 72 und 73).

### Junge Mehrfachtatverdächtige

- Die Zahl der ermittelten jungen Mehrfachtatverdächtigen, die mit fünf und mehr Straftaten in Erscheinung getreten sind, ist insgesamt (noch) rückläufig.

Junge Mehrfachtatverdächtige (8 bis unter 21 Jahre) mit fünf und mehr Straftaten

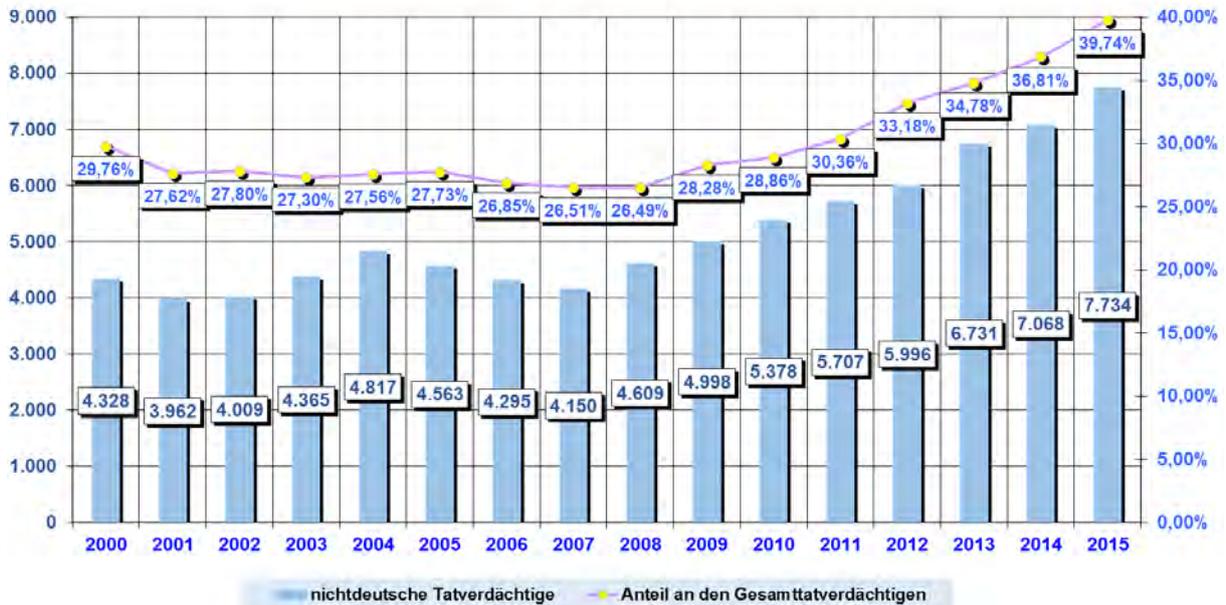


Bei der absoluten Zahl der ermittelten jungen Tatverdächtigen (ab 8 Jahre) ist die überwältigende Mehrheit, 2.902 Tatverdächtige, im Berichtszeitraum lediglich mit einer Straftat in Erscheinung getreten.

### Ausländerkriminalität/nichtdeutsche Tatverdächtige

Im Jahre 2015 wurden 7.734 nichtdeutsche Tatverdächtige in der Polizeilichen Kriminalstatistik registriert (einschließlich der Verstöße gegen das Ausländerrecht); ihr Anteil an den Tatverdächtigen insgesamt lag mit annähernd 40 Prozent wiederum über dem Vorjahreswert. Da die nichtdeutsche Bevölkerung dagegen nur einen Anteil von etwa 16 Prozent an der Gesamtbevölkerung einnimmt, ist diese aus statistischer Sicht bei den ermittelten Tatverdächtigen deutlich überrepräsentiert.

Ermittelte Tatverdächtige in Duisburg: nichtdeutsche Tatverdächtige  
(einschließlich der Verstöße gegen das Ausländergesetz und Asylverfahrensgesetz)



Von den insgesamt 7.734 ermittelten nichtdeutschen Tatverdächtigen hielten sich 295 illegal im Bundesgebiet auf. Unter den nichtdeutschen Tatverdächtigen wurden ferner 310 Touristen sowie 163 Studenten oder Schüler ermittelt. Im Zusammenhang mit der aktuellen Zuwanderungsdiskussion wurden im Jahre 2015 insgesamt 661 Asylbewerber als Tatverdächtige registriert; im Vorjahr 2014 belief sich diese Zahl auf 242. Insgesamt 336 (263) nichtdeutsche Tatverdächtige wurden als Tatverdächtige von Straftaten gegen das Aufenthalts- und das Asylverfahrensgesetz/EU-Freizügigkeitsrecht registriert.

Ermittelte Tatverdächtige in Duisburg: tatverdächtige Asylbewerber  
(einschließlich der Verstöße gegen das Ausländergesetz und Asylverfahrensgesetz)

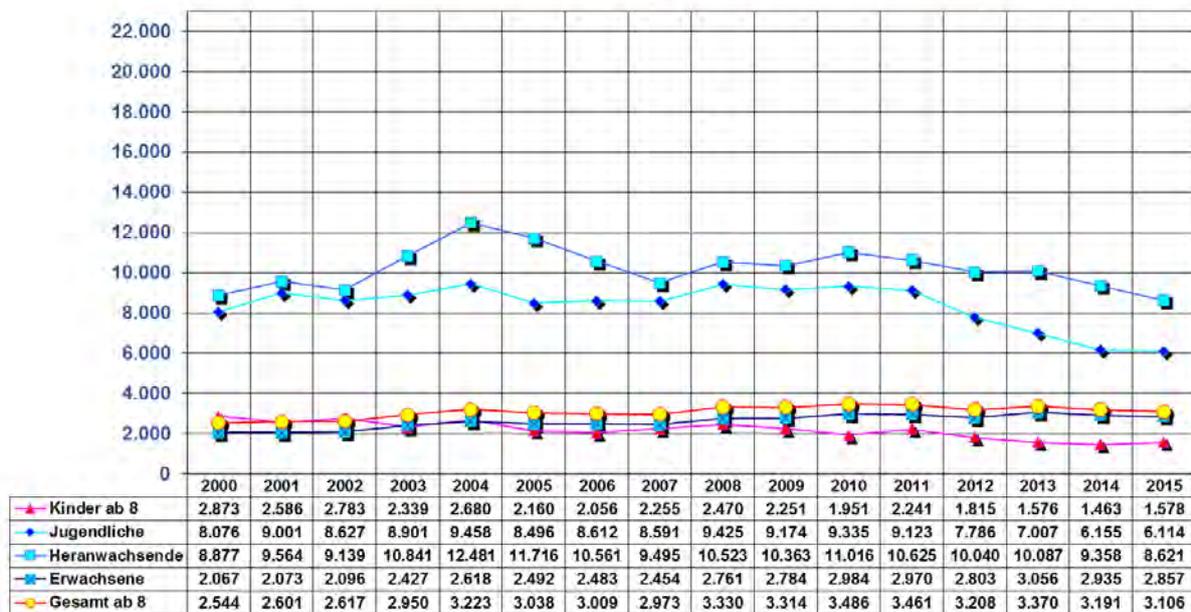


Soweit nicht ausdrücklich anders angegeben, beziehen sich die Angaben zu nichtdeutschen Tatverdächtigen und den entsprechenden

Tatverdächtigenbelastungszahlen nachfolgend stets auf die sogenannten bereinigten Werte: dabei werden die Verstöße gegen das Ausländerrecht herausgerechnet<sup>18</sup>. 7.431 (6.841) nichtdeutsche Tatverdächtige wurden ohne Verstöße gegen das Ausländerrecht registriert. Die bereinigte Tatverdächtigenbelastungszahl der nichtdeutschen Bevölkerung (ab 8 Jahre) ist gegenüber dem Jahr 2014 weiterhin über alle Altersgruppen hinweg gestiegen, sie erreicht deutlich erkennbar höhere Werte als die der deutschen Bevölkerung.

Es darf sicherlich nicht übersehen werden, dass die in Duisburg wie auch andernorts lebende ausländische Bevölkerung eine von der deutschen Bevölkerung deutlich abweichende jüngere Altersstruktur aufweist, ihre soziale wie auch wirtschaftliche Situation zumeist deutlich ungünstiger gestaltet ist und ihre Sozialisation unterschiedlich von ihren deutschen Nachbarn verläuft. Die Polizeiliche Kriminalstatistik gestattet überdies keine unmittelbar zutreffende Bewertung der Kriminalitätsbelastung der Bevölkerung mit Migrationshintergrund, da dieses Merkmal statistisch nicht erfasst wird; der uninterpretierte Aussagewert der Kriminalstatistik zur Ausländerkriminalität und zur Kriminalität von Menschen mit Migrationshintergrund ist daher gering.

Tatverdächtigenbelastungszahlen der Altersgruppen im Überblick:  
Deutsche Bevölkerung und Gesamtkriminalität



<sup>18</sup> Gleichwohl ist diese Bereinigung bis einschließlich 2003 statistisch gesehen nicht korrekt, da auch die nichtdeutschen Tatverdächtigen herausgerechnet werden, die neben einem ausländerrechtlichen Verstoß auch gegen übrige Strafrechtsbestimmungen verstoßen haben. Ab einschließlich 2004 wird in der PKS ein eigener Summenschlüssel ausgewiesen, der die (statistisch korrekte) Zahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen abbildet, die (auch) einer Straftat außerhalb des Ausländer- und Asylrechts verdächtig sind.

Tatverdächtigenbelastungszahlen der Altersgruppen im Überblick:  
 Nichtdeutsche Bevölkerung und Gesamtkriminalität (ohne Verstöße gegen AuslG/AsylVerfG)



### Nichtdeutsche Tatverdächtige nach Nationalität

2006	Nicht-deutsche	Türkei	Serbien und Montenegro	Polen	Italien	Marokko	Bosnien-Herzegowina	Makedonien	Libanon	Irak	Griechenland
	4.295	1.856	363	284	115	106	96	92	91	85	82
2007	Nicht-deutsche	Türkei	Serbien	Polen	Italien	Marokko	Irak	Bosnien-Herzegowina	Libanon	Griechenland	Makedonien
	4.150	1.802	347	221	153	107	105	88	88	79	79
2008	Nicht-deutsche	Türkei	Serbien	Polen	Rumänien	Italien	Bosnien-Herzegowina	Irak	Marokko	Niederlande	Makedonien
	4.609	2.007	299	229	215	150	124	103	99	92	88
2009	Nicht-deutsche	Türkei	Rumänien	Serbien	Polen	Italien	Bulgarien	Bosnien-Herzegowina	Niederlande	Marokko	Makedonien
	4.998	2.020	341	305	268	139	134	123	103	96	93
2010	Nicht-deutsche	Türkei	Rumänien	Polen	Serbien	Bulgarien	Bosnien-Herzegowina	Italien	Makedonien	Griechenland	Libanon
	5.378	2.015	586	328	285	198	141	133	100	95	89
2011	Nicht-deutsche	Türkei	Rumänien	Bulgarien	Polen	Serbien	Bosnien-Herzegowina	Italien	Makedonien	Marokko	Griechenland
	5.707	1.975	627	362	318	312	196	121	118	106	101
2012	Nicht-deutsche	Türkei	Rumänien	Bulgarien	Polen	Serbien	Bosnien-Herzegowina	Makedonien	Italien	Niederlande	Marokko
	5.996	1.789	997	716	293	277	144	127	109	92	92
2013	Nicht-deutsche	Türkei	Rumänien	Bulgarien	Polen	Serbien	Bosnien-Herzegowina	Makedonien	Kosovo	Niederlande	Italien
	6.731	1.820	1.516	427	362	303	149	143	135	129	123
2014	Nicht-deutsche	Rumänien	Türkei	Bulgarien	Polen	Serbien	Niederlande	Marokko	Makedonien	Bosnien-Herzegowina	Italien
	7.068	1.677	1.660	460	387	311	198	185	149	129	126
2015	Nicht-deutsche	Rumänien	Türkei	Bulgarien	Polen	Serbien	Marokko	Algerien	Albanien	Makedonien	Syrien
	7.734	1.777	1.542	420	411	328	234	221	180	160	159
Vorjahr		1.677	1.660	460	387	311	185	66	65	149	42
Anteil		22,98%	19,94%	5,43%	5,31%	4,24%	3,03%	2,86%	2,33%	2,07%	2,06%

Auch im Jahr 2015 wurde - wie schon im Vorjahr - die Situation rumänischer und bulgarischer Zugereister in Duisburg in der Öffentlichkeit ausführlich und kontrovers diskutiert. Unter den nichtdeutschen Tatverdächtigen ist die Entwicklung ab 2008 für diese Herkunftsländer vergleichsweise deutlich erkennbar.

822 rumänische Tatverdächtige traten bei Diebstahlsdelikten und hier insbesondere beim Ladendiebstahl (mit 641 rumänischen Tatverdächtigen) in Erscheinung, 441 Tatverdächtige beim Erschleichen von Leistungen. Dagegen wurden (lediglich) 83 rumänische Tatverdächtige bei Gewaltdelikten registriert und nur 6 Tatverdächtige beim Wohnungseinbruchdiebstahl (bei einer Aufklärungsquote hier von 15 Prozent).

Auffällig ist daneben die statistische Zunahme der registrierten Tatverdächtigen aus Marokko und Algerien.

## Kriminalprävention, Opferschutz und –hilfe

### Opfer

Insgesamt 7.825 (7.707) Opfer wurden in der Polizeilichen Kriminalstatistik im Jahre 2015 registriert<sup>19</sup>:

	Opfer Altersstruktur														
	Opfer			Kinder		Jugendliche		Heranwachsende		Erwachsene ab 21		Erwachsene ab 50		Erwachsene ab 60	
	gesamt	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
Gesamtkriminalität	7.825	4.227	3.598	312	191	364	269	348	318	3.203	2.820	664	538	234	232
Straftaten gegen das Leben	10	5	5	1						4	5	1	1		1
Gewaltkriminalität	2.001	1.315	686	99	34	145	65	123	50	948	537	178	128	66	66
Sexualdelikte	236	16	220	7	41	3	26		19	6	134	1	26		9
Rohheitsdelikte	7.173	3.897	3.276	304	150	361	242	345	297	2.887	2.587	623	508	230	222
Handtaschenraub	32	1	31							1	31	1	20		18
Raubüberfälle auf Straßen, Wegen, Plätzen	282	210	72	31	4	56	11	28	5	95	52	23	19	9	13
Körperverletzung	4.747	2.620	2.127	238	117	249	172	246	201	1.887	1.637	364	311	118	129
gefährliche/schwere Körperverletzung	1.420	976	444	65	30	76	40	89	34	746	340	129	58	40	20
auf Straßen, Wegen, Plätzen	726	576	150	35	17	52	21	59	13	430	99	63	14	18	7
Straßenkriminalität	1.111	794	317	66	21	108	38	87	25	533	233	87	74	27	43

Die Wahrscheinlichkeit, Opfer einer Straftat zu werden, sinkt mit zunehmendem Lebensalter; nur 1.202 (1.146) Opfer und damit etwas mehr als 15 Prozent waren 50 Jahre und älter. Der größte Teil – 1.802 (1.774) - der Opfer (und damit 23 Prozent) findet sich in der Altersgruppe unter 21 Jahren.

Insbesondere die männlichen Opfer dieser Altersklasse überwiegen ganz eindeutig bei den Rohheitsdelikten mit einem Anteil von 14 Prozent, bei Raubüberfällen auf öffentlichen Straßen, Wegen oder Plätzen mit 41 Prozent, bei der gefährlichen und schweren Körperverletzung auf öffentlichen Straßen, Wegen oder Plätzen mit 20 Prozent sowie bei der Gewaltkriminalität mit 18 Prozent. Bei der Straßenkriminalität bilden sie schließlich 23 Prozent der Opfer.

31 (35) Frauen wurden Opfer eines Handtaschenraubs, alleine 18 (19) dieser Opfer waren 60 Jahre und älter.

### Opfer- und Tatverdächtigenbeziehung

In der folgenden Tabelle wird die Stellung des Opfers gegenüber dem Tatverdächtigen im familienrechtlichen Sinne dargestellt<sup>20</sup>. Dabei wird insgesamt erkennbar, dass Frauen, so sie Opfer von Gewaltdelikten werden, dies zumeist innerhalb ihres sozialen Nahfeldes und insbesondere in Familie und Partnerschaft erfahren. Männer hingegen

<sup>19</sup> Nicht bei allen Delikten werden Opfer statistisch registriert, sondern lediglich bei Straftaten gegen höchstpersönliche Rechtsgüter (Straftaten gegen das Leben, gegen die körperliche und geschlechtliche Unversehrtheit (Sexual- und Rohheitsdelikte), Straftaten gegen die persönliche Freiheit und Ehre). In der PKS wurden daher im Berichtszeitraum nur insgesamt 6.787 Opferdelikte erfasst, was 12 Prozent der Gesamtkriminalität entspricht. Die tatsächliche Zahl der durch eine Straftat Geschädigten liegt somit weitaus höher, da insbesondere die mithin zahlreichen Geschädigten der Diebstahl- und Eigentumsdelikte, die den weitaus größten Anteil der registrierten Kriminalität ausmachen, nicht erfasst werden.

<sup>20</sup> Wenn ein Vater sein Kind schlägt, ist das Opfermerkmal folglich „Kind“.

werden signifikant häufiger Opfer von Gewaltdelikten, wenn keinerlei Beziehung zum Tatverdächtigen gegeben ist.

Opfer	Partnerschaft und Familie insgesamt	Partnerschaft			Familie						informelle Beziehung			keine Beziehung					
		Partnerschaft insgesamt	Ehe	Lebensgemeinschaft	ehemalige Ehe-/Lebenspartner nichterreichbar	Familie insgesamt	Kinder	Eltern	Großeltern	Geschwister	sonstige Angehörige	informelle soziale Beziehung	enge Freundschaft	Bekantschaft/Freundschaft	flüchtige Bekantschaft	Institutionen	keine Beziehung	ungeklärt	
<b>Gesamtkriminalität/Opferdelikte</b>																			
männlich	4.227	416	189	70	57	62	227	76	29	1	48	66	1.124	21	547	556	160	2.266	261
weiblich	3.598	1.534	1.225	393	368	463	309	101	76	1	71	49	808	42	442	324	145	1.009	102
insgesamt	7.825	1.950	1.414	463	425	525	536	177	105	2	119	115	1.932	63	989	880	305	3.275	363
<b>Straftaten gegen das Leben</b>																			
männlich	5	1					1						2		1	1	1	1	
weiblich	5	3	1			1	2		2				1		1			1	
insgesamt	10	4	1			1	3		2				3		2	1	1	2	
<b>Sexualdelikte</b>																			
männlich	16	3					3	3					5		4	1	1	7	
weiblich	220	35	24	7	7	10	11	9				2	54	6	31	17	48	82	1
insgesamt	236	38	24	7	7	10	14	12				2	59	6	35	18	49	89	1
<b>Vergewaltigung/schwere sexuelle Nötigung</b>																			
männlich	2	1					1	1					1		1				
weiblich	46	19	19	6	5	8							21	4	10	7	1	5	
insgesamt	48	20	19	6	5	8	1	1					22	4	11	7	1	5	
<b>Körperverletzung</b>																			
männlich	2.620	305	156	62	52	42	149	61	16		33	34	746	18	365	363	89	1.301	179
weiblich	2.127	1.073	858	298	315	244	215	74	49	1	54	30	469	29	249	191	53	488	44
insgesamt	4.747	1.378	1.014	360	367	286	364	135	65	1	87	64	1.215	47	614	554	142	1.789	223
<b>leichte Körperverletzung</b>																			
männlich	1.576	212	108	41	35	32	104	40	11		27	23	466	11	230	225	59	764	75
weiblich	1.608	868	707	246	256	204	161	48	40		43	24	366	21	199	146	34	313	27
insgesamt	3.184	1.080	815	287	291	236	265	88	51		70	47	832	32	429	371	93	1.077	102
<b>Nachstellung (Stalking)</b>																			
männlich	5												2		2		2		1
weiblich	26	13	12	1		11	1						9		4	5	1	2	1
insgesamt	31	13	12	1		11	1						11		6	5	3	2	2
<b>Gewalkriminalität</b>																			
männlich	1.315	91	49	21	16	12	42	16	5		6	13	353	7	161	185	28	716	127
weiblich	686	228	186	60	65	61	42	11	13	1	11	5	131	12	59	60	16	273	38
insgesamt	2.001	319	235	81	81	73	84	27	18	1	17	18	484	19	220	245	44	989	165

### Kriminalprävention und Opferschutz

Zuständig für diese Aufgabe ist das Kriminalkommissariat Kriminalprävention und Opferschutz (KK KP/O).

### Verhaltensprävention

Im Rahmen der Zusammenarbeit mit Schulen wurden Unterrichtsbesuche zu den Themen Sucht und Drogen, Cyber-Mobbing, Computer-/Internetprävention und Rechtsextremismus angeboten; dabei wurden in 176 Veranstaltungen

cirka 2.700 Jugendliche erreicht. In den Bereichen „Sicherheit für Senioren“ und „Gewalt gegen Frauen und Kinder“ fanden 230 Informationsveranstaltungen mit mehr als 3.000 Teilnehmern in kirchlichen und sozialen Institutionen, Begegnungsstätten, Schulen und Kindergärten statt.

Hervorzuheben sind dabei:

- die Fortbildung für Auszubildende der Fachrichtung „Touristik“ am Willy-Brandt-Berufskolleg zum Thema „Kommerzielle Ausbeutung von Kindern und Jugendlichen - Sextourismus“;
- zwei Workshops bei einer Fachtagung „Sex - (k)ein Thema in der Schule“, veranstaltet durch den Arbeitskreis „Sucht und Gewalt“ (Schulamt, KK KP/O und Vertreter von Schulen);
- eine Fortbildung für Auszubildende an zwei Krankenpflegeschulen im Duisburger Norden zum Thema Kindesmisshandlung (8 Unterrichtsbesuche);
- Vorträge zum Thema „Facetten von Gewalt im Alltag“ für Menschen mit Einschränkungen/Behinderungen bei der Duisburger Koordinierungs- und Kontaktstelle für Menschen mit Behinderungen (KoKoBe);
- Die Begleitung des Theaterstücks „Mein Körper gehört mir“ der Theaterpädagogischen Werkstatt Osnabrück (8 Sichtveranstaltungen für Eltern von Grundschulkindern).

### **Technische Prävention**

Im Jahr 2015 fanden 495 Objektbesichtigungen statt mit über 1.000 beratenen Personen, dazu 47 Beratungen auf der Beratungsstelle mit etwa 80 und 5 Gruppenberatungen mit 25 beratenen Personen. Hinzu kommen 14 Vorträge zum Thema Einbruchschutz mit 480 sowie drei Bankenseminare mit 60 Teilnehmern, ferner die Teilnahme an zwei Wohnungsmessen, veranstaltet von der Städtischen Initiative „WoLeDu - Wohnen und Leben in Duisburg“ mit etwa 200 Beratungsgesprächen.

Die jährlichen Beratungstage auf dem Weihnachtsmarkt, die örtliche Durchführung der landesweiten Aktionswoche „Riegel vor“ sowie 9 Mobile Wachen führten zu einer Vielzahl von Bürgerkontakten, die zahlenmäßig jedoch nicht erfasst werden.

### **Opferschutz**

Betreut wurden insgesamt 336 Kriminalitätsoffer, von denen etliche mehrfach persönlich und telefonisch beraten und bei Bedarf auch an andere Beratungsstellen und Hilfeorganisationen weitervermittelt wurden.

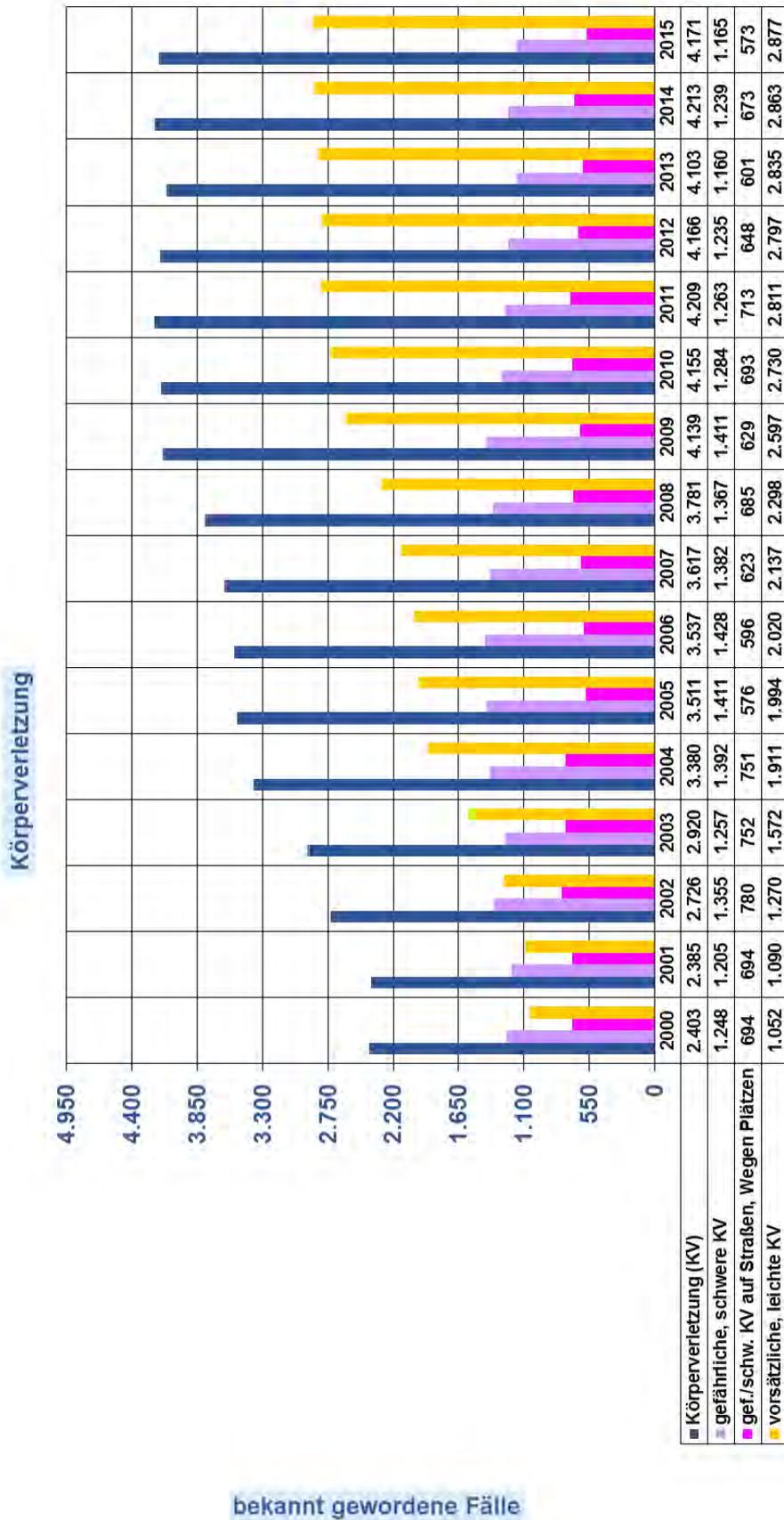
## Datenanhang

### Orts teilübers icht Ges amtkrim inalität

registrierte Fälle von Januar bis Dezember		2015		
Gesamtkriminalität				
	Ortsteil	Bereich	Fälle	Häufigkeitszahl
1	Altstadt	Süd	3.021	37.810
2	Dellviertel	Süd	4.844	34.279
3	Ruhrort	Nord	1.309	24.792
4	Kaßlerfeld	Süd	831	22.551
5	Alt-Hamborn	Nord	2.168	19.588
6	Marxloh	Nord	2.979	15.691
7	Hochfeld	Süd	2.562	14.987
8	Mittelmeiderich	Nord	2.593	14.629
9	Beeck	Nord	1.306	11.843
10	Duissern	Süd	1.653	11.456
11	Neumühl	Nord	1.764	10.611
12	Laar	Nord	645	10.602
13	Obermeiderich	Nord	1.738	10.034
14	Bruckhausen	Nord	531	9.768
15	Neudorf-Süd	Süd	1.207	9.644
16	Aldenrade	Nord	1.282	9.247
17	Hüttenheim	Süd	307	8.692
18	Hochemmerich	Süd	1.470	8.451
19	Beeckerwerth	Nord	290	8.009
20	Neudorf-Nord	Süd	1.072	7.932
21	Rheinhausen-Mitte	Süd	690	7.870
22	Obermarxloh	Nord	1.010	7.785
23	Wanheimerort	Süd	1.413	7.741
24	Hochheide	Nord	1.138	7.713
25	Alt-Homberg	Nord	1.120	7.609
26	Fahrn	Nord	567	7.477
27	Friemersheim	Süd	919	7.445
28	Untermeiderich	Nord	705	6.925
29	Röttgersbach	Nord	791	6.699
30	Großenbaum	Süd	666	6.608
31	Vierlinden	Nord	796	6.510
32	Wedau	Süd	289	5.672
33	Huckingen	Süd	548	5.646
34	Buchholz	Süd	777	5.521
35	Baerl	Nord	265	5.331
36	Alt-Walsum	Nord	211	5.031
37	Neuenkamp	Süd	245	4.958
38	Bergheim	Süd	976	4.750
39	Wanheim-Angerhausen	Süd	556	4.618
40	Rahm	Süd	269	4.468
41	Overbruch	Nord	197	4.034
42	Mündelheim	Süd	212	3.649
43	Ungelsheim	Süd	104	3.389
44	Rumeln-Kaldenhausen	Süd	561	3.270
45	Wehofen	Nord	207	2.889
46	Bissingheim	Süd	90	2.855
47	ohne Zuordnung		2.217	
	Duisburg gesamt		51.111	10.477

Häufigkeitszahl ist die Zahl der registrierten Straftaten auf je 100.000 Einwohner eines Ortsteils.

Körperverletzung



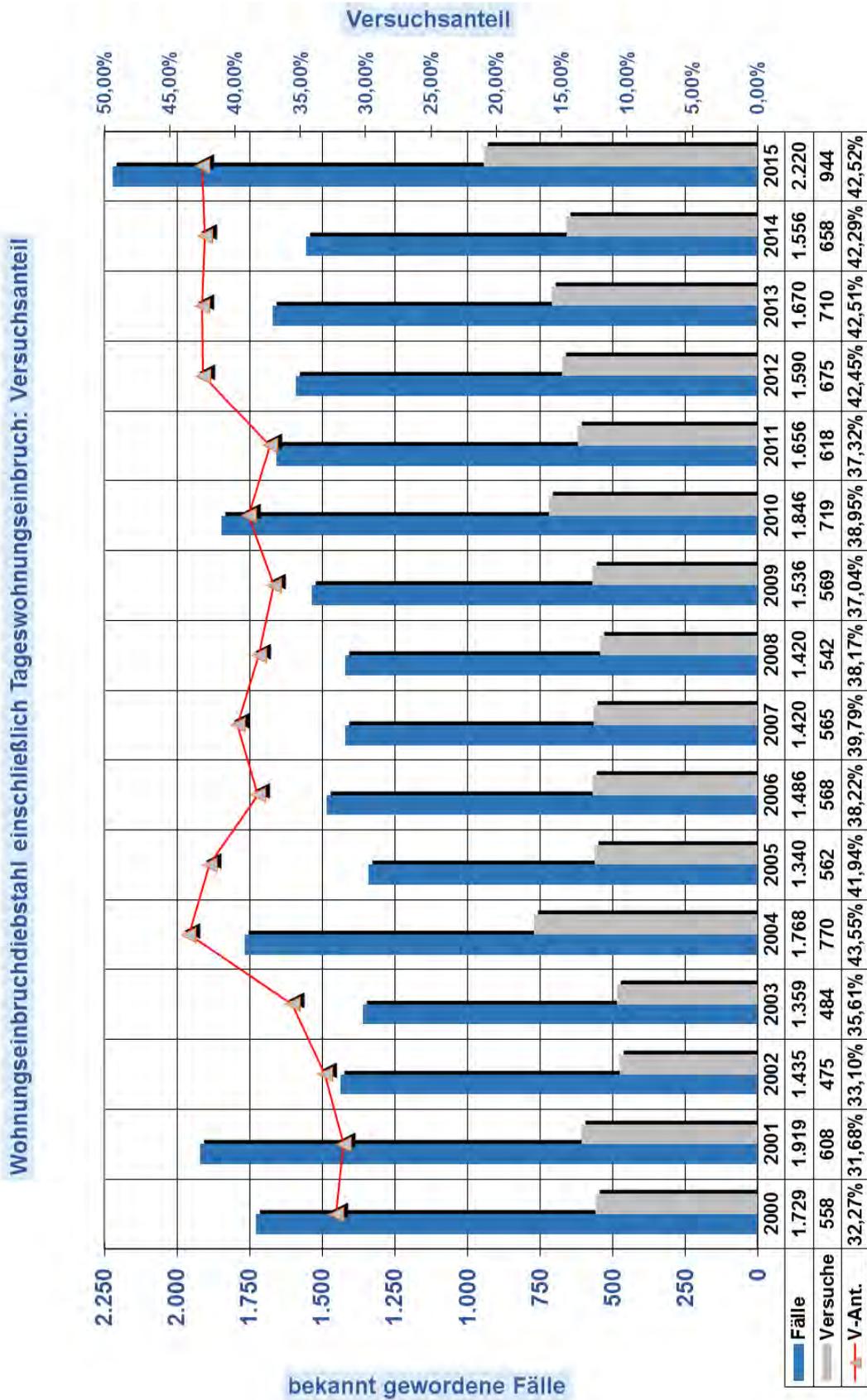
Opfer Rohheitsdelikte

Opfer Rohheitsdelikte/Altersstruktur															
	Opfer			Kinder		Jugendliche		Heranwachsende		Erwachsene ab 21		Erwachsene ab 50		Erwachsene ab 60	
	gesamt	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
2. Rohheitsdelikte	7.173	3.897	3.276	304	150	361	242	345	297	2.887	2.587	623	508	230	222
2.1 Raub, räuberische Erpressung	523	332	191	34	4	69	14	34	10	195	163	46	65	25	42
2.2 Raub auf Geldinstitute	3	3	0							3					
2.3 Raub auf Zahlstellen oder Geschäfte	32	9	23						1	9	22	5	9	5	5
2.4 Raub auf Spielhallen	10	2	8							2	8		3		1
2.5 Raub auf Tankstellen	2	1	1							1	1	1		1	
2.6 Handtaschenraub	32	1	31							1	31	1	20		18
2.7 Raubüberfälle auf Straßen, Wegen, Plätzen	282	210	72	31	4	56	11	28	5	95	52	23	19	9	13
2.8 Körperverletzung	4.747	2.620	2.127	238	117	249	172	246	201	1.887	1.637	364	311	118	129
2.9 Körperverletzung mit Todesfolge	1	1	0							1		1		1	
2.10 gefährliche/schwere Körperverletzung	1.420	976	444	65	30	76	40	89	34	746	340	129	58	40	20
2.10.1 auf Straßen, Wegen, Plätzen	726	576	150	35	17	52	21	59	13	430	99	63	14	18	7
2.11 Misshandlung von Kindern	23	11	12	11	12										
2.12 vorsätzliche, leichte Körperverletzung	3.184	1.576	1.608	154	67	165	121	155	162	1.102	1.258	224	233	72	98
2.13 Straftaten gegen die persönliche Freiheit	1.903	945	958	32	29	43	56	65	86	805	787	213	132	87	51
2.14 Nachstellung (Stalking)	31	5	26				1	1		4	25	2	2	1	2

Diebstahl – Tatverdächtige nach Nationalitäten

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach Nationalitäten														
Fälle	AQ	Nichtdeutsche TV	Rumänien	Türkei	Bulgarien	Polen	Serbien	Marokko	Algerien	Albanien	Makedonien	Syrien		
3. einfacher Diebstahl	11.867	37,60%	1.832	702	145	97	130	64	57	85	48	46	20	
3.1 schwerer Diebstahl	12.078	9,70%	514	167	49	19	28	31	19	21	25	7	2	
3.2 Diebstahl gesamt	23.945	23,53%	2.243	822	185	113	150	92	72	101	72	49	22	
4.1 Diebstahl aus Diensträumen, Werkstätten, Lagern	836	11,84%	53	21	7	2	2	1		1	2			
4.2 Ladendiebstahl	3.615	93,72%	1.492	641	80	64	109	51	43	61	51	35	19	
4.3 Wohnungseinbruchdiebstahl	2.220	15,23%	98	6	21	3	7	13	1	1	18			
4.3.1 Tageswohnungseinbruch	1.006	11,43%	60	2	9		3	10	1		16			
4.4 Diebstahl aus Bodenkeller-, Waschräumen	1.849	3,46%	17	2	5		2	1					1	
4.5 Taschendiebstahl	1.601	3,19%	47	11		13		2	9	9	1			
4.6 Diebstahl von Kraftwagen	300	33,00%	34	7	5		10			1			1	
4.7 Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen	3.146	6,55%	71	20	5	4	5	3	2	2				
4.8 Diebstahl von Mopeds und Krafträdern	278	20,50%	15	4	2			2	1					
4.9 Diebstahl von Fahrrädern	2.873	3,93%	62	14	9	5	7	5	1	1	1		2	1

Wohnungseinbruchdiebstahl - Versuchsanteil



Orts teilübersicht Wohnungseinbruchdiebstahl

registrierte Fälle von Januar bis Dezember		2015		
Wohnungseinbruchdiebstahl				
	Ortsteil	Bereich	Fälle	Häufigkeitszahl
1	Dellviertel	Süd	118	835
2	Bergheim	Süd	110	535
3	Marxloh	Nord	103	543
4	Altstadt	Süd	103	1.289
5	Hochemmerich	Süd	93	535
6	Neumühl	Nord	92	553
7	Duissern	Süd	82	568
8	Obermeiderich	Nord	76	439
9	Hochheide	Nord	74	502
10	Alt-Homberg	Nord	74	503
11	Neudorf-Nord	Süd	70	518
12	Mittelmeiderich	Nord	70	395
13	Wanheimerort	Süd	68	373
14	Buchholz	Süd	62	441
15	Baerl	Nord	58	1.167
16	Neudorf-Süd	Süd	57	455
17	Beeck	Nord	57	517
18	Obermarxloh	Nord	55	424
19	Alt-Hamborn	Nord	53	479
20	Hochfeld	Süd	52	304
21	Huckingen	Süd	50	515
22	Rahm	Süd	45	748
23	Rumeln-Kaldenhausen	Süd	44	256
24	Wanheim-Angerhausen	Süd	43	357
25	Vierlinden	Nord	42	343
26	Aldenrade	Nord	41	296
27	Großenbaum	Süd	40	397
28	Röttgersbach	Nord	40	339
29	Friemersheim	Süd	35	284
30	Fahrn	Nord	34	448
31	Untermeiderich	Nord	30	295
32	Wedau	Süd	30	589
33	Ruhrort	Nord	28	530
34	Rheinhausen-Mitte	Süd	26	297
35	Mündelheim	Süd	26	448
36	Kaßlerfeld	Süd	23	624
37	Laar	Nord	19	312
38	Overbruch	Nord	19	389
39	Neuenkamp	Süd	17	344
40	Hüttenheim	Süd	16	453
41	Bruckhausen	Nord	15	276
42	Beeckerwerth	Nord	9	249
43	Wehofen	Nord	8	112
44	Ungelsheim	Süd	7	228
45	Alt-Walsum	Nord	7	167
46	Bissingheim	Süd	6	190
47	ohne Zuordnung		6	
	Duisburg gesamt		2.233	458

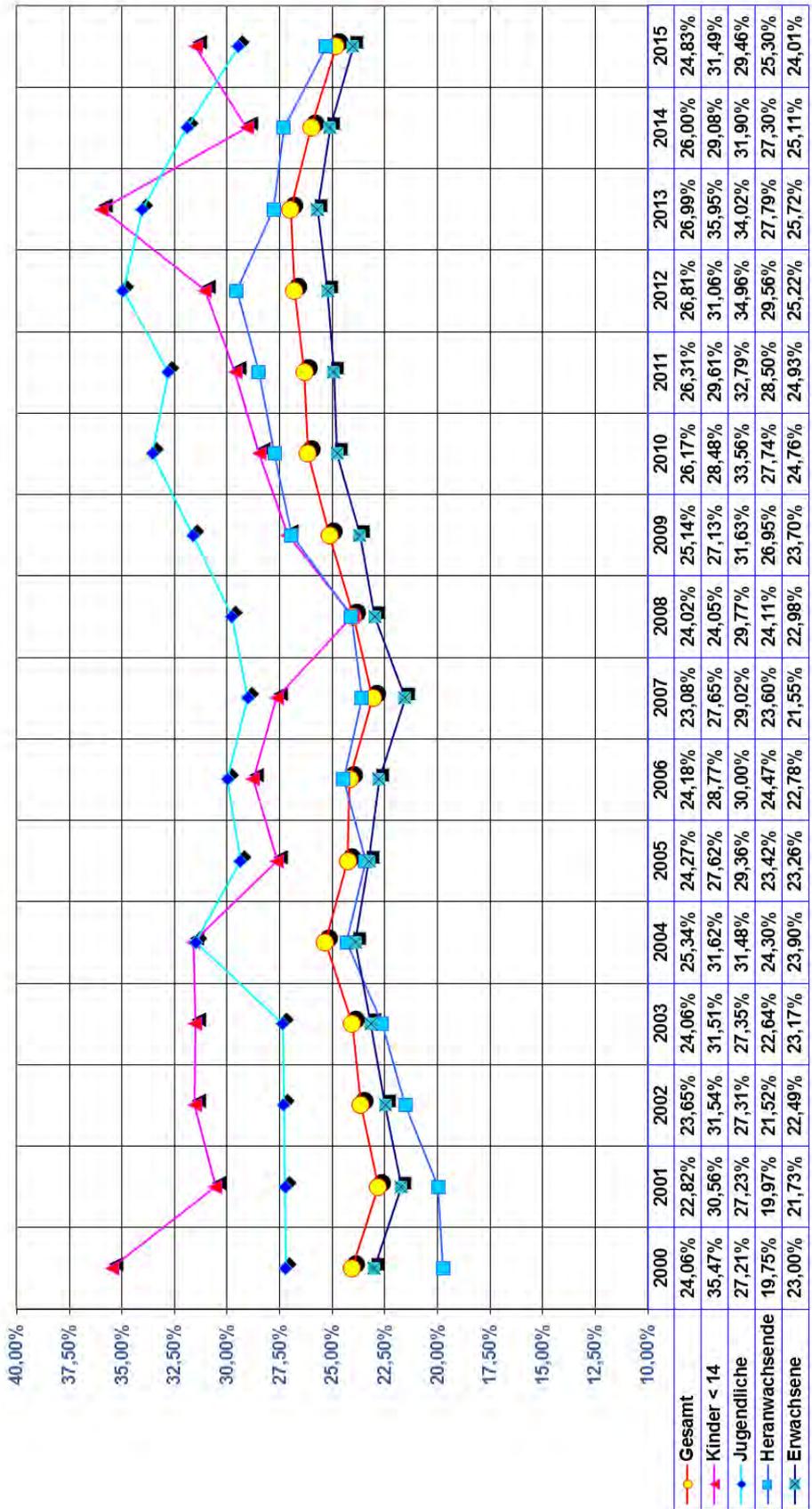
schwerer Diebstahl aus  
Wohnungen  
einschließlich  
Tageswohnungs-  
einbruch

Tatverdächtige Vermögens- und Fälschungsdelikte

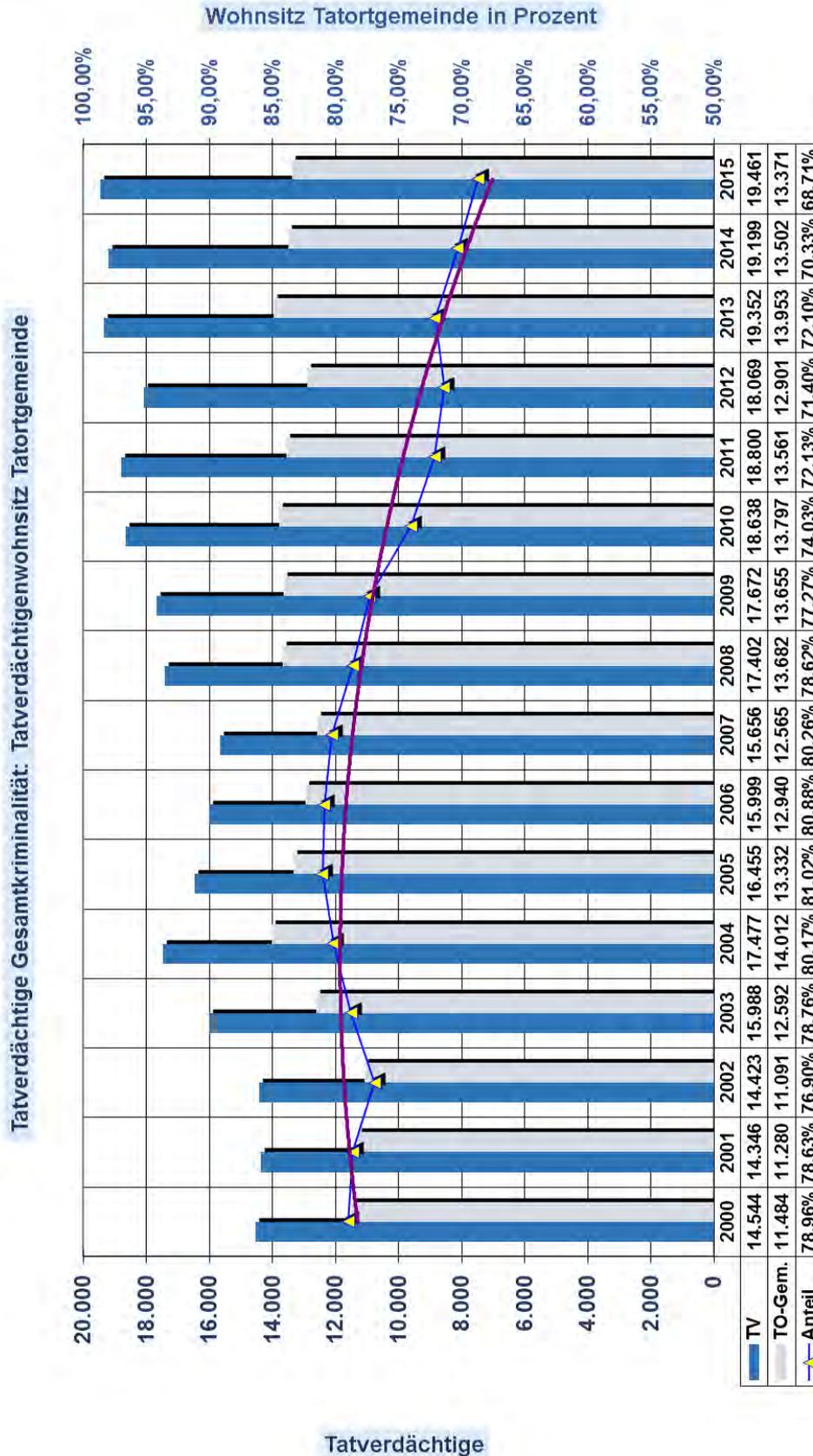
	Ermittelte Tatverdächtige/Altersstruktur											Tatverdächtige			
	Fälle	AQ	Tatverdächtige	Nichtdeutsche			Kinder	Jugendliche	Heranwachsende	unter 21		Erwachsene		männlich	Anteil
				Anteil						Anteil	ab 21	ab 60			
<b>5. Vermögens- und Fälschungsdelikte</b>	<b>13.554</b>	<b>89,72%</b>	<b>6.842</b>	<b>2.958</b>	<b>43,23%</b>	<b>45</b>	<b>419</b>	<b>788</b>	<b>1.252</b>	<b>18,30%</b>	<b>5.590</b>	<b>168</b>	<b>4.884</b>	<b>71,38%</b>	
5.1 Betrug	12.252	91,42%	6.153	2.674	43,46%	42	403	747	1.192	19,37%	4.961	131	4.376	71,12%	
5.2 Waren- und Warenkreditbetrug	2.816	84,09%	1.403	603	42,98%	3	27	152	182	12,97%	1.221	31	892	63,58%	
5.2.1 Warenkreditbetrug	1.602	74,28%	957	488	50,99%		10	99	109	11,39%	848	23	591	61,76%	
5.2.2 darunter: Tankbetrug	419	45,58%	177	54	30,51%		1	10	11	6,21%	166	10	137	77,40%	
5.2.3 Warenbetrug	1.205	97,01%	470	117	24,89%	3	17	58	78	16,60%	392	8	321	68,30%	
5.3 Erschleichen von Leistungen	7.267	99,52%	3.721	1.609	43,24%	34	340	529	903	24,27%	2.818	42	2.775	74,58%	
5.4.1 Betrug mit Debitkarten (Lastschrift)	41	12,20%	4	0	0,00%						4		3	75,00%	
5.4.2 Betrug mit Debitkarten (PIN)	137	35,04%	47	14	29,79%		2	7	9	19,15%	38		31	65,96%	
5.5 sonstiger Betrug	1.830	79,62%	1.174	524	44,63%	7	47	93	147	12,52%	1.027	60	812	69,17%	
5.5.1 Leistungsbetrug	87	77,01%	68	16	23,53%		1	4	5	7,35%	63	1	54	79,41%	
5.5.2 Leistungskreditbetrug	209	84,69%	181	59	32,60%		3	12	15	8,29%	166	8	128	70,72%	
5.5.3 Computerbetrug	99	83,84%	0	0											
5.5.4 Betrug zum Nachteil von Sozialversicherungen	85	100,00%	89	31	34,83%						89	7	61	68,54%	
5.6 Kontoeröffnungs- und Überweisungs-betrug	199	80,90%	92	76	82,61%			20	20	21,74%	72	1	73	79,35%	
5.7 sonstige weitere Betrugsarten	918	72,55%	444	183	41,22%	7	34	38	79	17,79%	365	31	308	69,37%	
5.8 Unterschlagung	572	54,20%	319	76	23,82%	1	12	29	42	13,17%	277	12	226	70,85%	
5.8.1 Unterschlagen von KFZ	68	94,12%	62	29	46,77%				5	5	8,06%	57	1	51	82,26%
5.9 Urkundenfälschung	558	89,43%	430	240	55,81%	2	11	39	52	12,09%	378	19	337	78,37%	
5.10 Geld-, Wertzeichen- und Scheckfälschung	43	65,12%	22	11	50,00%		3	3	6	27,27%	16		18	81,82%	

Tatverdächtige: Frauenanteil

Ermittelte Tatverdächtige: Frauenanteile in den Altersgruppen

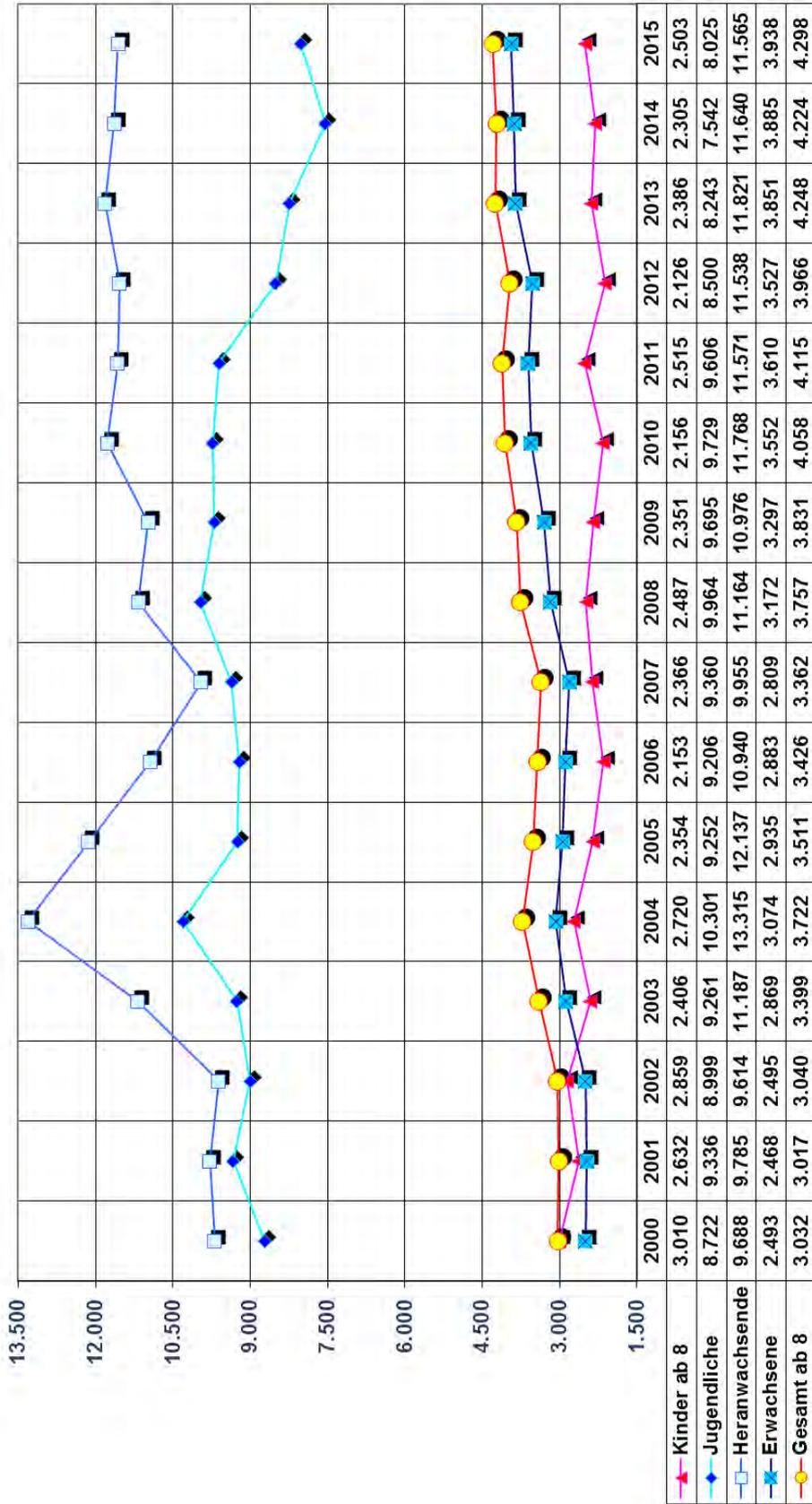


Tatverdächtigenwohnsitz



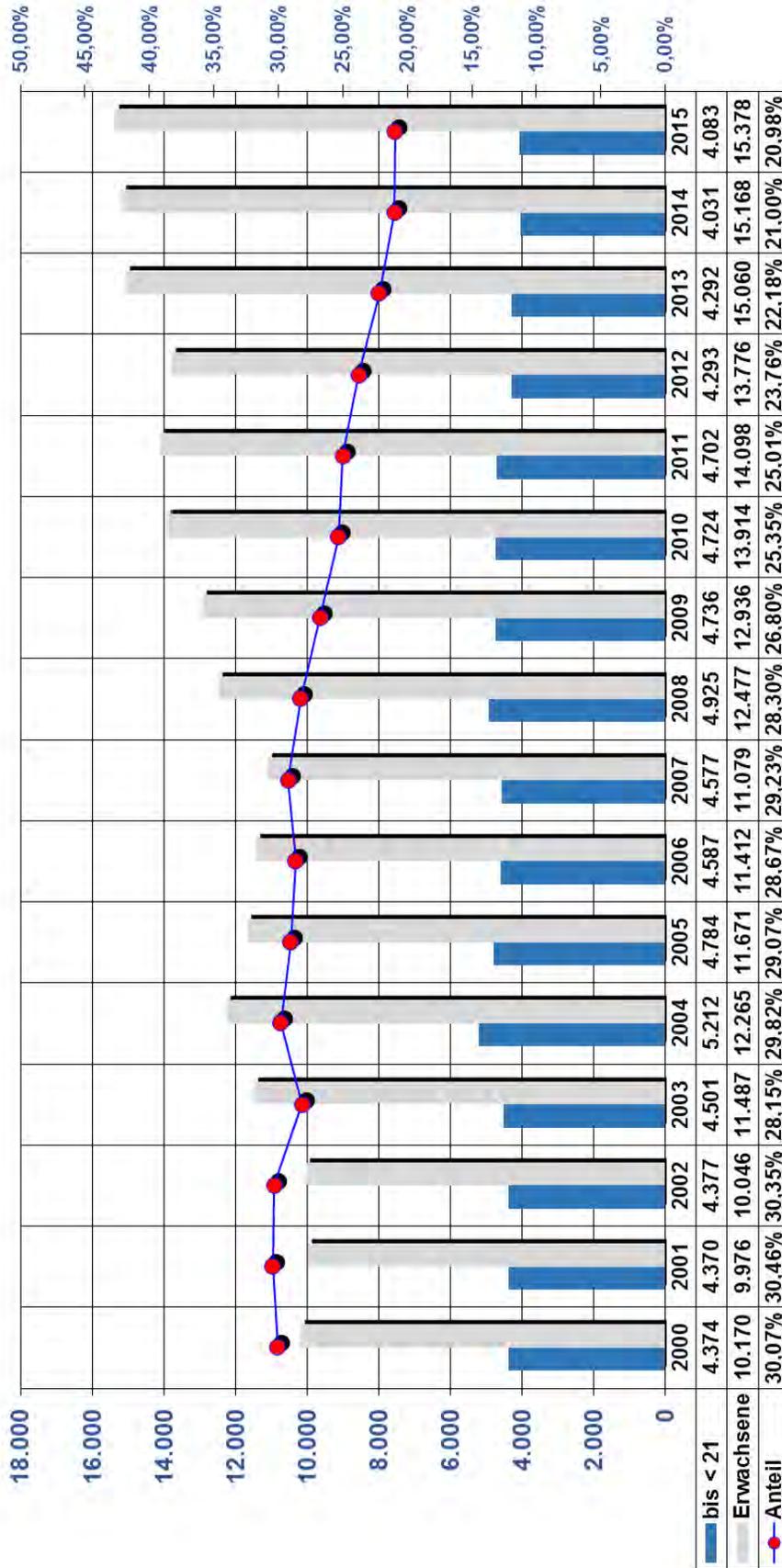
Tatverdächtigenbelastungszahlen der Altersgruppen

Tatverdächtigenbelastungszahlen der Altersgruppen im Überblick:  
 Gesamtbevölkerung (Deutsche, Nichtdeutsche) und Gesamtkriminalität einschließlich Verstöße gegen das  
 AusIG/AsyVerG



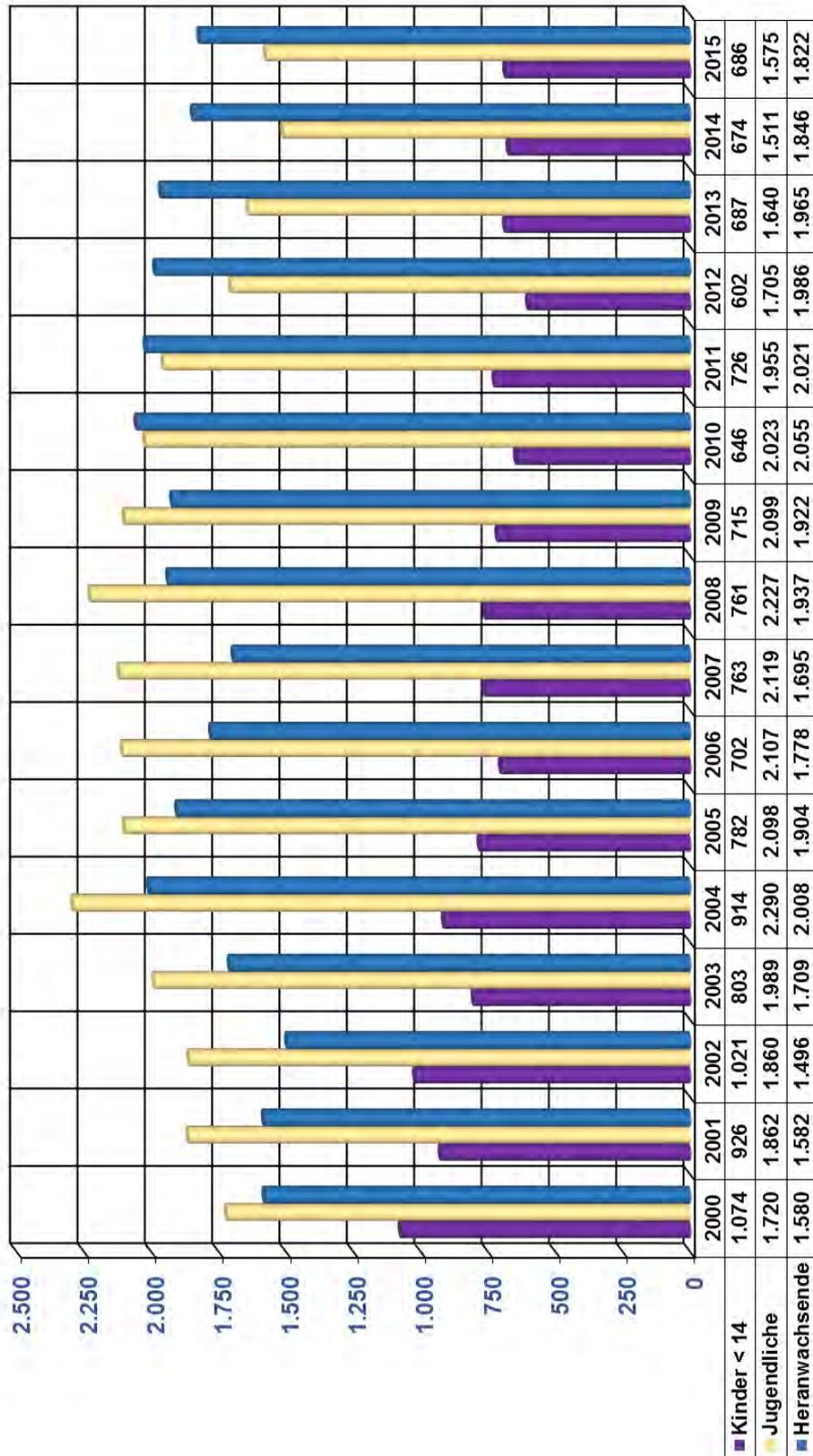
Anteile junger Tatverdächtiger

Jugendkriminalität: Ermittelte Tatverdächtige Gesamtkriminalität in Duisburg  
 - Anteil der jungen Tatverdächtigen -



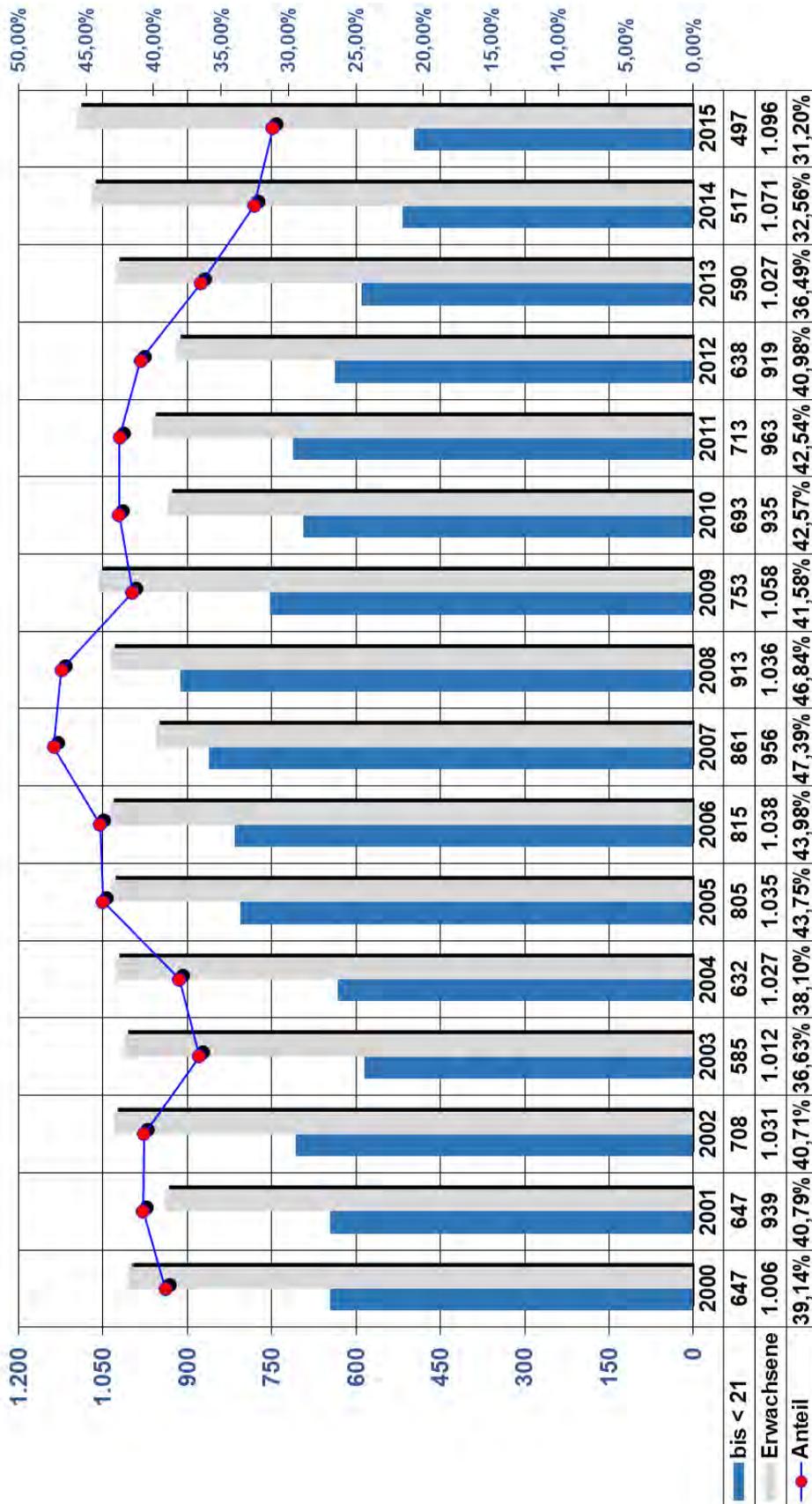
Junge Tatverdächtige

Jugendkriminalität: Ermittelte Tatverdächtige in Duisburg  
 - Kinder, Jugendliche, Heranwachsende - (junge Tatverdächtige)



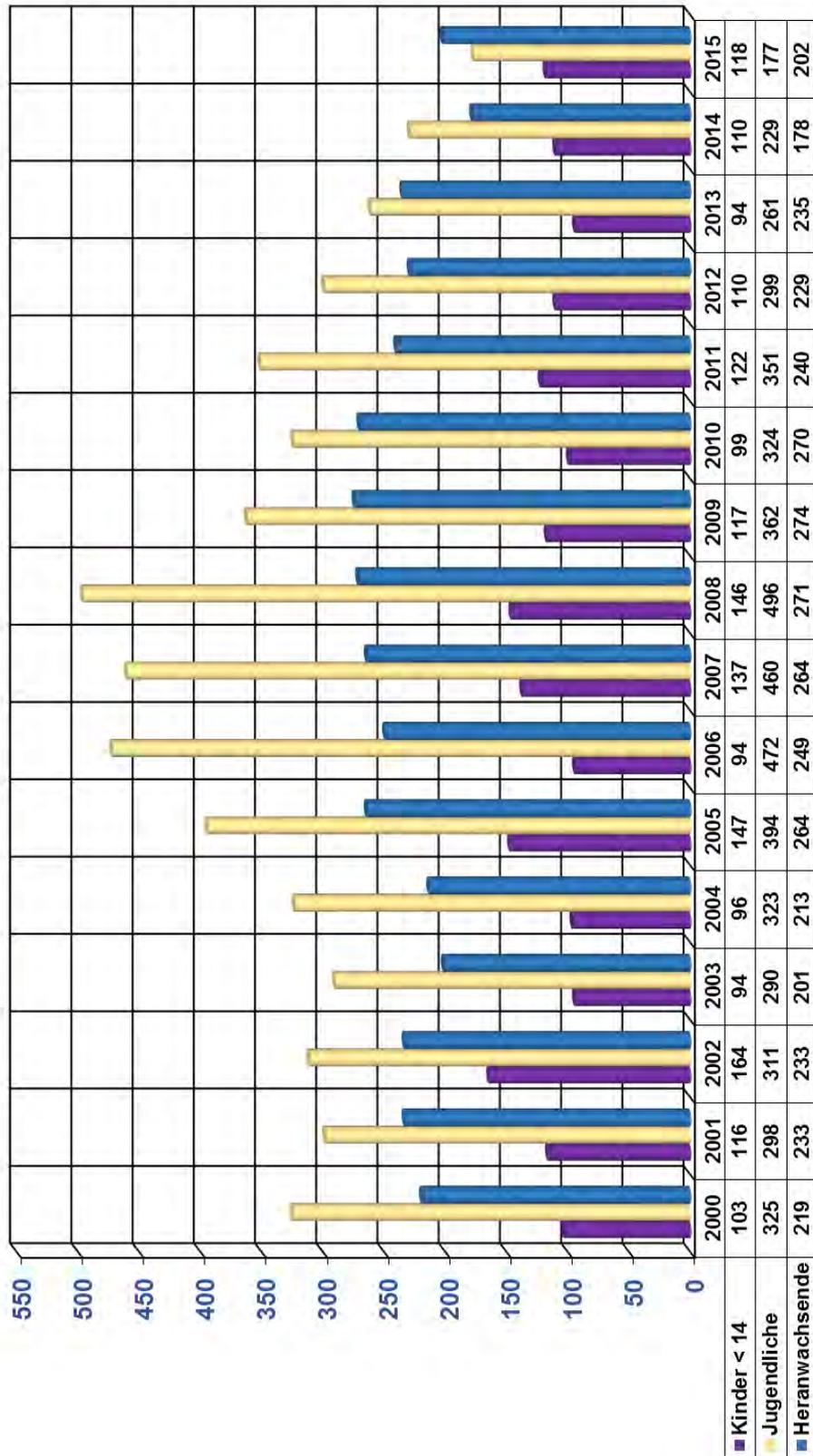
Gewaltkriminalität – Anteile junger Tatverdächtiger

Ermittelte Tatverdächtige Gewaltkriminalität in Duisburg - Anteil junger Tatverdächtiger



Gewaltkriminalität – junge Tatverdächtige

Jugendkriminalität: Ermittelte Tatverdächtige Gewaltkriminalität in Duisburg  
 - Kinder, Jugendliche, Heranwachsende - (junge Tatverdächtige) -



## Allgemeine Erläuterung der Polizeilichen Kriminalstatistik

Die Grundlage für diesen Bericht<sup>21</sup> bildet im Wesentlichen die Auswertung der (bundeseinheitlichen) Polizeilichen Kriminalstatistik, kurz PKS, welche die der Polizei bekannt gewordenen Verbrechen- und Vergehensfälle einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche sowie die von der Polizei ermittelten Tatverdächtigen (Personen, die nach dem polizeilichen Ermittlungsergebnis einer rechtswidrigen Tat hinreichend verdächtig sind) und die Opfer bestimmter Straftaten auf Grundlage eines Straftatenkataloges (siehe unten) registriert. Diese Fälle, also die in der Kriminalstatistik erfasste und abgebildete Kriminalität, werden als **Hellfeld** definiert; die weitaus überwiegende Zahl der Delikte - etwa 90 Prozent - in diesem Hellfeld wird der Polizei dabei durch Anzeigen mitgeteilt – im übrigen in erheblichem Umfang von Opfern unterer sozialer Schichten. Die übrigen Fälle deckt die Polizei im Rahmen eigener Ermittlungen auf. Neben dem Hellfeld finden sich Straftaten, die der Polizei dagegen unbekannt bleiben, sie gehören zum **Dunkelfeld**. Hellfeld und Dunkelfeld bilden die Kriminalitätswirklichkeit<sup>22</sup>. Daher ist stets zu hinterfragen, ob die im Hellfeld dargestellte Kriminalität und deren Entwicklung auch der Kriminalitätswirklichkeit entspricht.

Der Umfang des Dunkelfeldes hängt von sehr vielen Faktoren ab, die zudem im Längsschnitt, also im Laufe der Jahre, einem Wandel unterliegen. In erster Linie ist hier die **Anzeigebereitschaft** der Bevölkerung zu nennen, weiterhin Art und Begehungsweise einer Straftat, die Veränderung der Tatgelegenheiten<sup>23</sup>, die Möglichkeit zur informellen Kriminalitätskontrolle oder zur privaten Regelung zwischen Täter und Opfer und schließlich die Intensität der Verbrechensbekämpfung insbesondere bei so genannten **Kontrolldelikten** (Delikte, die ausschließlich durch die Tätigkeit der Polizei erkannt werden, beispielsweise Rauschgiftkriminalität). Änderungen der Strafvorschriften, neue oder geänderte Straftatbestände und schließlich Änderungen der Erfassungsrichtlinien der PKS wirken ebenfalls auf die registrierte Kriminalität ein<sup>24</sup>. Zu beachten ist ferner, dass selbst dem Opfer einer Straftat diese nicht zwangsläufig bewusst wird: ein Warenfehlbestand in einem Warenhaus, der tatsächlich auf einen Diebstahl zurückzuführen ist, wird durch den Inhaber vielleicht irrtümlich als Inventurfehler gewertet und insofern bleibt der Diebstahl gänzlich unbemerkt. Daher definieren wir zwei Arten des Dunkelfeldes: zum einen die Straftaten, die durch Opfer oder Zeugen zwar als solche erkannt, aus einer Vielzahl von Gründen jedoch nicht angezeigt werden (**relatives Dunkelfeld**); zum anderen die Delikte, die von niemandem (unter Umständen noch nicht einmal vom Täter) als strafbare Handlung wahrgenommen werden (**absolutes Dunkelfeld**). So kann davon ausgegangen werden, dass beispielsweise Fälle der Computersabotage durch das Einbringen sogenannter Schadens- oder Sabotagesoftware - landläufig als Computerviren bezeichnet - durchaus (weit)verbreitet sind, sich in der Kriminalstatistik jedoch kaum in nennenswertem Maße widerspiegeln, da die Geschädigten in aller Regel auf Anzeigenerstattung verzichten – nicht zuletzt im Hinblick auf die erwartete Erfolglosigkeit eines solchen Verfahrens – oder diese Taten gar nicht bemerken.

Das **Anzeigeverhalten** verändert sich im Laufe der Zeit, zudem ist die Anzeigebereitschaft delikt-, täter- und opferspezifisch sehr unterschiedlich ausgeprägt. Sie hängt - unter anderem - ab von der Beziehung zwischen Täter und Opfer (selbst schwere Straftaten im sozialen Nahraum werden kaum angezeigt), aber auch von der Höhe und Schwere des entstandenen und erlittenen Schadens und vielfach von Delikten und Entwicklungen, die beispielsweise durch Medienberichte aktuell im Blickpunkt der Öffentlichkeit stehen. Wichtig für die Anzeigebereitschaft ist zudem, in welchem Maße Bereitschaft und Möglichkeit zur informellen Regelung von Konflikten gegeben sind und wie die Erfolgsaussicht polizeilicher Ermittlungen eingeschätzt wird.

Nach einer Untersuchung der Kriminalistisch-Kriminologischen Forschungsstelle des Landeskriminalamtes Nordrhein-Westfalen<sup>25</sup> ist das Lebensalter ein opferspezifischer Einflussfaktor der Anzeigebereitschaft. Ältere Opfer ab etwa 40 Jahren erstatten eher Anzeige als jüngere, bei Senioren ab

---

<sup>21</sup> Weitere Quellen der allgemeinen Erläuterung: Kury: „Das Dunkelfeld der Kriminalität“ in Kriminalistik 2/2001; Reuband „Viktimisierung und Anzeigebereitschaft“ in Kriminalistik 8/99

<sup>22</sup> Als **Graufeld** der Kriminalität gelten nicht aufgeklärte Delikte, da hier keine Angaben zu Täter/Tatverdächtigen möglich sind.

<sup>23</sup> So schafft das Internet durch die Entwicklung der Verkaufsplattformen neue Betrugsmöglichkeiten, Navigationsgeräte in Kraftfahrzeuge schaffen Tatanreize, die wachsende Verbreitung der Mobiltelefone bei jungen Menschen führt zu Raubdelikten.

<sup>24</sup> So führte beispielsweise die Einführung der Strafvorschrift zur Nachstellung (Stalking) in Nordrhein-Westfalen 2007 zu fast 4.500 zusätzlichen Fällen.

<sup>25</sup> Analyse 2/2006, Dezember 2006, „Das Anzeigeverhalten von Kriminalitätsoffern – Einflussfaktoren pro und contra Strafanzeige“, Seiten 21ff

60 Jahren ist die Anzeigebereitschaft wiederum geringer. Auch Angehörige gesellschaftlicher Minderheiten wie Homosexuelle oder Drogenabhängige erstatten nur selten eine Strafanzeige. Als ursächlich gilt hier vor allem die unbegründete Furcht vor vorurteilsbehaftetem Verhalten der Polizei und Zweifel an ihrer Handlungsfähigkeit. Anzeigemotivierend wirkt als deliktspezifischer Einflussfaktor bei Straftaten mit materiellen Folgeschäden (Eigentumsdelikten) insbesondere die Höhe des Schadens sowie das Erfordernis einer polizeilichen Strafanzeige zur Vorlage bei Versicherungsgesellschaften. Bei Sexualstraftaten ist die Täter-Opfer-Beziehung ein wichtiger Einflussfaktor. Unbekannte Täter werden etwa dreimal häufiger angezeigt als Familienangehörige. Bei Kindern und Jugendlichen als Opfer ist eine nur geringe Anzeigebereitschaft festzustellen. Kinder und Jugendliche als Täter dagegen stehen derzeit besonders im Blickpunkt der Öffentlichkeit mit einer daraus resultierenden veränderten Aufmerksamkeit ihnen gegenüber und einer damit gestiegenen Anzeigebereitschaft. Hänkeln, Drangsaliere und Prügelein in und im Umfeld der Schulen werden nicht mehr als kindliche Auseinandersetzungen gebilligt, sondern sehr ernst genommen und zunehmend als so genannte Schulgewalt qualifiziert.

Veränderungen im Hellfeld, also bei der registrierten Kriminalität, können somit grundsätzlich ebenso von Änderungen des Anzeigeverhaltens (oder anderer Faktoren) bestimmt sein wie von tatsächlichen Änderungen der Kriminalitätswirklichkeit. Bedeuten steigende Fallzahlen eines Deliktes wirklich eine Zunahme der Straftaten in der Kriminalitätswirklichkeit oder wurden Tathandlungen (lediglich) vom Dunkel- in das Hellfeld bewegt? Dabei können sogar zwei völlig entgegen gesetzte Entwicklungen aufeinander treffen: Selbst wenn bestimmte Delikte in der Kriminalitätswirklichkeit abnehmen, kann durch beispielsweise eine deutlich gesteigerte Anzeigebereitschaft, eine geänderte Wahrnehmung oder Verfolgungsintensität die Fallzahl in der Statistik - also im Hellfeld - entgegen der tatsächlichen Entwicklung steigen.

Regionale Gegebenheiten sind ebenfalls zu berücksichtigen, insbesondere bei einem Vergleich zwischen Städten oder Kreisen, aber auch bereits zwischen einzelnen Ortsteilen einer Stadt. So ist beispielsweise das Aufkommen der Straftaten in Ballungsgebieten und Städten oder Stadtteilen mit einem großen Pendleraufkommen traditionell höher als in Regionen, die keine nennenswerte übergreifende Mobilität aufweisen; höher ist damit auch die dortige Kriminalitätsbelastung. Die Kriminalitätshäufigkeit korreliert signifikant im statistischen Mittel mit der Gemeindegröße. Hier greifen nun die Einflussfaktoren des Hellfeldes ineinander. Es ändert sich zudem das Anzeigeverhalten: In Ballungsräumen, in denen Menschen mit nur unwesentlichen sozialen Beziehungen untereinander leben, fehlt zumeist die Möglichkeit und Bereitschaft der informellen (oder sozialen) Kriminalitätskontrolle und -sanktion; Straftaten werden hier also eher angezeigt. Beschädigt ein Jugendlicher in einem Dorf den Gartenzaun des Nachbarn, so wird sich dieses Delikt nicht in der Kriminalstatistik finden, da es kaum angezeigt werden dürfte. Eignet sich diese Tat in einem städtischen Neuansiedlungsgebiet, ist dagegen eine Anzeige weitaus wahrscheinlicher.

Die Polizeiliche Kriminalstatistik bildet daher weniger das tatsächliche Kriminalitätsgeschehen - die Kriminalitätswirklichkeit - ab. Sie kann jedoch mit entsprechender Interpretation als so genannte „Fieberkurve der Gesellschaft“ Rückschlüsse auf diese Kriminalitätswirklichkeit erlauben. Mithin ist eine differenzierte Darstellung und Bewertung der Kriminalstatistik fachlich sehr komplex. Die PKS ist eine nur schwer überschaubare Sammlung von etwa 1.500 Deliktschlüsselzahlen (siehe unten „Der Straftatenkatalog der Polizeilichen Kriminalstatistik“) – jeweils mit Angaben zu ermittelten Tatverdächtigen und Opfern. Diese kaum übersehbare Datenmenge erschwert ihre Bewertung außerordentlich.

Nicht erfasst werden in der PKS Ordnungswidrigkeiten, politisch motivierte Kriminalität (Staatsschutzdelikte) und Verkehrsdelikte (ausgenommen §§ 315, 315b StGB, § 22a StGB). Ferner werden Taten, die außerhalb der Bundesrepublik Deutschland begangen werden und Verstöße gegen strafrechtliche Landesgesetze (Datenschutzgesetze der Länder ausgenommen) nicht berücksichtigt. Einbezogen werden jedoch Taten von strafunmündigen Kindern und von schuldunfähigen psychisch Kranken, da über die Schuldfrage nicht die Polizei, sondern die Justiz entscheidet<sup>26</sup>.

Die Entwicklung der bekannt gewordenen Straftaten, ihre Zu- oder Abnahme, wird statistisch in absoluten Fallzahlen und zudem in Prozentwerten ausgedrückt. Bei einer Bewertung insbesondere der prozentualen Entwicklung ist jedoch stets die Ausgangsbasis zu berücksichtigen: Bei einer geringen Ausgangsbasis beispielsweise von 1.000 Fällen führt dieselbe absolute Zunahme an Fällen zum Beispiel von 250 Delikten zu einer vergleichsweise hohen Steigerungsrate von 25 Prozent. Liegt die Ausgangsbasis dagegen bei 10.000 Fällen, würde dies zu einer Zunahme von nur 2,5 Prozent führen.

---

<sup>26</sup> „Polizeiliche Kriminalstatistik 2006, Bundesrepublik Deutschland, Bundeskriminalamt 54. Ausgabe, Seite 8

Ein Anstieg absoluter Zahlen führt in Prozentwerten ausgedrückt immer zu einer höheren Bewertung als ein Rückgang. Auch hierzu ein Beispiel: Im Jahre 2001 wurden in Duisburg 26 Fälle des Zechbetruges registriert; würden im nächsten Jahr 39 Fälle in der Statistik verzeichnet, entspräche dies einem Kriminalitätsanstieg um 50 Prozent. Wenn im darauf folgenden Jahr die Zahl der Delikte wieder auf den Ausgangswert von 26 Straftaten sinkt, stellt dies in Prozentwerten jedoch nur einen Kriminalitätsrückgang um 33,3 Prozent dar.

Nicht jede strafbare Handlung wird statistisch auch einzeln gezählt. So werden – unter anderem - gleichartige Folgehandlungen unter bestimmten Voraussetzungen als nur ein Fall erfasst. Der beispielsweise fortlaufende Ladendiebstahl eines Jugendlichen zum Nachteil eines Kaufhauses gilt als nur ein Fall des Ladendiebstahls. Die wiederholte Begehung derselben rechtswidrigen Handlung, wobei (nur) die Rechtsordnung oder Allgemeinheit geschädigt ist (also keine natürliche oder juristische Person als "Geschädigte"), gilt ebenfalls als ein Fall. Sind dagegen mehrere rechtswidrige Taten desselben Tatverdächtigen durch selbständige Handlungen zum Nachteil verschiedener Geschädigter (unmittelbar Betroffene) begangen worden oder wurden unterschiedliche Gesetznormen verletzt (unabhängig von der Anzahl der Geschädigten), ist je ein Fall zu zählen. Wurden beispielsweise aus 10 Kraftfahrzeugen unterschiedlicher Halter Gegenstände entwendet, so sind auch 10 Fälle zu erfassen. Die Regelungen der statistischen Fallzählung führen jedoch nicht immer zu eindeutigen Ergebnissen und erlauben einen gewissen Interpretationsspielraum; etwas vereinfacht dargestellt berücksichtigt die Kriminalstatistik in erster Linie die Entschlussfassung des Tatverdächtigen. Dringt ein Tatverdächtiger in den Keller eines Mehrfamilienhauses ein und bricht dort mehrere Keller auf, so wird jeder einzelne Einbruch als ein Fall gezählt, da – was durchaus nachvollziehbar ist – dieser Tatverdächtige bei jedem einzelnen Keller erneut beschließen wird, gerade in diesen einzudringen. Setzt ein Tatverdächtiger dagegen in Betrugsabsicht eine Verkaufsanzeige in ein entsprechendes Internetportal und erhält von einer Vielzahl von Kaufinteressenten den Kaufbetrag überwiesen, gilt dies als nur ein Fall, sofern der Tatverdächtige nicht mit jedem einzelnen Käufer in eine persönliche Kaufverhandlung eintritt.

#### Erfassungs- oder Ausgangsstatistik, Tatortprinzip, strafrechtliche Einordnung

Die PKS ist keine Tatzeitstatistik; Straftaten, die in einem Jahr statistisch registriert (oder aufgeklärt) werden, haben sich nicht zwangsläufig auch in diesem Jahr ereignet. Straftaten werden in dieser Statistik grundsätzlich erst dann erfasst, wenn ein Ermittlungsvorgang an die Staatsanwaltschaft abgegeben wird (**Ausgangsstatistik**). Ermittlungs- und Bearbeitungszeiten können dazu führen, dass zum einen Taten aus Vorjahren erfasst werden, zum anderen aktuell bearbeitete Fälle (noch) nicht Eingang in die Statistik gefunden haben. Delikte mit vergleichsweise geringem Ermittlungs- und Bearbeitungsaufwand finden daher schneller Eingang in die PKS als Fälle mit umfangreichen und daher zeitaufwändigen Ermittlungen. Die Kriminalstatistik ist folglich eher eine Erfassungs- oder „Betriebsstatistik“ der Polizei. Die Angabe von Fallzahlen für den Berichtszeitraum bedeutet also, dass diese Fälle in diesem Berichtszeitraum (lediglich) in der PKS erfasst wurden, sich aber nicht zwangsläufig auch in diesem Zeitraum ereignet haben. Alle Angaben der PKS sind stets auf den **Tatort** einer Straftat bezogen. Fälle, die von anderen Polizeibehörden (so beispielsweise von der Bundespolizei) ermittelt und angezeigt werden, fließen bei einem Tatort in Duisburg daher ebenfalls in die Kriminalstatistik Duisburgs ein. Das **Tatortprinzip** gilt im übrigen auch für Angaben zu Tatverdächtigen: diesbezügliche Daten bedeuten also (nur), dass Tatverdächtige in Duisburg eine Straftat begangen haben, nicht etwa, dass sie auch in Duisburg wohnhaft sind. Dieses Tatortprinzip führt daher (wie schon an anderer Stelle erwähnt) bei Behörden mit einem großen Einzugsgebiet zu deutlich höheren Tatverdächtigenbelastungszahlen.

Die PKS ordnet ein durch die Polizei geführtes Ermittlungsverfahren in der Regel zum Zeitpunkt der Abgabe an die Staatsanwaltschaft strafrechtlich an. Da die Ermittlungen zu diesem Zeitpunkt aber nicht zwangsläufig vollständig abgeschlossen sein müssen, können sowohl Staatsanwaltschaft als auch Gericht zu einem späteren Zeitpunkt und auf Grundlage weiterer Ermittlungen zu einer anderen strafrechtlichen Bewertung kommen – bis hin zur Feststellung, dass letztlich ein strafrechtlicher Hintergrund nicht gegeben ist.

#### Der Straftatenkatalog der Polizeilichen Kriminalstatistik

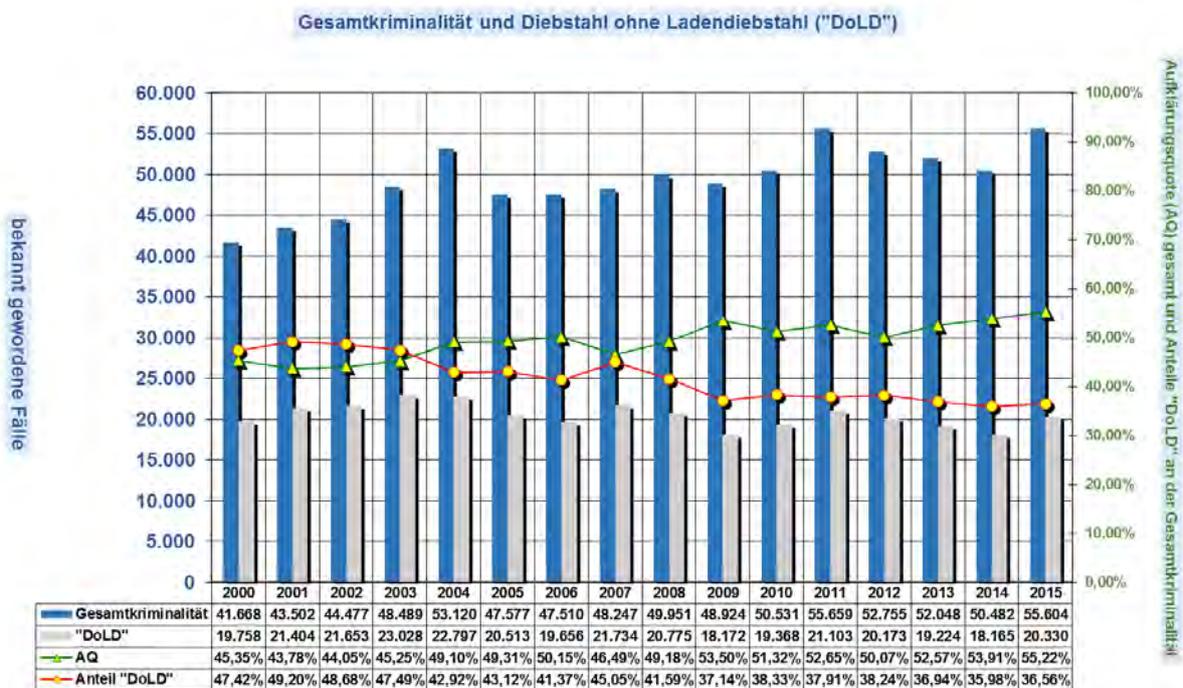
Die PKS ordnet Straftatbestände so genannten Schlüsselzahlen zu, vergleichbar mit der Bestellnummer eines Produktes in einem Warenkatalog. Waren diese Schlüsselzahlen bis einschließlich 2007 noch vierstellig aufgebaut, so wurde der Straftatenkatalog ab dem Jahr 2008 mit nunmehr sechsstelligen Schlüsselzahlen deutlich erweitert und gegenüber den Vorjahren feiner gegliedert. Dennoch ist eine Vergleichbarkeit der grundlegenden Schlüsselzahlen mit den Vorjahren weiterhin möglich. Wenngleich die PKS nach einzelnen Straftaten mit zum Teil kriminologischer Untergliederung aufgebaut ist, ist sie für

eine Gewichtung nach Deliktsschwere (noch) nicht ausreichend differenziert<sup>27</sup>. So ist die Wegnahme mit vergleichsweise leichter Gewaltanwendung eines geringwertigen Gegenstandes unter Schülern ebenso ein Raub wie der brutale Raubüberfall auf einen Passanten, der dabei durch massive Gewalteinwirkung schwer, vielleicht sogar lebensgefährlich verletzt wird und dem Bargeld oder Wertsachen von erheblichem Wert geraubt werden.

Derzeit enthält der Straftatenkatalog rund 1.100 Schlüsselzahlen und damit Einzeldelikte in ihren unterschiedlichen Ausprägungen; zu jeder dieser Schlüsselzahlen werden neben Anzahl und Entwicklung der Fallzahlen und Aufklärungsquoten überaus umfangreich weitere Daten unter anderem zu ermittelten Tatverdächtigen, Opfern, Schadenssummen und Tatörtlichkeiten erhoben. Da eine Gesamtschau dieser Informationen den Umfang des vorliegenden Berichts vervielfachen würde, sind hier nur die wesentlichen Inhalte dargestellt.

### Schwer aufklärbare Delikte, Aufklärungsquote

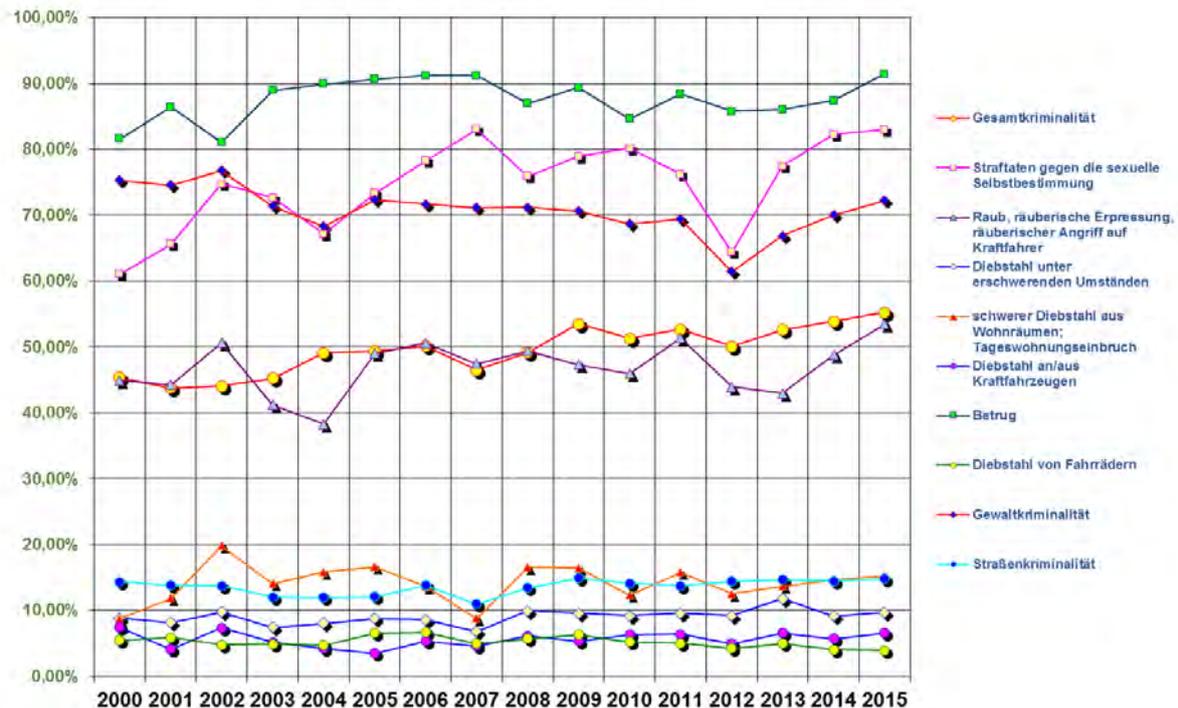
Unter dem Begriff „schwer aufklärbare Delikte“ versteht man alle Diebstahlsdelikte (einfacher und schwerer Diebstahl) mit Ausnahme des (in der Regel mit Täterhinweis angezeigten) Ladendiebstahls. Die Aufklärungsquote der Gesamtkriminalität hängt wesentlich von dem Anteil dieser schwer aufklärbaren Delikte an der Gesamtkriminalität ab, wie die nachfolgende Grafik erkennen lässt:



### Entwicklung PP Duisburg

Im Jahr 2000 wurden insgesamt 41.668 Fälle registriert, bei 19.758 dieser Fälle handelte es sich dabei um Diebstähle mit Ausnahme des Ladendiebstahls („DoLD“). Diese nahmen damit einen Anteil an der Gesamtkriminalität von über 47 Prozent ein, was verbunden war mit einer Aufklärungsquote von 45 Prozent. Im Laufe der folgenden Jahre kann beobachtet werden, wie dieser Anteil sich verändert (in der vorstehende Grafik die anfänglich obere rote Linie) und in der Tendenz einen allmählichen Rückgang aufweist. Sinkt der Anteil schwer aufklärbarer Delikte, steigt die Aufklärungsquote der Gesamtkriminalität (in der Grafik die anfänglich untere grüne Linie). Die bislang höchste Aufklärungsquote wurde 2015 mit 55 Prozent erreicht, verbunden mit einem der niedrigsten Anteile der „schwer aufklärbaren Delikte“ von knapp 37 Prozent.

<sup>27</sup> siehe Uwe Dörmann, „Zahlen sprechen nicht für sich“, herausgegeben vom Bundeskriminalamt, Band 28/2004, Seite 13



Entwicklung der Aufklärungsquoten PP Duisburg

Die Aufklärungsquote ist bedeutsam hinsichtlich der Angaben zu den ermittelten Tatverdächtigen, denn diese Angaben können nur bezogen werden auf die aufgeklärten Straftaten. Rückschlüsse auf die Tatverdächtigenstruktur sind bei Delikten mit geringer Aufklärungsquote daher problematisch.

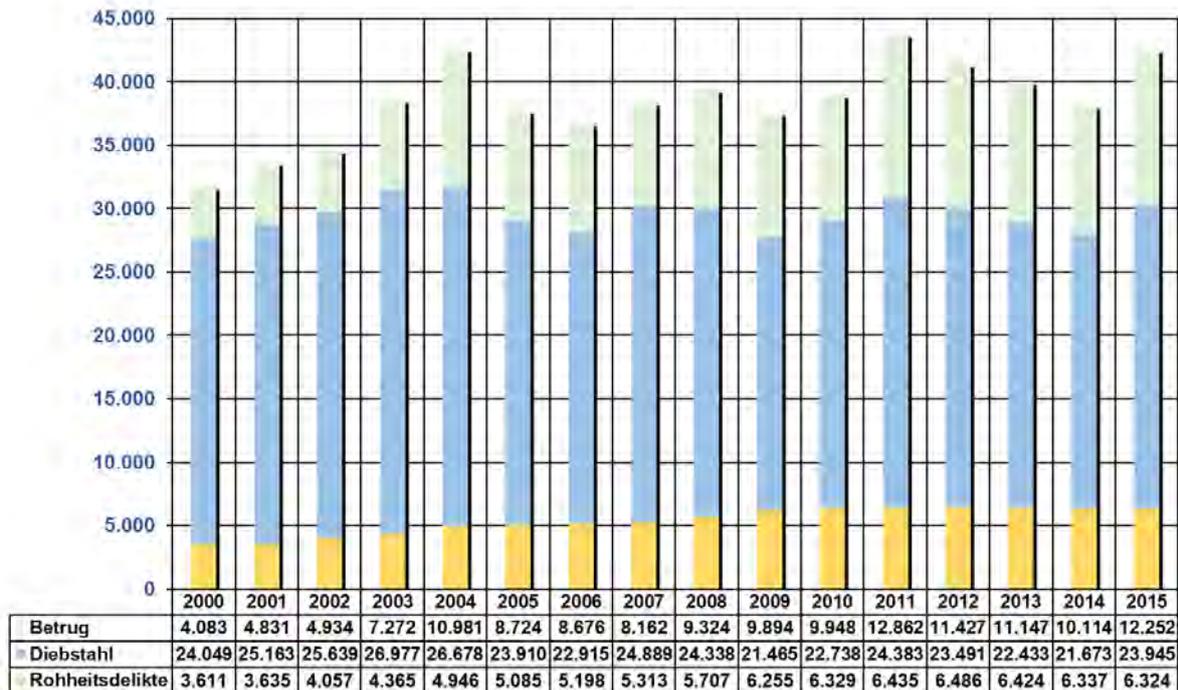
Die Aufklärungsquote insgesamt soll grundsätzlich nicht als zweifelsfreier Leistungs- oder Erfolgsindikator polizeilicher Ermittlungsarbeit gewertet werden (ebenso wenig wie die Kriminalitätsentwicklung an sich). Veränderungen der Anzeigebereitschaft oder der (nicht polizeilichen) Kontrollintensität bei Delikten mit naturgemäß hohen Aufklärungsquoten (wie beispielsweise Ladendiebstahl oder Beförderungerschleichung) können ganz erhebliche Auswirkungen auf die Gesamtaufklärungsquote (wie auch die Kriminalitätsentwicklung) haben, während intensive, langwierige Ermittlungsarbeiten in komplexen und schwerwiegenden Fällen kaum einen Niederschlag finden werden. In einzelnen Deliktbereichen weicht die Aufklärungsquote zudem erheblich von dem durchschnittlichen Wert ab. Unterschiedliche soziologische Lebensbedingungen der Bevölkerung und kriminalgeographische Faktoren bestimmen weitgehend die Anteile der schwer oder leicht aufklärbaren Straftaten und haben somit fast unbeeinflussbare Auswirkungen auf die Gesamtaufklärungsquote. Während beispielsweise Diebstähle aus Kraftfahrzeugen, Fahrraddiebstähle, überhaupt Diebstahlsdelikte mit Ausnahme des Ladendiebstahls und Sachbeschädigungen nur sehr schwierig aufklärbar sind, werden bei Sexualdelikten, bei der Körperverletzung, der Rauschgiftkriminalität, aber auch im Betrug regelmäßig hohe Aufklärungsquoten erreicht; eine Vielzahl dieser Delikte, die teilweise auch Beziehungstaten darstellen, wird bereits mit Täterverdacht angezeigt.

### Häufigkeitszahlen

Die Kriminalität wird zum einen beurteilt nach ihrer zeitlichen Entwicklung, also nach dem Anstieg oder der Verringerung der Fallzahlen über einen bestimmten Zeitraum – beispielsweise über einen Zehn-Jahres-Vergleich. Zudem werden aber auch unterschiedliche Regionen verglichen, so beispielsweise die registrierte Kriminalität in Duisburg (in einem Jahr) mit der einer anderen Stadt. Die Gegenüberstellung der absoluten Fallzahlen ist hier wenig sinnvoll, da sie der unterschiedlichen Bevölkerungsgröße nicht gerecht wird. Aus diesem Grunde wird bei dieser Gegenüberstellung die Häufigkeitszahl verwendet; damit werden unterschiedliche Regionen vergleichbar, ein Verfahren, das auch für den regionalen Vergleich der Tatverdächtigen herangezogen wird und zur Tatverdächtigenbelastungszahl führt. Überdies wird die Einwohnerzahl herangezogen zu einem Vergleich unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen – beispielsweise Jugendliche oder Heranwachsende, Deutsche oder Nichtdeutsche. Dabei sollte indes nicht übersehen werden – insbesondere bei einem regionalen Vergleich –, dass die Bevölkerungszahl nicht der einzige Faktor ist, der auf das Kriminalitätsgeschehen einwirkt.

Deliktanteile, Struktur der Gesamtkriminalität

Zudem kann die Häufigkeitszahl (der Gesamtkriminalität) letztlich nur zu einer Aussage hinsichtlich der quantitativen Kriminalitätsbelastung führen, bei einer qualitativen Bewertung, insbesondere auch im Hinblick auf das Kriminalitätsrisiko für die Bevölkerung, sollte das Augenmerk daneben auf die Zusammensetzung der Gesamtkriminalität gerichtet werden. Denn eine Häufigkeitszahl, die sich vor allen Dingen durch ein hohes Aufkommen von Delikten wie Ladendiebstahl oder Beförderungserschleichung ergibt, ist anders zu beurteilen als eine gleichlautende Häufigkeitszahl, die demgegenüber durch hohe Fallzahlen beispielsweise von Gewalt- und Raubdelikten gebildet wird.



Entwicklung PP Duisburg

Die Struktur der Gesamtkriminalität, also die Anteile der einzelnen Delikte beziehungsweise Deliktgruppen unterliegt einem allmählichen Wandel. So ist im Längsschnitt ein stetiger Rückgang der Diebstähle zu beobachten, während Rohheits- und Betrugsdelikte demgegenüber zunehmen. Die Ursache dieser Entwicklung dürfte nicht zuletzt in neuen Tatmöglichkeiten liegen, die das Internet bietet, zudem wird auch eine zunehmende Anzeigebereitschaft insbesondere für Gewaltdelikte diese Entwicklung unterstützen. Da sich beide Deliktbereiche durch hohe Aufklärungsquoten kennzeichnen, wird sich alleine durch die allmähliche Änderung der Kriminalitätsstruktur eine stetige Verbesserung der Aufklärungsquote herleiten lassen. Die vorstehende Grafik zeigt im Längsschnitt die Zahl der registrierten Fälle in den angesprochenen Deliktbereichen.